Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18279-p0001-8

XII, 63.

5, 790.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18279-p0003-9

Verke, Jan

Hulsius, Levin

Oa 308 d

[Sammelband von 26
Schriftstücken] 1. 11. 1613.

V. 790.

Eylffter Schiffart ander Theil/

Oder

Kurtzer Verfolg vnd Continuirung der Reyse/ so von den Holl- vnd Seeländern in die Ost Indien mit neun grossen vnd vier kleinen Schiffen vom 1607. biß in das 1612. Jahr/ vnter der Admiralschafft Peter Wilhelm Verhuffen verrichtet worden/ beneben etlichen Colloquien vnd Gesprechen/ in Teutscher/ Malaischer vnd Madagascarischer Sprach beschrieben/ allen so der Ost Indianischen Reyse sich gebrauchen/ fast nutz vnd notwendig zu lesen/ ꝛc.

Auß kurtzer Verzeichnus Johann Verkens von Leipzig/ zusamen gebracht vnd an Tag geben/ durch M. G. A. D.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey Erasmo Kempffer/
In verlegung Levini Hvlsii seligen Wittiben.

M. DC. XIII.

UNIV. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

J10 607

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

AK

AD STRENVVM, ATQVE VIRTVTE BELLICA PRÆSTANTISSIMVM VIRVM, DN. IOHANNEM VERCKIVM Lipſienſem, è longinqua, difficili, memorabili peregrinatione, rebus præclarè terra mariq; geſtis, ad ſuos Menſe Septembri, Anno 1612. gloriosè reuerſum.

VERCKIADES IANVS *Gradiui Martia proles,*
Excipere intrepidus ſolersq; pericula belli,
Strenuus, egregiusq; animi (haud ſine Numine dextro)
Neptuni ratibus varios percenſuit æſtus,
Scrutatusq; ſinus orbis, populosq; remotos,
Oras luſtrauit penitus, penitusq; repoſtas.
Incolumis patrias tandem remeauit ad oras,
Faucibus ex ipſis pelagi, infandisq; periclis
Raptus, adeſt ſibimet decus ingens, gloria amicis.
Eſt aliquid, ſpes vltra hominum, vltra atque auſa priorum
Tentaſſe, haud humili conatu euadere ad alta,
Qualia non poſſit facere è tot millibus vnus.
Eſt aliquid, ſpectaſſe hominum tot mille figuras,
Et ritus varios didiciſſe, adiſſe tot oras,
Gargaridûm populos, quos vſtulat India toſta,
Atque virili animo tractaſſe pericula belli,
Marticolas inter gentes, populosq; feroces,

Est aliquid cursu insolito, terraq; mariq;,
Se eximere è numero errorum, hucillucq; vagantum,
Tot trucibus populis congressum, imperditum adesse:
Gloria & Illustri conscendere culmina famæ,
Excipere & Plausus gratantum insignia facta.
Cultorem ergo suum gnauum beat inclyta virtus
Bellica, & insigni decoramine laudis honestum,
In templum ducit FAMÆ, *atque huic consecrat aram,*
Inscribitq; notas, quas postera perlegat ætas:
GLORIA VERCKIADÆ TOTO CANTABITVR ORBE.

M. Iohan. Schellenbergius Scholæ Fribergensis Rector.

Eylffter

vor tags gesetzet haben/ in meinung dieselbe in geschwinder eyl zu-
vberfallen / als sie aber dahin kommen / haben sie grossen wieder-

Est
S
T
C
E
Cult
I
I
I
C

Eylffter Schifffahrt ander Theil/

Das ist/

Verfolg vnd Continuirung der Reyse von den Holl- vnd Seeländern in Ost-Indien vnter dem Admiral Peter-Wilhelm Verhuffen/ &c. geschehen.

WElcher massen die Holländer ein Castel auff der Insel Nero wiewohl mit grossem verlust nicht allein jhres Admirals vnd Breyten Raths/ sondern auch vielen Volcks so jnen von den Mohren jämerlich erschlagen worden/ erbawet haben/ ist im ersten Theil der eylfften Schiffart am endt gemeldt worden/ wann deñ wir daselbst verheissen/ die Continuation oder Verfolg solcher Schiffart wie es nemblich den Holländern daselbst ferner ergangen/ vnnd wie die Schiffe wieder in Hollandt angelanget/ dem Leser ehester gelegenheit auch mitzutheilen/ als soll der Günstige Leser in diesem andern Theil obgedachter eylfften Schiffart wissen/ daß die Holländer den 15. Iulij Anno 1610. mit 6. Compagnien Soldaten in zweyen grossen Nachen an die Statt der Mohren Labetacke, etwan zwo stundt vor tags gesetzet haben/ in meinung dieselbe in geschwinder eyl zuvberfallen/ als sie aber dahin kommen/ haben sie grossen wieder-

Labetacke wird von Holländern gantz zerstöret vnd in die aschen geleget.

stande von den Inwohnern bekom̃en / denn dieselbe von allen Orten der Statt sich an das ende am Vfer gelegen verfüget / vnd als sie jre ankunfft gemercket / mit jhren Bassen oder grossen Stücken gewaltig auff sie geschossen / vñ mit Steinen hefftig auff sie zugeworffen haben: Derhalben als die Holländer solches gesehen / haben alsobaldt jrer zwey Compagnien mit einem Nachen neben abgesetzet / seynd hinter dem grossen dreuenden Berge an Landt gefahrē / vñ haben sich auff die ander Seite der Statt begeben / dahin sie deñ ohn allen Widerstandt leichtlich gelanget / weil alles Volck in der Statt dem Vfer zugelauffen war. Als sie nun auff die ander Seite kom̃en / haben sie ein groß Loch in der Mawer / so gantz verfallen war gefunden / Derhalben sie eilends daselbst hinein getrungen vnd also von hinden zu die Inwohner angefallen haben / welche als sie solches gesehen / gantz hefftig deßwegen erschrocken seynd / vnd also bald angefangen sich in die Flucht zubegeben / die Holländer aber haben alles was jhnen fürkommen erschossen / die Pforte zum Vfer zu geöffnet / vñ jr Volck von den Nachen in die Statt gelassen / da es deñ an ein groß Würgen gangen / deñ man keines Menschen verschonet / sondern alles mit Weib vñ Kind / jung vnd alt zugleich erschossen vnd erstochen hat. Nachmals haben sie die Stat geplündert / gantz vnnd gar mit feuer verbrand vnnd in die Asche geleget / Nach welchem sie mit erhaltenem Sieg wider zu Schiffe gangen / vnd zu der Festung Nassaw zu gefahren seyn.

Versamlung der Mohren wird den Holländern verkundtschafft.

Den 22. Iulij wird jhnen verkuntschaffet / wie daß auff der andern Seiten der Insel Bandię Viertzig Carcollen oder Schiffleinmit Mohren sich versamlet hetten vmb die Holländer vnversehener sach zuvberfallen. Derhalben denn von dem Gubernator vnd Breyten Rath vor gut angesehen vnd beschlossen worden / auf sie zuzufahren vnd sie daselbst anzugreiffen.

Schlangen eine Statt von Holländern vergeblich bekrieget.

Den 23. dieß haben die Holländer mit 6. Compagnien in zweyen grossen Nachen dahin gesetzt / in Meinung die Mohrē daselbst anzutreffen vnd zuvberfallen / als sie aber dahin kommen / haben sie

vberieren/ den jhnen zugefugt/ in dem sie jhre Statt vnd Kir-
chen zerstöret jhre Dörffer verbrandt / jhre Festungen gesehleif-
fet/vnnd jhrer nicht wenig zugleich vmbbracht hetten/ Solten der-
halben

stande von de
ten der Statt
sie jre ankunff
gewaltig auff
worffen haben
alsobaldt jrer
setzet/ seynd hin
vñ haben sich a
ohn allen Wid
Statt dem B
te kosten/ habe
war gefunden/
also von hinder
solches gesehen/
bald angefange
haben alles was
fer zu geöffnet/
das es deñ an ein
verschonet/ sond
erschossen vnd e
dert/ gantz vnnd

Versamlung der Mohren wird den Holländern verkundtschafft.

Nach welchem
gen/ vnd zu der
Den 22. Iul
dern Seiten der
lein mit Mohre
sehener sach zuv
vnd Breyten R
sie zuzufahren v

Schlangen eine Statt von Holländern vergeblich bekrieget.

Den 23. dieß haben die Holländer mit 6. Compagnien in zweyen grossen Nachen dahin gesetzt / in Meinung die Mohrē daselbst anzutreffen vnd zu vberfallen/ als sie aber dahin kommen / haben sie

ben sie niemandt funden/denn die Mohren sich schon zertheilet vnd hinweg gemacht hatten/derhalben sie denn wieder vmbkeren vnd jhren Weg zum Castel zu nehmen müssen. Damit sie aber gleichwol etwas verrichten möchten/ nahmen sie jhnen vnter wegens für / die Statt Schlangen zu vberfallen / derwegen sie denn also baldt mit jhren sechs Compagnien an gedachten zweyen grossen Nachen drauff zugefahren/ weil aber auß Zaghafftigkeit etlicher Schiffer/ es sich zu lange verzogen/ vnd sie vor tage nicht haben können hinzu komẽn/ seynd die Jnwohner jrer gewahr wordẽ/ habẽ auch also bald zur Wehr gegriessen/ vnd mit schiessen vñ steinwerffen so grausam sich erzeiget/ daß von den Holländern in 30 Mann todt blieben vnd fast in die hundert vbel verwundet worden. Jn massen denn auch dem Gubernator Iacob de Bitter das rechte Bein entzwey geschossen/ vnd er tödtlich verwundet in die Nachen gebracht worden. Als nun die Holländer solchen Gruß gesehen/ haben sie also bald die Flucht genommen/ vnd sich wider zu den Nachen verfüget/ vnd also vnverrichter Sachen wider zu dem Castel zugefahren.

Mohren machen ein Frieden mit den Holländern.

Volgende tage haben sie nicht vnterlassen zum offtermahl außzufallen vnd jhr Heil an den Mohren zuversuchen / welche sie auch dahin gebracht/ daß weil sie sich allenthalben zu wasser vnd zu Lande verfolget sahen/ sie endtlich beschlossen ein Frieden mit den Holländern zu machen / demnach haben sie den 14. Augusti etliche vornehme Legaten an das Castel abgefertiget einen Frieden mit den Holländern zu tractieren / da denn also baldt die Soldaten in jhre Rüstung gemüst / vnd seind also die Legaten der Jnwohner vor den Breyten Rath gebracht worden / welche denn zwar gestehen müssen daß sie sich gröblich an den Holländern vergriffen/ vnd vbel gethan/ daß sie jhnen jhre Obrigkeit beneben vielem Volck erschlagen/ sie sagten aber sie solten hergegen auch den grossen schaden bedencken/ den sie jhnen zugefüget / in dem sie jhre Stätte vnd Kirchen zerstöret jhre Dörffer verbrandt / jhre Festungen geschleifet/ vnnd jhrer nicht wenig zugleich vmbbracht hetten/ Solten derhalben

halben die Holländer eines gegen das ander rechnen / vnnd es alles zugleich auffheben / so weren sie gesinnet vnnd geneigt ein ewigen Frieden mit jhnen zumachen / vnd hinfüro friedlich mit jhnen zu leben. Hierauff ist nach gehaltener Rathschlagung gut befunden worden / jhnen zu antworten / daß man sie jrer Bitte gewehren / vnd einen Frieden mit jhnen machen wolte / doch mit dem beding / daß sie ein Eydt schweren solten / daß sie hinfüro mit keiner Nation / wer dieselben auch sein möchte sich in Handel einlassen / sondern alle Specereyen von Muscatnussen vnd Blumen allein an die Holländer verkauffen wolten / Sie solten hinfüro mit keiner Nation einige Kauffmanschafft mit kauffen vnd verkauffen treiben / sondern allein mit den Holländern Hanthierung treiben / deß wolten sie jhnen hergegen auch angeloben vnnd verheissen / daß sie sich wieder alle Feinde beschützen / vnd mit aller Notturfft an Reyß vnd anderm so jhnen von nöthen gnugsam versehen / auch vmb jhr Gelt jhnen alles was sie begehren werdē / doch in billichem Werth zukommen lassen wolten / Als nun die Mohren solche Condition angenommen vnd eingewilliget / ist alles gegen einander zugleich auffgehaben / vnd also ein ewiger Friede / zwischen jhnen vnd den Holländern gemacht worden.

Den 15. Augusti haben die Inwohner die vorgeschlagene Condition vnd friedens Artickel von den Holländern angenommen / vnd alles stet vnd fast zuhalten gewilliget / auch einen Eydt auff jhren Alcoran (denn sie alle deß Türckischen oder Mahometischen Abgötterey zugethan) geschworen / welchen Eidt sie sonsten zwar gantz heilig vnd vnverbrüchig zuhalten pflegen / vnd haben jhnen die Holländer zur bestetigung deß Friedens 20. Last Reyß geschencket vnd verehret / welchen sie denn empfangen / vnd also baldt verzehret haben / seynd auch deßwegen gewisse Verschreibungen gemacht / vnd ist dieser Friede mit Brieff vnd Siegel beider seits gnugsam confirmiert vnd bestetiget worden.

Gubernator gestorben.

Den 18. diß ist der Gubernator Iacob de Bitter, welchem vor

vor der Statt Schlangen das rechte beyn entzwey geschossen worden/ Todts verfahren/ vnd volgenden tages im Castel neben dem Admiral Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

Den 20. dieß ist zum newen Gubernator erwehlet worden/ Henrich von Bergel der Geburt von Antorff/ welcher zuuor schon fünff Jahr lang als ein Oberkauffmann in diesen Inseln gelegen war/ demselben ist zum Gubernier Leutenant zugeordnet worden Wilhelm von der Fort/ der Geburt von Nimmegen/ welcher auch schon hiebeuor zwey Jahr lang auff diesen Inseln/ als ein vnterkauffmann gelegen war.

Henrich von Bergel wird zum Gubernator erwehlet.

Den 21. dieß ist der Viceadmiral mit vier Schiffen von dem Castel abgefahren/ welche waren/ das Schiff Hollandia, auff welchem er selbst persönlich gewesen/ das Schiff die gevnierte Prouintzen/ das Schiff der Teuffel von Delfft/ vnd das Schiff Selandia genandt/ vnter welchen das letzte/ nemblich Selandia, nach Bantam zulauffen solte/ daselbst seine Ladung von Pfeffer einzunehmen/ vnd alsdenn ferner nach dem Vnterlandt zuzureisen/ auff daß es den Herren Befehlhabern die gute Zeitung bringen möchte/ wie die Holländer mit den Inwohnern der Bandischen Inseln veraccordiret/ vnd ein ewigen Frieden geschlossen hetten/ der Viceadmiral aber solte mit den andern dreyen Schiffen nach Ternate zu segeln/ vnd daselbst seine Ladung von Negeln einnehmen.

Viceadmiral vom Castel abgefahren.

Von dieser Zeit an/ weil man mit den Inwohnern zu frieden kommen/ ist die Handlung gewaltig angangen/ vnd stattlich fort getrieben worden/ deñ die Mohren täglich mit grossem Hauffen etlich hundert starck vor dem Castel gelegen/ vnd Kauffmanschafft getrieben haben/ da denn in sechs oder acht Personen täglich mit Abwiegung der Muscaten vnd Muscatenblumen sehr bemühet gewesen/ weil die Mohren dieselben mit grossem Hauffen herzu gebracht/ vnd hergegen alles was jhnen zu jhrer Auffenthaltung vonnöthen/ von jhnen eingekaufft haben/ vnd hat also diese

Mohren treiben grosse Handlūg mit den Holländern.

Handlung die gantze Zeit vber biß zum Ende dieses Jahrs gewehret/ daß sich nichts denckwürdiges darzwischen zugetragen.

Groß vnglück im Schiff vom abschiessen eines grossen Geschützes verursachet.

Den 1. Januarij Anno 1611. hat man altem Gebrauch vnd Gewonheit nach/ das newe Jahr gehalten/ da denn alle Soldaten auff dem Castel in jhrer Rüstung gewest/ vnd hat ein jeder drey mahl seine Musqueten abschiessen müssen/ nachmals haben auch die Büchsenmeister alle grosse Stück Geschütz/ deren 36. auff dem Castel gelegen/ dreymahl nach einander abgeschossen/ vnd als solches geschehen/ haben jhnen die auff dem Schiff/ mit Abschiessung jhrer Rohren/ vnd Loßbrennung vierzehen grosser Stücke Geschütz drey mahl nach einander geantwortet. Es ist jhnen aber auff dem Schiff ein groß Vnglück in solchem schiessen begegnet vnd zu handen gangen/ denn weil vber einem Stück Geschütz/ zu oberst auff einem Brete oder Simmes ein Fäßlein Pulffer gestanden/ hat dasselbe von dem loßgebrenten Stück/ Fewer empfangen/ vnd ein grossen Schlag gethan/ daß das gantze obertheil deß Schiffs daruon zerschmettert worden/ vnd das Schiff in brandt gerahten. Von diesem Schlag ist der Constabel vnd sein Gesell/ deßgleichen der Vnterbalbirer/ vnd ein schwartzer Junge/ so auff den Schiffer gewartet/ vbel verbrandt vnd beschedigt worden/ also daß sie alle vier vmb den Mittag hernach gestorben/ der Büchsenmeister aber ist von dem Schlag weggetrieben worden/ also daß man nichts mehr von jhm hat erfahren mögen/ der Brandt aber ist mit Göttlicher Hülffe wider gelescht worden.

Ein Englisch Schiff kompt vor die Statt Londen zu liegen.

Den 18. Martij ist ein Schiff ankommen/ zu welchem als es gesetzt/ ein Nachen vom Castel abgeschicket worden/ vmb zuvernehmen/ was es für ein Schiff were/ da man denn erfahren/ daß es ein Englisch Schiff were. Als nun dem Gubernatorn vnd dem Breiten Rath solches zu wissen gethan/ haben zwen Schiffer von jhren zweyen Schiffen/ nemblich Johan de Widt Schiffer deß Schiffs Roterdam/ vnnd Rötger Thomassen Schiffer deß Schiffs Horn/ dahin gemüst/ denn weil es an der andern Insel/

nemblich

nemblich vor der Statt Londen gesetzet/ haben sie jhnen sollen anzeigen/daß sie jhre Ancker auffziehen/vnd sich vor das Castel legen solten/ Als nun der Oberste deß Schiffs/ mit Nahmen der Herr von Riddeldunck/ diesen Befehl von den Holländern bekommen/ hat er sich sehr beschwert darin befunden/ vnnd den Schiffen der Holländer zur Antwort geben/ daß er ein vornehmer Freyherr were/von Jrer Königlichen Maiestät auß Engellandt vnd dem jungen Printzen de Vales abgefertiget vnd außgesandt/vmb nach den Inseln von Banda zulauffen/ vnd allda seine Last oder Schiffsladung von Muscatnüssen vñ Muscatblumen einzunehmen/ derhalben nehme jhn groß wunder/ daß die Schiffer der Holländer jhm einreden vnd befehlen dörffen/ was er thun oder lassen/vnd an welchem Orter sich niedersetzen vnd anckern solte/ hat jhnen darneben gezeiget seinen Petschier Ring an der Handt/ darauß sie solten sehen vnd abnehmen/ daß er ein vornehmer Herr were/darneben begeret er hinwiderumb/ daß jhn die Schiffer jhre Jnsigel oder Wapen auch solten sehen lassen/ drauff jhm Rötger Thomassen zur Antwort geben/er hette seiner Herren Wapen hinter seinẽ Schiffe stehen/hette er lust/solte er kommen solches zu besehen/ist drauff neben seinem Mitgesellen/wieder von jhm abgefahren/vnd dem Gubernatorn vnd Breyten Rath die Antwort gebracht.

Engelländer kompt für das Castel zu liegen.

Den 19. dieß ist das Schiff die grosse Soñe nach der Statt Londen zugefahren/ dem Englischen Schiffe anzuzeigen/daß wo es nicht gedechte seine Ancker auffzuziehen/ vnd sich von dannen weg zu machen/ were man entschlossen/ auff sie zu schiessen/vnd so fern das eine Schiff jhnen nicht starck genug seyn möchte/ solte man die andern zwey Schiff auch hinzu bringen/vmb zu besehen/ ob man jhr Meister werden könte. Als nun der Engelländer gesehen/daß es der Holländer Ernst were/hat er angefangen sich zu demütigen/ hat demnach seine Ancker auffgezogen/ vnd ist also vor das Castel auff die seite kommen.

Engelländi-

Den 20. dieß/deß Morgens vmb 10. Vhr/hat gemelter Ge-

scher Oberster wird auff das Castel für den Gubernier gebracht.

neral oder Oberster der Engelländer/ mit vngefehr 50. Mann/ in zweyen Nachen/ an Landt gesetzt/ welcher denn von dem Gubernier vnd Breyten Rath der Holländer ehrlich empfangen/ denn jhm zu gefallen alle Soldaten in jhre Rüstung gemüst/ vnd haben dieselben dreymahl nach einander loß geschossen/ darauff man denn auch alle Stück vom Castel abgehen lassen/ vñ das noch so viel desto mehr/ weil er seine Reputation zimblicher massen stattlich zu halten gewust/ denn jhrer zwölff Mann von seinem Volck nach einander stehen/ vnd jhre Hände auffhalten müssen/ vnd ist er von einer Handt in die ander gestiegen/ biß er endtlich auffs Landt kommen. Als er nun in das Castel geführet/ vnd oben in deß Herren Guberniers gemach bracht worden/ ist jhm ein Stul neben den Gubernier gestellet worden/ darin er gesessen/ vnd weil er einen Chirurgum oder Leib Artzt bey jhm hette/ welchen er für ein vortrefflichen Doctor außgeben/ hat derselbe jhm ein Credentzschreiben müssen fürtragen/ welches von dem jungen Printzen de Vales jhm gegeben war/ folgendes Inhalts/ daß Jhre Printzliche Excellentz begerten/ diesem obgedachten Obersten sein Schiff mit Muscatnüssen vnd Blumen zu beladen/ welcher es in Engellandt Jhrer Printzlichen Excellentz zu gutem führen solte/ Als aber der Gubernator vnd Breyte Rath solches verstanden/ haben sie jhm freundtlich geantwortet/ daß sie vrbietig weren Jhr Königlichen Maiestät/ vnd dem jungen Printzen auß Engellandt jhre vnderthänige Dienst zu erzeigen/ weil es aber an dem/ daß sie solches sonder grossen Schaden vnd Nachtheil jhrer Obrigkeit der Herren Staden nicht thun könten/ sintemal noch zwey Schiffe der Holländer daselbst vorhanden/ welche gerne jhre Ladung von Nüssen vnd Blumen haben wolten/ vnd aber noch nicht ein halbe Schiffsladung vorhanden were/ zu dem solte er auch wissen daß die Holländer mit den Inwohnern deß Landes ein Accort getroffen hetten/ also vnd der Gestalt/ daß sie nicht dürfften mit einiger Nation/ wer dieselbe auch were/ einige Handlung treiben/ außgenommen

mit den

mit den Holländern/ derhalben möchtet jhr wohl gedencken/ daß jhm nicht könte zugelassen werden/ ein einig Pfundt Nüsse oder Muscatblumen von den Jnwohnern zu kauffen. Als er nun solches alles verstanden/ hat er gütlich geantwortet vnd gesagt/ weil er je sehe daß es nicht seyn könte/ daß er seine Schiffsladung daselbst möchte bekommen/ wolte er von dannen wider abfahren/ vnd seinen Lauff nach Ternate vnd Tidor richten/ vñ allda sein Schiff mit Negeln zu beladen/ ist also auffgestanden/ vnd hat seinen Abschied damals gütlich von dem Gubernier vnd Rheyten Rath genommen.

Der Engelländtsche General wird von den Holländern zu Gaste geladen vnd wohl tractiret.

Den 21. dieß hat der Herr Gubernier seiner Diener etliche an den gemelten Engelländer geschickt/ vnd jhn sampt seinen Officirern im Castel zu Gaste laden lassen/ wie er denn auch auff den Abendt mit seinen sämptlichen Officirern dahin kommen vnd erschienen ist/ vnd ist jhm daselbst grosse Ehre/ wegen Königlicher Maiestät erzeiget worden/ denn weil die Ehrentrünck auff Gesundtheit jhrer Maiestät/ deß jungen Printzen de Vales, vnd jhrer Excellentz Graff Moritzen/ von etwan achtzehen Personen zu fünff oder sechs mahlen herumb gangen/ hat man nicht allein die Trommeten geblasen/ sondern auch nach geschehenem blasen der Trommeter/ zwölff halbe Carthaunen abgeschossen/ vnd ist der Englische General nach verrichter Mahlzeit mit gutem contendo wider abgeschieden.

Mohren werden von den Holländern abgewandt vnd fangen mit den Engelländern an zu handeln.

Den 22. dieß hat gedachter Engelländer seine Ancker auffgezogen/ vnd weil er vorigen Tages verheissen vnd zugesagt/ daß er nach Ternate vnd Tidore zusegeln wolte/ vnd die Holländer solches geglaubet hatten/ als ist er zu segel gangen/ aber doch seiner zusage gantz vnd gar nicht gnug gethan/ denn er nicht weiter als biß gen Seram, welches denn eine Jnsel/ fünff weil Weges von den Bandeschen Jnseln gelegen/ so von eitel Menschenfressern bewohnet wird/ gesegelt/ allda er sich gesetzt/ vnd seine Ancker außgeworffen/ nachmals hat er seine Nachen mit etlichen seiner Kauffleuthe

bey nächtlicher Zeit zurücke nach den Bandeschen Inseln geschicket/ vnd heimlich ohne vorwissen der Holländer/ mit den Inwohnern handeln lassen/ denn er jhnen zuverstehen geben/ daß die Holländer nicht sehr mechtig/ sondern nur ein schlecht Volck weren/ sein Herr aber were ein mechtiger König/ gegen welchem die Holländer als nichts zu achten/ derwegen es besser für die Inwohner seyn möchte/ die Handelung mit jhm anzufangen/ vnd die Holländer zu begeben vnd fahren zu lassen/ es were sein König mechtig genug sie zu schützen/ vnd wider der Holländer Gewalt zuvertreten/ wird auch nicht vnterlassen sich jhrer anzunehmen/ vnd die Holländer auß jhrem Castel zuvertreiben. Als nun die Inwohner solches verstunden/ haben sie also baldt (weil sie ohne das ein leichtfertig Volck seyn/ so keinen Glauben halten) jhren Eydt vnd Pflicht gebrochen/ vnd den Engelländern verheissen daß sie von den Holländern abfallen/ vnd hinfort mit jhnen jhre Handelhierung treiben wolte/ wie sie deñ auch baldt deß andern Tags hernach sich feindtlich gegen den Holländern erzeiget/ vnd mit den Engelländern zu handeln angefangen. Ob nun wohl aber die Holländer den Betrug deß Englischen Generals baldt gemerckt/ vnd starck genug gewesen denselben zuvertreiben/ haben sie doch solches damals vnterwegen lassen müssen/ auß Vrsach/ daß es schon ausser der Zeit war/ vnd die Winde jhnen nicht mehr fugen oder dienen wolten/ so waren auch die Mohren schon mit grosser Menge hin vnd wider versamblet/ vnd suchten allerhandt Gelegenheit wie sie den Holländern beykommen vnd schaden zufügen möchten.

Holländer werden vor dem vberfall der Mohren gewarnet.

Den 26. dieß ist in der Nacht vmb 12. Vhr ein Mohr an das Castel kommen/ vnd hat in Malaischer Sprache gegen die Wacht angefangen zu ruffen/ daß man dem Gubernier solte anzeigen/ er hette was nötigs mit jhm zu reden/ als nun solches dem Gubernier kundt gethan/ hat man also baldt die Wacht an die Pforten verordnet/ vnd ist gemelter Mohr eingelassen vnd bey den Gubernier gebracht worden/ welcher denn/ in gegenwart der Officirer/

ficirer/so man zugleich herbey geruffen/ angezeiget vnd außgesagt/ daß er von seinem Herren/ mit Nahmen Oranchay Klinge, welcher auß groß Asia bürtig/ damals aber ein vornehmer Herr in den Bandeschen Inseln war/ vnd den Holländern fast sehr geneiget vnd zugethan/ abgeschicket were/ daß er den Holländern avisiren/ vnd zu wissen thun solte/ daß die Inwohner dieser sieben Inseln/ sich etwan in 4000. starck versamblet hetten/ vmbzusehen ob sie die Holländer vberfallen möchten/ derhalben sie denn gute achtung auff sich selber haben/ vnd die Wacht mit grossem fleiß bestellen solten/ damit sie nicht etwan in Gefahr kommen/ vnd von jhnen vberfallen werden möchten. Ob nun wohl die Holländer schon etlicher massen gespüret/ daß ein Widerwillen bey den Inwohnern seyn müste/ haben sie sich doch der offenen Feindtschafft noch nicht versehen/ biß sie deßwegen durch gemelten Mohren avisiret worden/ wie sie denn auch solches in der Warheit also befunden/ denn die Inwohner folgents etliche Nächte hernach mit vielen Fewerpfeilen/ vnd Fewerwercken den Holländern feindtlich zugesetzt/ in hoffnung/ daß sie das Castel in Brandt stecken/ vnd sie mit Arglistigkeit vberfallen wolten/ welches aber durch Gottes verhütung jnen nicht gelingen mögen/ sondern alle Zeit wohl verhütet worden.

Statt Combor von den Holländern zerstöret.

Den 30. Martij ist das Schiff/ die grosse Sonne genandt/ vor die Statt Combor, auff der Insel Banda liegendt gefahren/ vnd als es gesetzet/ hat es also baldt angefangen auff die Statt zu schiessen/ folgenden Tages haben sie etwan in 200. starck an Landt gesetzt/ vnd in voller Rüstung zum Castel zugezogen/ als nun solches die in der Statt gesehen vnd gemerckt/ daß noch viel Volck im Schiff war/ sintemal sie nicht nachgelassen gewaltig auff die Statt zuschiessen/ haben sie vor grossem Schrecken den Muth fallen lassen/ vnd haben also die Holländer die Statt in geschwinder eil einbekommen/ welche sie denn auch gentzlich gedestruiret/ verheret vnd abgebrandt haben.

Das Jagschiff haben.

Den 1. Aprill ist ein Schiff auß der See ankommen/ vnd

Griffon kompt an das Castel.

haben die Holländer / nachdem es vnter das Castel gesetzet / gesehen vnd befunden / daß es jhrer Jagschiffe eins / nemblich der Griffon von Roterdam gewesen / welches hiebevor in der reste bey alten Goër, etlicher Krancken halben / damit dieselben wieder zur Gesundtheit kom̃en möchten / war liegen blieben / wie im ersten Theil dieser Schiffart am 74. Blat gemeldet worden.

Holländer werden im Gehöltz von den Mohren vberfallen.

Den 8. Aprill seyn / mit erlaubnuß deß Herren Gubernters etwan zwantzig Soldaten ins Gehöltz oder Waldt gangen / daselbst etwas von Coquos Nüssen vnd andern Früchten zuholen / da sie denn von etwan 300. Mohren vberfallen / vnd feindtlich angegrieffen wurden / also daß sie leichtlich alle hetten sollen auff dem Platz bleiben / weil sie aber gleichwol einen guten Standt ergriffen / vnd sich zur Wehr gesetzt / die Holländer auch im Castel also baldt das schiessen gehöret / vnd derwegen jhnen mit 50. oder 60. Mann zu Hülffe kommen / seynd jhrer nicht mehr als zween todt blieben / vnd etwan vier oder fünffe verwundet worden / wie es denn auch die Mohren nicht vbergangen haben / sondern mit zimblichem Verlust wieder abziehen müssen.

Johann Verkens bittet 2. Soldaten loß / welche habē sollē gerichtet werden.

Den 12. Aprill hat man zween Soldaten in der Nacht auff der Wacht schlaffendt gefunden / welche man also baldt auffgehaben vnd zu dem Profoß gebracht / der sie in Eisen geschlagen / vnd biß auff den folgenden Tag bewahren lassen.

Den 13. Aprill hat man Gericht vber sie gehalten / vnd jhnen ein Predicanten zugeben / der sie trösten müssen / weil sie zum Todt vervrtheilt worden / vnd war jhnen das Vrtheil also gefellet / daß sie an einen Baum solten gebunden vnd durchschossen werden / wie sie denn auch baldt herfür gebracht vnd angebunden wurden / in gegenwart aller Soldaten / welche in jhre Rüstung gemust / vmb das Vrtheil zu exequiren. Weil aber dieß das erste Gericht gewesen so innerhalb der Zeit da Johann Verken Fenrich gewesen war / vnd es ein alter Gebrauch / daß der Fenrich die ersten Mißhendler loß machen vnd abbitten mag / hat er nicht vnterlassen seinen guten

Willen

Willen jhnen zu erzeigen / ist derhalben herfür getretten / vnd hat jhnen beiden mit seiner Fürbitte das Leben damals erhalten.

Der Gubernier Henrich von Bergel vbergibt sein Ampt.

Den 20. dieß hat der Herr Gubernier Henrich von Bergel sein Ampt resigniret vnd vbergeben / auch dasselbe an den Herrn Gubernier Leutenant / Wilhelm von der Fort getransportiret, denn weil er nun vber die acht Jahr lang im Lande gewesen / hat er jhm vorgenommen / sich wieder nach Hausse zu begeben / ist aber / (wie man hernach erfahren) nicht weiter als biß an die Insel Mauritius kommen / daselbst er denn gestorben vnd begraben worden.

Ein Holländer fellet zu dē Mohren / wird aber von jnē vmbbracht.

Den 24. dieß hat in der Mitternacht / zwischen 11. vnd 12. Vhren / deß Herrn Guberniers Leibschütz einer / mit Nahmen Lulffon / der Geburt von Bruck auß Flandern / mit noch einem andern Soldaten / der Geburt von Gendt auß Flandern / sich vber die Mawr deß Castels gelassen / sich bey die Feinde / nemblich die Mohren oder Jnwohner der Jnseln zubegeben / denn weil er ein sehr geschwinder Kopff war / vnd in Zeit deß wehrenden Friedens / täglich mit den Jnwohnern vmbgangen / hatte er die Sprache in kurtzer Zeit so wohl gelernet / daß er fertig mit jhnen reden vnd conuersiren können / derhalben als nun wieder ein Krieg zwischen den Holländern vnd Jnwohnern entstanden / hat er heimlich mit den Sabandarn vnd Oranchayssen oder Obersten der Insel Banda / im Gehöltz gehandelt / daß er zu jhnen vberkom̃en / vnd etliche Soldaten mit sich nehmen solte / so wolten sie jhn zu jhrem Obersten / die andern Soldaten aber alle zu grossen Herren machen. Als er nun vber die Mawr auß dem Castel kommen / hat er zu dem brennenden Berg Gunappi schwimmende sich hinüber begeben / da denn etliche von der zerstörten Statt Labetacke sich hin begeben vnd geflüchtet / auch etliche kleine Heußlein auffgebawet hatten / welche jhn aber also empfangen / daß ob er wohl seinen Rinck vnd Brieff / so er von den Sabandarn bekommen / auffgeleget vnd fürgezeiget / er dennoch von jhnen / als gar zu sehr vber die Holländer erzörneten Leuthen / nieder gehawen vnd sampt seinen Gesellen vmbbracht worden.

Soldaten werden wegen verrähterey auffgehenckt.

Den 25. dieß ist der Capitein deß gedachten Soldaten / so mit dem Leibschützen vbergelauffen war / zu seinem Losament gangen / vmb seine Verlassenschafft daselbst abzuholen / da er denn einen gefunden der sich derselben angenommen / ist derhalben also baldt gefenglich angenommen worden / vnd als er hernach zur Tortur gebracht / hat er bekandt / daß er beneben noch einem andern Johan Peterschen / der Geburt von Brüssel / wissenschafft von dieser Verrähterey vnd Vorschlag gehabt habe / vnd daß sie das Castel an vier Ortē zuvntergraben / vnd mit Puluer gegen jrer Ankunfft zusprengen / jhnen fürgenommen hetten / derhalben denn er neben dem andern auffgehenckt worden.

Etliche Soldaten werden vnehrlich gemacht.

Den 27. dieß seynd zween Scharganten / zween Corporal / vnd ein Edelknabe / öffentlich von geschlossenem Ring vñ Kriegs-Rath jhrer Aempter entsetzet / vnd vnehrlich gemacht worden / also daß sie auff dem Schiff gefänglich solten nach Hause gebracht werden / jhre Mißhandlung war diese / daß sie beschuldiget worden / als solten sie vmb die obgedachte Verrähterey ein Wissenschafft gehabt haben / welches aber hernach / ob sie schon solches wegen grosser Pein vnd Marter selbst bekandt hatten / nach besserer ingenommener kundtschafft / vnd gehaltener Inquisition falsch vnd erdicht befunden worden.

Der gewesene Gubernier fehret vom Castel ab / seinē lauff nach dem Vnterlandt richtende. Holländer thun ein treff-

Den 1. Maij seyn die obgedachte zwey Schiffe / Roterdam nemblich vnd Horn / von dannen abgefahren / mit welchen denn der gewesene Gubernier / Henrich von Bergel / mit dem Schiff Roterdam sich auff den Weg begeben / vnd weil sie daselbst jhre volle Ladung an Muscatnüssen vnd Blumen nicht haben bekommen können / als haben sie das jenige so vorhanden war / eingenommen / vnd jhren Lauff nach Iava Maior an die Statt Bantam gerichtet / da sie denn jhre volkommene Last vnd Ladung an Pfeffer eingenommen haben.

Den 14. Junij seynd die Mohren mit etwan 500 Mann auff dem Berg so hart an dem Castel gelegen kommen / von dannen sie

nen sie denn viel Pfeil auff das Castel geschossen haben / ist aber doch niemandt darvon verletzet worden / weil sie es nun aber etlich Tage aneinander also getrieben / ist endtlich durch den Kriegs Rath gut befunden worden / daß man etwan achtzehen Mann mit guten Musqueten solte außmachen / die da heimlich an einem Ort deß Berges solten auffsteigen vmb zu besehen / ob sie jhnen ein Abbruch thun möchten / wie solches denn auch den 17. dieß ins Werck gerichtet / da sie denn / als sie hinauff kommen / zween Mohren von jhren Schiltwachten / als nemblich den einen mit Schilt vnd Schwert / den andern aber hinter jhm mit einem langen Rohr auff den Knien sitzendt gefunden / darauff denn ein Corporal / mit Nahmen Jochim von Paterborn / benebē noch einem Soldaten Hans Schumbach genandt / auff sie beyde angelegt / vnd eher sie es recht gewahr worden / sie beide durchschossen haben. Als nun solches geschehen / ist also baldt der Hinderhalt von jhnen herfür gebrochen / vnd hat auff die Holländer zugesetzt / aber nachdem die im Castel die zwey Schösse gehöret / seynd sie mit etwan 50. Mann eilendts herauß gefallen / vnd nach dem Berge zugezogen / da sie denn in die drey Stunden lang mit einander gestritten / also daß viel Mohren todt blieben / auch ein grosse Anzahl verwundet worden / von den Holländern aber ist nicht mehr als nur ein Mann todt blieben / vnd vier verwundet worden.

fen mit de Mohren.

Den 28. Junij seynd nach Mittage wieder neun Soldaten von den Holländern auff den Berg geschicket worden / vmb allda zuwarten / ob etwan etliche Mohren sich daselbst wieder wolten finden lassen / als sie nun kaum ein halbe Stunde daselbst gelegē / seynd jhrer sechse von jhnen ankommen / vnter welchen der vorderste / welcher denn ein vornehmer Oranchay oder Oberster war / von den Holländern darnieder geschossen / vnd hernach der jenige so jhm gefolget / auch also getroffen worden / daß er es wohl fühlen können / darauff denn etlich hundert von jhnen herfür gebrochen / also daß die Holländer weichen mustē / so baldt aber die im Castel das schiessen ge-

Ein vornehmer Oranchay von den Holländern erschossen.

sen gehöret/ seynd sie wieder mit etwan 50. oder 60. Mann herauß gefallen/ da sie denn ein gantze Stundt lang mit einander gescharmützíret haben/ also daß der Mohren achte/ wie man hernach verstanden/ geblieben seyn/ vnd sehr viel verwundet worden/ die Holländer aber seyn alle vnuerletzt daruon kommen.

Ein Bandaneser fleucht zu den Holländern mit Weib vñ Kindt.

Den 4. Julij ist deß Morgens frue eher der Tag angebrochen/ ein Bandaneser mit seiner Frawen vñ Tochter in einem kleinen Nachen von der Insel Banda zu den Holländern ins Castel vberkommen/ welcher denn von jhnen vmb Gnade vnd Erhaltung seines Lebens gebeten/ denn wie er berichtet/ solten die Inwohner der Inseln grossen mangel an Reyß vñ andern Victualien haben/ vnd saget er/ er hette sich wegen grossen Hungers Noth nicht lenger bey jhnen enthalten können. Ob man jhm nun wohl erstlich nicht getrawet/ jedoch als man jhn/ die Frawe vnd Tochter/ jedes besonders geexaminiret/ vnd sie alle gleich vberein gestimmet/ seynd sie endtlich von den Holländern auffgenommen/ vnd ist jhnen ein Heußlein im Castel/ darin sie wohnen möchten gebawet worden.

Grosse thewrũg vnter den Holländern im Castel.

Es hat sich aber von dieser Zeit an ein grosse Hungers vnd Sterbensnoth im Castel angefangen/ denn weil jhnen die Schiffe nicht viel von Victualien vbergelassen/ vnd sie auch nichts von den Inwohnern bekommen konten/ hat sich grosser Mangel gefunden/ zwar Reyß vnd Sage/ welches denn Brot ist auß Holtz von Bäumen gebacken/ haben sie genug gehabt/ aber was andere Nothwendigkeit belanget/ deren ist grosser Mangel fürgefallen/ vnd haben sie im geringsten nichts bekommen können. Es hatten zwar der Oberbalbierer/ vnd etliche Affstenten/ wie denn auch etliche Officirer/ noch etliche Hůner/ welche sie daselbst bißher gezielet vnd aufferzogen/ vbrig/ dieselben haben sie so thewer verkaufft/ daß man etwan zehen oder zwölff Reichsthaler vor ein Hun gebẽ müssen/ deßgleichen seynd auch noch viel Katzen von der alten verwüsten Statt vber gewesen/ da denn etliche Soldaten sich beflissen sie zu fangen vnd zu schiessen/ denn sie vor ein jede Katz in fi. ben

oder acht Reichsthaler bekommen können. Noch hat es sehr viel Ratten vnd Meusse im Castel gegeben / da sich denn auch etlich Soldaten gefunden / die viel Meußfallen zugerichtet / damit sie die Ratten vnd Meusse gefangen haben / denn sie ein jede Ratt Mauß vmb ein halben / oder auch wohl vmb ein gantzen Reichs Thaler / nachdem sie groß gewesen / verkauffen können. Es haben sich auch etliche beflissen Fledermeusse zu schiessen / da sie denn ein jede vmb ein halben Reichs Thaler verkauffen können. Noch seyn jhrer etliche gewesen / die deß Morgens hinauß gangen / vnd in dem Graß Hewschrecken gesucht haben / deren sie denn alle Zeit zwölffe für ein Orts Thaler haben verkauffen können. Noch seynd auch viel Schlangen / vnd vnter andern sonderlich eine von zwölff halben Schuhen / Item eine von 8. Schuhen gefangen / gekocht vnd gessen worden. Suiña / es ist so ein grosser Hunger vnter dem Volck gewesen daß nicht allein die gemeine Soldaten / sondern auch die Officirer / ob sie es schon etwas besser als die gemeine Soldaten gehabt haben / an allen Kräfften sehr abgenommen / vnd gantz krafftloß worden seyn.

Ein gefangener Mohr wird erhenckt.

Den 22. Julij hat man 15. Soldaten auß dem Castel ins Feldt hinauß geschickt / dasselbe zu bewachen / vnd damit kein Verrähterey entstehen möchte / mit allem Fleiß zuverhüten / denn sie solches täglich also haben zuthun pflegen / als sie nun ins Feldt kommen / haben etwan in 60. Mohren an sie gestossen / derhalben denn die Holländer so baldt sie derselben gewahr worden / auff sie geschossen haben / da denn die auß dem Castel hinauß gefallen / den jhren beyzuspringen / aber die Mohren seynd alsobaldt ins Wasser gesprungen / doch seynd jhrer etliche im schwimmen erschossen / vnd einer gefangen worden / welchen man ins Castel gebracht / vnd folgenden Tages auffgehenckt hat.

Ein Mohr wird im schwimmen gefangen.

Den 19. Augusti ist ein Mohr in der Nacht an das Jagschiff Griffon mit einem grossen Hawmesser in der Handt / schwimmende ankommē / in Meinung das Schiff eil abzuhawen

auff daß also das Schiff an das Landt hette treiben vnd entzwey stossen sollen/ weil man aber damals gute Wacht gehalten/ ist er ergriffen vnd von dem Schiffvolck gefangen worden. Als er nun ins Castel gebracht vnd gefraget worden/ hat er bekandt daß er von etlichen Herren deß Lands abgefertiget were/ vmb zubesehen/ ob er das Schiff könte in vnglück bringen. Nachmals ist er wider auff das Schiff gebracht vnd an den Mastbaum gehangen worden/ daselbst er denn biß gegen abendt zu gehangen/ vnd hernach von dem Profoß abgehawen vnd ins Wasser geworffen worden.

Jagschiff Griffon fehret nach Bantam speise zukauffen.

Den 22. dieß ist gemeltes Schiff von dem Castel abgefahren/ vnd haben die Holländer jhren Lauff nach der Statt Bantam zugenommen vmb daselbst Speise vnd Tranck einzukauffen/ damit sie mit ehester gelegenheit in dem Castel mit bessern victualien möchten versehen werden.

Ein schwartze Fraw wird von dē Mohrē außgesandt das Castel zuverkuntschafften.

Den 24. dieß ist ein schwartze Fraw von der Insel Banda in einem kleinen Nachen ans Castel hinüber kommen/ welche sich denn anfenglich sehr freundlich gestellet vnd gesagt/ daß sie jhr Herz an die Menschenfresser auff die Insel Seram verkauffen wollen/ derwegen sie von dannen geflohen/ begerte also an die Holländer/ sie woltē sie auff vnd annehmen/ weil man aber derselben nit glaubē geben wollē/ ist sie etwas härter geexaminiret/ auff die Tortur Banck gebracht worden/ da sie denn sich lange auffgehalten/ vnd nichts bekennen wöllen. Als sie aber endtlich nach vieler Marter mit Liechten vnter die Arme gebrandt worden/ hat sie bekandt daß sie von den Herrn der Statt Londor/ so auff der Insel Banda/ gegen dē Castel vber gelegen/ abgeschicket worden/ zuverkuntschafften/ wie starck sie noch in dem Castel weren/ vnd ob sie auch noch einige Prouiant vbrig hetten/ darneben solte sie fleiß ankehren/ daß sie etwan etlichen Holländern vergeben möchte/ vnd endtlich sich bemühen das Castel in Brandt zubringen. Ob nun wol dieß jhr vorhaben sehr böse war/ jedoch weil sie fast vbel gemartert worden/ hat man jhr weiter kein Leydt mehr thun wollen/ sondern man hat sie allenthalben im Ca-

im Castel herumb geführet / vnd sie deß Castels gelegenheit gnugsam sehen lassen. Man hat auch alle Soldaten in jre Wehre gestellet / vnd hat man sie dieselbe auch sehen lassen. Als sie nun alles wol besehen / hat man jhr befohlen sie solte solches jhren Herren so sie außgeschicket hetten berichten / vnd alles was sie gesehen jhnen zuwissen thun / drauff ist sie wider in jhren Nachen / damit sie vberkommen war / gesetzet / vnd ist jhr etwan 30. Pfundt Reiß in ein Säcklein gegeben worden / ist also mit der Holländer Nachen einem / darinn etwan 12. Soldaten gesessen / hinüber nach der Insel Banda wider geführet worden.

Ein Soldat ersticht ein Profossen vñ felt zu den Mohren wirdt zum Türcken gemacht.

Den 22. Septemb. ist ein Soldat mit namen Jacob Petersen / sonst der Tod genant / der geburt von Delfft auß Holland vor den Gubernier gefordert worden / auß vrsach daß er vor zweyen Tagen auß dem Castel an einen Ort / da ein Baum gestanden / welcher Früchte treget so man Magnor nennet / derselben Früchte zuholen gangen / weil es aber hart verbotten gewesen / daß niemand bey Leibes Straff weiter als eines Büchsenschusses weit / vom Castel gehen dörffen / als ist er vor den Gubernier gefordert worden / da er denn von den Capiteinen vnd Profossen so gar zerschlagen worden / daß er gantz braun vnd blaw worden. Als nun solches geschehen / hat er jhm gentzlich fürgenommen / sich an den Capiteinen zurechen / hat derhalben hernach ein halben Tag vor dem Castel gewartet ob etwan der Gubernier oder Capitein herauß kom̃en wolte / weil es sich denn vngefehr zugetragen / daß der Profoß mit Nahmen Johann de Waze, der Geburt auß Lotringen hinauß vmb das Castel spatzieren gangen / ist gedachter Soldat hinzu getretten hat sein Rappier auß gezogen / vnd jhn also vnversehens hinterrücks durchstochen / daß er also baldt auff die Erden nieder gefallen / drauff hat er sein Rappier vnd hut weggeworffen / ein weiß Schnaubtuch auß den Hosen gezogen / solches an ein Holtz gebunden / vnd ist also langs der See gegen einẽ Nachẽ mit Schwartzen / so er daselbst liegen gesehen / zugelauffen / welche jhn denn auffgenom-

genommen / vnd nach der Insel Banda zugeführet haben / allda er denn deß volgenden Tages beschnitten vnd zum Türcken gemacht worden / der Profoß aber ist den dreyzehenden Tag hernach an dem Stich gestorben.

Ein Mohr wirdt mit zweyen Weibern gefangen.

Den 6. October ist ein Compagnie von vngefehr 60. Mann ins Gehöltz außgeschicket worden / etliche Früchte deß Lands zuholen / da sie denn etliche Mohren / von Mans vnd Weibs Personen angetroffen / deren sich die meisten in die Flucht begeben / also daß sie nur einen Mann vnd zwey Weiber gefangen bekommen können.

Den 7. dieß ist die eine Frawe in ein kleinen Nachen gesetzet / vnd hinüber an die Insel Banda geschickt worden / vmb den Obersten derselben Insel anzuzeigen / daß sie die Soldaten so zu jhnen vbergelauffen vnd zu Mammelucken worden waren / jhnen wieder zustellen solten / so wolten sie denn auch das ander Weib vnd den Mann / so sie noch gefangen behalten / jhnen hergegen loß lassen / solte sich also darauff bedencken / vnd deñ jnen in zweyen Tagen ein Antwort wiederfahren lassen / wo aber nicht / so wolten sie den Mañ vnd das Weib so sie gefangen hatten / auffhencken / weil sie denn kein Antwort wieder bekommen / vnd das schwartze Weib aussenblieben / hat man den dritten Tag hernach gemelten Mohren sampt dem Weibe zum Galgen zugeführet / vnd den Mann zwar auffgehenckt / das Weib aber in ein kleinen Nachen gesetzt / vnnd wieder hinüber zu der Insel Banda zugeschickt.

Hungersnoht nimbt vberhandt vnter den Holländern.

Im Nouember vnd December hat der Mangel an Essenspeisse so grossen vberhand genommen / daß auch auff einen Tag ein Soldat mit Nahmen Henrich von Batenburg / auß grosser Hungersnoht zum Capitain gangen / vnd gefraget / ob er nicht einem Mohren / welchen sie vor dreyen Tagen gefangen bekommen vnd auffgehencket hatten / möchte ein Stück auß einem Bein schneiden / denn er wolte gerne 20. Thaler den armen darfür zahlen / welches

welches jhm aber nicht zugelassen / vnd ist er deßwegen mit harten Worten angefahren worden.

Als sie nun in cusserster Noth waren / hat sie Gott der allmechtige wiederumb höchlich erfrewet / denn sie den 22. Januarij Anno 1611. ein Schiff haben gesehen ankommen / da sie denn also baldt drey grosse Stück Geschütz abschiessen lassen / vmb die auff dem Schiff zu avisieren daß sie das Castel nach beyhero mit Göttlicher Hülffe vnd Beystandt erhalten hatten / vnd ist darauff also baldt der Vnterkauffmann mit etwan zwölff Soldaten / in einem Nachen auff das Schiff zugeschicket worden / vmb zuvernehmen was es für ein Schiff wehre / welcher denn die volgende Nacht vber allda auff dem Schiff verblieben / denn weil es begunte gantz stille zu werden / hat das Schiff etwan ein halbe Meil vom Castel setzen müssen.

Holländer werden wegen Ankunfft eines Schiffs erfrewet.

Den 23. diß deß Morgens gleich dem Tage ist das Schiff vor das Castel auff die Reide kommen / da denn obgedachter Vnderkauffmann mit den 12. Soldaten also baldt zu Landt gefahren / vnd berichtet / daß es ein Holländisch Schiff / die kleine Sonne genandt / were / welches sie in der hinreise / laut deß ersten Buchs vor der Statt Bantam hatten liegen gefunden / alda es denn bißher gelegen / vnd war jetzunder abgefertiget worden / an das Castel zufahren / vnd den Holländern etwas von Proviand zubringen. Es brachte jhnen aber etlich Fässer vol Aracca, vnd etliche Säcke voll kleine Indianische Bonen / sonst hat es etlich hundert Dielen vnd Bawhöltzer ingeladen / welches geschicket war / den Baw deß Castels zu vollenden / vnd also was noch mangelt vollends zuverfertigen / die Schiffleuthe aber so auff dem Schiff waren / hatten allerley Proviand vnd Essenspeise bey sich / als geraucherte vnd gesaltzene Fische / wie denn auch Hüner / Endten / Holländische Käse vnd anders / mit welchen Sachen sie sich denn also versehen / weil sie wohl wusten vnd gedencken konten / daß grosser Mangel vnd Gebrechen von allen solchen Sachen ein lange Zeit im Castel gewesen /

Holländer auff dem Castel werden Proviantiret.

in massen jhnen denn auch jhre Rechnung nicht gefehlet/ denn sie alle Sachen auff das thewerste verkaufft/ vnnd also ein guten Marckt gehalten haben/ da die Holländer im Castel für einen Käß so etwan 6. Pfundt gewogen/ in die 16. oder 18. Reichsthaler haben zahlen müssen.

Den 27. dieß ist ein Juncke von Iava Maior ankommen/ welche den Holländern allerley Früchte vnnd gute Erfrischung von Fleisch vnd andern sachen gebracht hat/ vnd seyn also die Holländer auff dem Castel wieder zimblicher massen proviantieret vnd versehen worden.

Bandaneser wollen sich mit den Holländern in keinen Frieden mehr einlassen.

Den 28. kamen noch zwey Juncken von Chrisi an das Castel/ welche gleichfals auch viel Proviant vnd Essenspeise mit sich brachten. Es waren aber in der einen Juncke deß Königs von Serambay abgesandten/ welche derselbe mit stattlichen Credentzbriefen abgefertiget hatte an den Gubernier vnd Breiten Raht/ zuversuchen ob nicht etwan ein Frieden mit den Inwohnern wieder möchte gemacht werden/ wie denn die Legaten auff deß Königs Befehl starck anhielten vnnd begerten daß sie mit den Bandanesern oder Inwohnern der Inseln veraccordieren vnd Frieden machen wolten. Sie hattē gleichfals auch ein Cotiñission an die Inwohner deß Landts/ darin der König ernstlich begerte/ daß sie sich mit den Holländer vergleichē vnd Frieden machē solten. Aber die Inwohner haben im geringsten zum Frieden nicht verstehen wollen/ denn weil vor etlich wenig Tagen drey Juncken an d' Insul Pule Way angefahren/ in welchen vber die 200. Last Reiß gewesen/ welchē sie von den Schiffleuthen erkaufft hatten/ waren sie dardurch so stoltz vnd hochmütig gemacht worden/ daß sie sich gäntzlich dahin erkleereten/ keine Freundtschafft mehr mit den Holländern zuhalten/ sondern der Englischen entsetzung zuerwarten/ bevorab weil der Englische General gesaget hette/ daß noch in diesem Jahr etwan zehen oder zwölff Englische Schiffe ankommen/ vnnd die Holländer auß dem Castel vertreiben würden/ mit welchen sie denn

ein

ein ewige bestendige Bündnuß einzugehen vnnd zumachen gesinnet.

Schiff Mittelburg kommet mit Negelein geladen an das Castel.

Den 6. Februarij ist wider ein Schiff vnter das Castel auff die Reide kommen/ vnd als der Gubernier drauff zugefahren/ hat er befunden/ daß es das Schiff Mittelburg gewesen/ so mit jhnen anfenglich außgesegelt/ vnd sie zu Bantam hatten liegen lassen/ dieses Schiff war etlich wochen nach dem abzug der Holländer von Bantam beneben dem Schiff Ambsterdam vnd zweyen Jagschiffen/ nemblich dem Pfawen vnd der Hoffnung/ nach Ternate vnd Maccan zugefahren/ daselbst es denn nach verrichtung etlicher Sachen/ seine Ladung von Negeln ingenommen/ in Meinung strackes Weges nach dem Vatterlandt zulauffen/ Als es aber etwann in 12. Meilen von dem Castel ankommen/ hat es ein so groß Vngewitter vnnd Sturmwind bekommen/ daß jhm auch sein grosser Masibaum zerbrochen/ vnd hinauß ins Wasser geworffen worden/ derwegen es denn Noth halben an das Castel zusetzen gezwungen worden/ auff daß das Schiff wieder etlicher massen möchte gebessert vnd zu rechte gebracht werden/ wie sie denn/ weil es sehr schad vnd mangelhafft die gantze Ladung daselbst außladen/ vnd ins Castel bringen müssen/ welche so viel gewesen/ daß die gantze Kirche mit noch zweyen grossen Packhäusern voll Nägelein geschüttet vnd gefüllet worden/ da sie denn so lange in verwahrung gelegen/ biß das Schiff wider repariert vnd zugerichtet worden/ da es denn endtlich seine Ladung wieder eingenommen vnd also nach dem Vatterlandt zugefahren ist.

Stebekommen Zeitung von eim newen Gubernier.

Den 12. Februarij ist ein klein Jagschifflein ankommen/ welches Zeitung gebracht/ wie daß der newe General oder Gubernier schon allbereit im Lande mit einer newen Fluta ankommen were/ vnd schicket derselbe den Holländern auff dem Castel mit diesem Jagschifflein 30. Soldaten zu/ mit begehren/ sie solten sich noch ein kleine Zeit gedulden/ dem er were jetzunder zu Amboina mit den Schiffen ankommen/ daer denn noch etwas zuverrichten

hette/ wolte aber nach Verrichtung dessen gewiß innerhalb 3. oder 4. Wochen auff dem Castel sich Persönlich einstellen.

Schiff Hollandia kommet mit Nägelein beladen an das Castel.

Den 28. Martij ist wider ein Schiff auff die Reide kommen/ welches war das Schiff Hollandia, so ein lange Zeit an der Insel Ternate vnnd Maccan gelegen war / vnnd daselbst etliche Sachē hatte verrichten helffen/ von dañen war es wider nach Amboina gelauffen/ oñ hatte an der Insel Hiden, so noch zu der Insel Amboina gehöret gelegen / vnd daselbst seine Ladung von Nägelein eingenommen/ kan also auff begehren deß Generals / der noch zu Amboina stille gelegen/ an das Castel gefahren/ ob man villeicht seines Dienstes daselbst bedürfftig seyn würde.

Newer General kommet an das Castel.

Den 29. Martij ist der newe General mit der newen Flut an das Castel kommen / hatte bey sich 5. grosse Schiffe vnnd ein Jagschifflein/ nemblich ein groß Schiffe genandt New Ambsterdam/ darauff er selbst gefahrē/ darnach das Schiff Vlissingen/ das Schiff der weisse Löwe/ das Schiff d' schwartze Löwe/ das Schiff Tergus, vnd das Jagschiff der Pfaw genandt.

Nachdem nun der General ankommen/ ist man etlich Tage nacheinander zu Rath gangen/ vnd hat d' Breyten Rath benebē dem Kriegsrath gehalten/ wie doch den Sachen zuthuen / daß die Inwohner wieder in ein Ordnung gebracht würden/ da denn endtlich gut befunden / daß man alles Volck / so man entbehren könte/ zusamen bringen/ vnd auff jhrer Stätte eine ein Anfall thun solte.

Statt Schlange wirdt von den Holländern erobert vnd verhört.

Den 4. April seynd die Soldaten auß dem Castel auff das Schiff die kleine Sonne genandt etwan zwo Stunden vor Tages geführet worden/ die andern newe Soldaten aber/ so der General mit gebracht/ seyn in drey Compagnien getheilet vnd auff das Jagschiff den Pfaw geführet worden. Als es nun angefangen Tag zu werden/ haben diese beyde Schiff jhre Ancker auffgezogen / vnd seynd also zusamen nach der Statt Schlangen zugefahren / da sie denn jhre Ancker außgeworffen / vnd mit den Nachen an Landt gesetzet. So baldt sie nun zu Lande kommen / haben die auff den

Schif-

allem Volck vor dem Mastbaum geschlagen werden / seynd aber
alle mit einander von dem Fenrich Johann Vercken / mit Hülff

hette/ t
4. W

Schiff Hollandia kommet mit Nägelein beladen an das Castel.

men/ n
Insel
Sach
boina
Amb
lein ein
zu An
seines

Newer General kommet an das Castel.

an da
Jagsc
dam/ t
Schi
Terg

nache
Krieg
Inwe
lich g
zusam

Statt Schlange wirdt von den Holländern erobert vnd verhört.

Sch
ges g
ral m
Jags
zu we
seynd

denn jhre Ancker außgeworffen / vnd mit den Nachen an Lande gesetzet. So baldt sie nun zu Lande kommen / haben die auff den

Schif-

Schiffen angefangē mit dem groben Geschütz auff die Statt zuschiessen/ weil denn die Soldaten mit grossem Ernst die Statt angefallen/ vnd man auch von den Schiffen mit schiessen gewaltig angehalten/ haben sie sonder grosse Gegenwehr in geschwinder eile die vnter Statt einbekommen/ weil aber hart an der Statt Schlangen ein sehr hoher Berg gelegen/ auff welchem die Mohren ein Festung haben/ seyn sie mit Weib vnnd Kindt hinauff geflohen/ vnd haben die Statt verlassen/ als aber die Holländer jhnen nach gesetzet/ vnd den Berg auch hinauff steigen wollen/ haben sie mit Steinwerffen grossen Wiederstandt vnnd Gegenwehre gethan/ also daß viel beschediget vnd auch etliche Todt blieben/ derhalben sie denn wider abweichen/ vnd nach der vntern Statt kehren müssen/ da sie denn die Wacht bestellet/ vnd also bald angefangen die Statt zu plündern/ nachdem haben sie die Statt in den Brandt gesteckt/ auch so lange in voller Schlachtordnung gehalten/ biß die Statt gantz vnd gar in die Asche geleget worden. Nach solchem seyn sie wieder in die Nachen gangen/ vnd zu den Schiffen zugefahren/ von dannen sie wieder zum Castel gekehret seyn/ denn obwohl die Mohren auß der Festung mit jhren grossen Bassen oder Stücken gewaltig nach den Schiffen geschossen/ haben sie doch keinen schaden gethan/ denn sie mehrer theils alle oben hin geschossen.

Den 6. Aprill ist auff dem Castel gericht gehalten worden vber drey Soldaten vnd einen Botsgesellen/ da denn der eine Soldat an einen Baum solte gebunden/ vnnd also durchschossen werden/ die Vrsach war/ daß er den Capitein den Tag zuvor für ein Schelmen gescholten/ die andern Soldaten hatten sich sonst etwas mutwillig erzeiget/ derhalben sie denn dreymal die Strafelchorde oder das Wipffen/ wie sie es nennen/ außstehn sollen/ der Botsgesell aber solte dreymahl vnter dem Schiff herfür gezogen/ vnd von allem Volck vor dem Mastbaum geschlagen werden/ seynd aber alle mit einander von dem Fenrich Johann Vercken/ mit Hülff

(Etlich Soldaten werden verdē vrtheilet/ vnd wieder loß gebeten.

deß Prædicanten/ bey dem newen General erbeten worden/ daß sie frey ledig vnd loß/ sonder einige Straffe darvon kommen.

Holländer bawē noch ein klein Castel auff einem Berg neben dem vorigen Castel gelegen.

Den 7. Aprill hat man gerahtschlaget vnd gut befunden/ daß man auff dem Berg so hart an dem Castel Naßaw gelegen/ ein ander klein Castelchen fundiren vnd auffbawen solte/ in massen denn folgenden Tages also baldt ein Præparation vñ Anfang darzu gemacht worden/ vnd haben darauff alle Tage von jeglichem Schiff etwan in 40. Mann mit jhrem Nachen/ nach den verwüsten Stätten Labetacke vnd Rade, fahren/ vnd Steine von den abgebrochenen Mawren vnd Tempeln holen müssen/ so man zu dem Baw vonnöthen. Es haben auch täglich etwan 50. oder 60. Mañ ins Gehöltz gehen/ daselbst Muscatnüsse/ Bäume/ wie dann auch ander Bäume/ so sie gefunden/ abhawen/ vnd ins Castel tragen müssen/ da denn dieselben zu scheitern gehawen/ vnd zum kalckbrennen/ welchen sie auß weichen Steinen vnd weissen Corallen/ so die Mohren auß dem grundt neben dem Castel/ da das Meer vber zwey Clafftter nicht tieff ist/ außziehen müssen/ zumachen pflegen/ gebraucht worden/ das kleine Castel aber ist mit vier Bolwercken abgestochen worden/ vnd als man den Grundt geleget/ hat man mit dem Baw nachmals starck fortgefahren.

Etlich Soldaten werden jrer mißhãdlung halber gestrafft.

Den 10. Aprill ist der gewesene Corporal/ Jacob Laurman genandt/ welcher hiebevor von seinem Ampt abgesetzt/ vnd bißher in dem Schiff Hollandia gefänglich gehalten worden. Weil man in erfahrung kommen/ daß er bey Eroberung der Statt Labetacke, einen Mohren/ welcher deß Guberniers Leibschütze war/ erschossen/ endtlich an Galgen gehenckt worden.

Den 12. dieß ist ein Soldat in der Nacht auff der Wacht schlaffendt gefunden worden/ welcher denn einer von den vorigen zweyen Soldaten/ so hiebevor sich auch mit schlaffen auff der Wacht vbersehen/ vnd von Johan Verkens loß gebeten worden/ gewesen/ dieser ist also baldt für den Profoß gebracht/ deß Morgens frue an ein Baum gebunden/ vnd durchschossen worden.

Den 15.

Den 15. Aprill ist ein Soldat von der newen Compagnie, ohne erlaubnus seiner Officirer ins Gehöltz schiessen gangen/ welcher denn als er wieder kom̃en für den Profoß gebracht/ vnd ist jhm deß andern Tages hernach die strafelcorde gezogen worden/ wiewol nuhn sein Recht seyn solte/ drey mahl auffgezogen zu werden/ jedoch weil durch Vnachtsamkeit deß Profosses/ welcher nicht fast starcke Seile genommen/ die Stricke im ersten Anzug entzwey gesprungen / vnd er also auff das Pflaster gefallen/ ist es bey einem mahl verblieben/ vnd jhm durch den Balbierer wieder zu recht geholffen worden.

Den 10. dieß/ hat ein Soldat deß Kochs Jungen blutig geschlagen/ welcher also baldt zum Profoß gebracht/ daß jhm drey mahl die Strafelchorde gezogen worden/ weil nun die sämptliche Soldaten/ als er zum ersten mahl auffgezogen/ Gnade geruffen/ ist ein Soldat/ welcher der lengste vnter jhnen allen gewesen/ auß dem Hauffen herauß genommen/ vnd weil man jhn auch Gnade ruffen gehöret/ ist er für den Profoß gebracht/ vnd jhm folgendes Tages/ die Strafelchorde gleichfals auch drey mahl gezogen worden.

Das Schiff Hollandia fehret ab von dem Castel.

Den 1. Maij ist das Schiff Hollandia vom Castel abgefahren/ seinen Lauff nach der Statt Bantam richtende/ von dannen es denn nach der Insel Mauritius fahren/ vnd allda stille liegen solte/ biß das Schiff Mittelburg auch hernach keme/ mit welchem es nachmals seinen Lauff nach dem Vatterlandt zu nehmen sollen.

Etlich Personen werden vom Schiff Mittelburg gefänglich ins Castel geführet.

Den 5. Maij hat man von dem Schiff Mittelburg/ den Oberbalbierer/ deß hohen Botsmans Gesellen/ zwen Vnterbalbierer/ zwen Schiffgesellen/ einen Büchsenmeister/ vnd den Koch/ gefänglich auffs Castel geführet/ die Vrsach war/ daß sie sich vngefehr vor einem Jahr/ als sie an der Insel Ternate gelegen/ mit einander gezancket/ vnd ein Auffruhr angerichtet hatten/ wie sie denn auch dem Schiffer hart zugesetzt/ vñ den Profoß/ wo er jnen nicht

nicht entkommen / solten vmbgebracht haben / derhalben sie denn auffs Castel gelieffert vnd daselbst biß auff fernern Bescheidt in gefängliche Hafftung genommen worden.

Zween Mohren werden gefangen.

Den 28. Maij seynd 18. Soldaten bey der Nacht mit jhren Rhoren ins Gehöltz außgeschicket worden / zubesehen ob sie jemand gefangen bekommen möchten / wie sie denn jhrer drey angetroffen / von welchen aber der eine jhnen entwischt vnd daruon kommen / die andern zween haben sie gefangen / ins Castel gebracht / hatten aber doch einem / weil er sich auch in die Flucht begeben wollen / ein Arm vom Leibe abgeschossen.

Den 29. dieß ist einer von den Soldaten / mit nahmen Hans Zwickart der Geburt von Straßburg auß dem Castel entsprungen / vnd zu den Mohren vbergelauffen.

Mohren wollen jhre gefangene nicht auß lösen.

Den 30. dieß hat man ein Nachen mit Volck außgerüstet / die zween gefangene Mohren hinein gesetzt / vnd mit einer weissen Fahne nach der Insel Banda zugeschicket / da denn etliche Herren von Londor, gleichfals mit einer weissen Fahne jhnen entgegen kommen / welchen der Holländer Kauffleuthe einer angezeiget / daß sie jhnen jhre zween Soldaten / so zu jhnen gelauffen vberantworten vnd wieder zustellen solten / so wolten sie jhnen die zween gefangene Mohren loß lassen / aber sie haben solches durchauß nicht thun wollen / vnd ob man jhnen schon zuverstehen geben / daß wo sie solches nicht thun wolten / die jhren solten auffgehenckt werden / haben sie sich doch daran nicht kehren wollen / sonder gesagt / sie möchtens mit jhnen machen wie es jhnen gefellig / denn sie die vbergelauffene Soldaten jhnen nicht wieder zuzustellen gesinnet / haben also die Holländer vnverrichter Sachen wieder vmbkehren / vnd die zween gefangene auffs Castel bringen müssen.

Ein Mohr wird auffgehenckt.

Den 1. Junij hat man den einen Mohren / welcher denn ein Edelman war hinauß vor das Castel geführet / vnd an den Galgen gehenckt / den andern aber so nur ein Schlaffe war / vnd ein Arm verlohren hatte / hat man vnter dem Galgen stehen vnd zusehen lassen / vnd

sen/vnd als der vorige gehenckt vnd am Galgen erstorben war / hat man jhn in ein kleinen Nachen gesetzt / hinüber ans Landt geführet vnd wieder lauffen gelassen.

Holländer erschiessen ein vornehmen Mohren an der Insel Londor.

Den 20. Junij seynd etwan 15. Soldaten deß morgens frue etwan drey Stunden vor Tage an die Statt Londor geschickt worden / allda sie an einem heimlichen Ort sich verborgen halten vnd zusehen solten / ob sie etwan jemand von den Obersten deß Landes möchten gefangen bekommen. Als sie nun biß etwan vmb 9. Vhr daselbst gelegen / ist ein sehr vornehmer Herr / mit 4. oder 5. Dienern deß Orts ankommen / weil er aber der Holländer baldt gewahr worden / vnd wieder zurück lauffen wollen / haben die Soldaten also baldt loß gebrandt / vnd jhn hernieder geschossen. Als nun die auff dem Schiff das schiessen gehöret / seynd also baldt zween Nachen an das Vfer gefahren / die Holländer einzunehmen / denn es jhnen nicht zuerheben / daselbst sich lange zusaumen vnd auffzuhalten / weil sonderlich die Mohren mit Gewalt zusamen zulauffen vnd sich zuversamlen angefangen / haben also die Holländer gedachtem Mohren den Kopff abgehawen / vnd mit sich auffs Castel gebracht.

Vrtheil vber etliche so auff dem Schiff Mittelburg gefangen worden.

Den 12. Julij ist im Castel ein Gericht gehalten vber vorgedachte gefangene von dem Schiff Mittelburg / da denn der Büchsenmeister mit nahmen Abraham von Embden / an einen Galgen / welcher im Castell new gemacht / auffgehenckt worden / deß hohen Botsmans Gesell aber vnd der Koch seynd mit Stricken vmb den Halß gebunden vnter dem Galgen gestanden / deßgleichen seynd auch der Oberbalbierer sampt den zweyen vnterbalbieren vnd den zweyen Botsgesellen mit Ketten gebunden / vnnd herfür gebracht worden / jhren Sententz anzuhören. Nachdem nun obgedachter Büchsenmeister auffgehenckt worden / ist ein Soldat mit nahmen Wahlter Simonssen / eines reichen Kauffmans Sohn von Amsterdam / wegen eines begangenen Diebstals vbel gegeisselt vnd mit einem glüenden Eissen gebrandt gezeichnet wor-

den/deß hohen Botsmans Geselle aber vnd der Koch seynd wieder auff das Schiff Mittelburg geführt / vnd daselbst dreymahl vnter dem Schiff durchgezogen/nachmals auff alle Schiff herumb geführet / vnd von allem Schiffsvolck vor dem Mastbaum vbel geprügelt worden / der Oberbalbier mit den zweyen vnterbalbieren vnd dem einen Schiffsgesellen/ seynd dreymahl vnter dem Schiff durchgezogen/ vnd also frey gelassen worden / der ander Schiffgegesell aber ist auch dreymahl vnter dem Schiff durchgezogen / vnd hernach mit einem Messer durch die Handt an den Mastbaum geschlagen worden/ da er sich denn selbst hat müssen durchreissen.

Johann Verkens erlanget seinen abschied/ vnd bekompt erlaubnus nach Hauß zu ziehen.

Den 14. Julij hat Johann Verkens / auß dessen Relation vnd Verzeichnuß / wir diese gantze Schiffart beschrieben / nach langem bitten vnd anhalten / endtlich seinen Abschiedt bekommen/ denn ob er wohl ein lange Zeit zuuor angehalten / vnd so wol bey dem newen Herren General / als bey dem Breyten Rhat mit bitten vnd Supplicieren versucht vnd angehalten / daß man jhm zulassen vnd erlauben solte/wieder nach dem Vatterlande zu reissen/ weil sonderlich seine versprochene Zeit schon vor lengst verflossen/ vnd vmb war/hat er doch fast in 3. oder 4. Wochen nichts erlangen oder erhalten können / biß endtlich an diesem Tage es so weit durch Gottes schickung kommen/ daß jhm endtlich erlaubet vnd zugelassen worden seine Sachen zurichten / vnd mit dem Schiff Mittelburg sich nach Hausse zubegeben / darfür er denn Gott dem allmechtigen Lob vnd Danck gesaget hat.

Schiff Mittelburg fehret ab vom Castel.

Den 18. Julij ist obgedachter Johann Verkens mit dem Schiff Mittelburg von dem Castel abgefahren / nachdem er daselbst zwey gantzer Jahr 3. Monat vnd 9. Tage lang stille gelegen war/haben also jhren Lauff nach Amboina zugerichtet.

Sie kommen an Amboina.

Den 19. dieß vmb den Mittag seynd sie an die Insel Amboina kommen / so von Banda in die 30. Meil Wegs weit gelegen. Diese Insel aber begreifft in jhrer grösse 36. Meil Weges/ hat ein festes Castel auff welchem allezeit in die hundert Teutsche

Solda-

Soldaten liegen / Man hat auch newlich etlich vnd 30. Frawen auß Holland dahin bracht / in Meinung dasselbe Land mit der Zeit gantz mit Teutschen Leuthen zubesetzen vnd bewohnet zumachen / denn es seynd daselbst noch 5. Inseln die alle zu dieser Insel / vnd vnder der Holländer Iurisdiction gehören / vnd heissen mit nahmen also / Hiden, Lubna, Compelle, Buhren / vnnd Rosselaw / auff welchen denn allen durchauß kein ander Würtz vnd Specereyen / als Nägelein wachsen / vnd zwar in solcher menge / daß man Järlich ein Schiff von 500. Lasten damit beladen kan.

Den 21. dieß seynd sie kommen an die Insel Buhren / so 15. Meilen von Amboina gelegen / vnd vnter das Gebiet deß Castels von Amboina gehörig. Insel Buhren.

Den 23. dieß seyn sie auff den Abend kommen an die Insel Butten / so 46. Meilen von der Insel Buhren abgelegen / vnd jhren eigenen König hat / ist sonsten sehr volckreich auch zimlich fruchtbar / hat auch viel Viehe / vnd seynd die Leuthe so drauff wohnen / mehrertheils alle Fischer / vnd gewaltige Seeräuber. Insel Buhren.

Den 25. seynd sie kommen an die Insel Cambaion, welche 5. Meilen von Butten gelegen / ist ein schöne fruchtbare Insel / vnd gehöret vnter die Herrschafft deß Königs von Butten. Insel Cambaion.

Den 25. kamen sie an die Insel Thessalonica / so 15. Meilen von Cambaion gelegen / vnd liegen bey dieser Insel / welche zimblich groß ist / noch zwo kleine Inseln / so die Muscarones genandt werden. Insel Thessalonica.

Den 26. dieß kamen sie deß Morgens frue an die Insel Celebes, vnd liessen sich bey der Statt Bantachay nieder / sich daselbst etlicher massen zuerfrischen / wie sie denn auch die 3. oder 4. Tage weil sie da wahren / täglich zu Lande gefahren / vnd von den Völckern deß Lands allerley Essenspeisse vnd Erfrischungen / als Büffelhüner / Eyer / Batatas, Bananas, Magnos, Milch / vnd Tuback eingekaufft haben. Insel Celebes.

Diese Insel Celebes ist 15. Meilen von Thessalonica gelegen Beschreibung der

legen/begreiff in seiner grösse/ in die 300. Meil weges / vnd ist vber die massen sehr volckreich/denn es seynd wol 6. Könige/so vber diese Insel zugebieten vnd zuherschen haben / deren einer / so der König von Madagascar genennet wird / (welches denn eine Statt ist 30. Meilen von dieser Statt Bantanchay gelegen / da der Holländer Kauffleuthe auch auff liegen / vnd jhre Handthierung treiben) der fürnembste vnd mechtigste ist/ welcher denn jetzunder teglich wieder die andern Krieg führet vnd zu Felde lieget / auß Vrsachen daß er etwan vor 3. oder 4. Jahren den Mahometischen Aberglauben angenommen / sonst aber allezeit bißher mit seinem gantzen Volck Heidnisch gewesen / weil denn noch das gantze Landt mehrertheils Heidnisch ist/so führet er Krieg mit den andern Königen / vmb daß sie den Mahometischen Aberglauben nicht annehmen wollen / wie er denn schon einen oder zwen von den Königen darzu gezwungen/ daß sie mit jhren Vnderthanen diesen Aberglauben haben annehmen müssen.

Beschreibung der Völcker in der Insel Celebes.

Das Volck auff dieser Insel ist fast fromb / gut / schlecht vnd gerecht/einer zimblichen Statur vnd Gestalt/braun von Farben/ die Menner haben nur ein Niederkleidt an/ die Scham zubedecken / tragen auch mehrertheils einen langen weiten Sack vmb den Leib gewickelt/welcher jhnen denn sonst/weñ sie jn anziehen/von den Füssen biß vber den Kopff hinauß gehet/ an welchem daß oben/ nicht weit vom Halse zwey kleine lange schmale Ermel seynd/wiewol sie denselben mehrertheils nur schlecht vmb den Leib wickeln/ vnd nicht eher anthun/als wann sie mit einer Frawenperson wöllen zuthun haben / alsdenn ziehen sie dieses Kleidt vber sich vnd die Frawenperson zugleich an/ vnd stecken denn also beide miteinander im Sacke verborgen. Es haben aber die Mansperſonen auff dieser Insel mehrertheils runde Kugeln in jhrem Manlichen Gliedt stecken / vnd werden etliche gefunden die zwo / etliche die drey/ etliche die fünffe/ sechse/ sieben/ ja wohl neun solcher Kugeln drin haben/ welche aber nicht von Goldt oder Silber / wie die von Schyam,

in jhrer

in jhrer Mannheit tragen/ sondern von schönen glatten Muscheln oder Fischbein geschlieffen vnd zugerichtet seyn. Das Haar haben sie mehrertheils abgeschnitten/ vnd gehen mit dem Haupt geziehret wie wir Teutschen / aber den Bart rupffen vnd scheren sie allenthalben gantz kaal ab / biß vnter den Halß/ da lassen sie gemeiniglich zwey Püschlein Haar stehen/ welches denn gleich einem Geißbart anzusehen. Was aber das Frawenvolck anlanget/ diese gehen mehrertheils alle gantz nacket vnd bloß/ tragen kein einiges Kleidt an so lang sie Jungfrawen seyn/ weñ sie aber Mannbar worden/ vñ sich verheyrathet haben/ alsdenn tragen sie weite Hosen/ vnd kurtze Röcklein mit Ermeln an jhrem ober vnd vnter Leib/ gleich den Mannspersonen in Banda, Ternate vnd andern Molükischen Inseln.

Was sonst das Landt belanget/ dasselbe ist auß der massen schön vnd fruchtbar mit allerley Leibes Nahrung erfüllet/ denn es wechset auff diesem Lande der Reyß mit grosser menge/ deßgleichen ist es auch voll von Büffeln/ Schweinen/ Böcken/ Geissen/ vnd Pferden / die Holländer haben daselbst Bawren gefunden/ die etwan 50. oder 60. Büffel gehabt/ deßgleichen ist dieß Landt voll von wilden Thieren vnd allerley Gevögel/ so daselbst in grosser Menge gefunden werden/ als Batrissen/ Fassanen/ Pfawen/ Reyger/ Welsche Hüner/ wilde Endten/ Turteltauben/ vnd viel andere so vns vnbekandt seyn. Fruchtbarkeit der Insel Celebes.

Den 29. dieß haben sie jhre Ancker auffgezogen/ vnd jhren Lauff lägs dem Gestad von Celebes fortgesetzet/ seynd den 31. dieß kommen an die Paternoster, welche 68. Meilen von Celebes abgelegen/ vnd ziemblich fruchtbare vnd Volckreiche Inseln seyn/ vnd darumb die Paternoster genandt worden/ weil sie mit vielen Klüpffen vnd Steinfelsen vmbgeben seyn. Inseln die Pater noster genandt.

In diesem Monat Iulio seynd auff dem Schiff Mittelburg vier Personen gestorben/ nemblich der Oberzimmermann deß Schiffs/ den 19. Rötger ein Assistent den 20. ein Büchsenmeister Etlich Personen auff dem Schiff gestorbē.

meister den 26. vnd ein Soldat/ welcher auff dem Castel von Amboina gelegen/ den 30.

Komen an die Insel Madura.

Den 1. Augusti ist noch ein Soldat so gleichfalls auff Amboina gelegen war/ gestorben/ sie seynd aber denselben Tag an die Insel Madura kommen/ welche 16. Meilen von den Paternostern gelegen/ seynd also langs dem Wall hingelauffen/ biß sie vmb den Nachmittag an die Statt Roßbay kommen/ da sie jhre Ancker außgeworffen/ vnd sich nieder gelassen haben.

Beschreibung der Insel Madura.

Diese Insel Madura begreifft in jhrer grösse 15. Meilen/ vnd ist eine vber die massen sehr schöne/ fruchtbare vnd Volckreiche Insel/ auff welcher viel schöne feste Stätte gelegen/ mit dicken starcken Mawren vmbgeben/ vnter welchen aber diese Statt Roßbay die gröste vnd feste ist/ wie denn auch der König dieser Insel/ in derselben Statt seine Residentz vnd Hofhaltung hat/ das Volck aber so auff dieser Insel wohnet/ ist sehr böß vnd raubérisch/ von Farben/ Gestalt/ Proportion vnd Kleidung fast denen gleich/ so in Iava Maior wohnen.

Sie kommen an die Statt Chrisse auff der Insel Iava Maior gelegen.

Den 3. dieß haben sie jhre Ancker auffgezogen/ vnd jhren Lauff nach Chrisse vnd Iordan zugesetzet/ wie sie denn auch noch denselben Tag vmb den Abendt dahin kommen/ da sie denn nieder gesetzt haben/ vnd ist von Roßbay 4. Meilen abgelegen. Vor dieser Statt Chrisse, welche denn auff der Insel Iava Maior gelegen/ seynd sie mit jhrem Schiff biß auff den 23. Augusti liegen blieben/ sich daselbst zuerfrischen/ vnd sich mit Reyß vnd Bonen/ so sie auff der Reyse zu jhrer Vffenthaltung vonnöthen zuversehen/ denn es daselbst alles wohl zubekommen/ vnd fast wolfeil ist/ also daß man einen Büffel vmb 4. Thaler/ einen Ochsen vmb drey Thaler/ ein Geysse oder Bock vmb 9. oder 10. Stüber/ dreyssig Hüner oder Endten vmb einen Thaler/ ꝛc. kauffen kan/ so kan man auch die Batatas, Bananas, Anasses, Magnos vnd andere Früchte in gantz wolfeilem Preiß daselbst vberflüssig bekommen.

Beschreibung der

Was aber die Statt Chrisse vnd das Landt auff etlich meil

Weges

Weges herumb belanget / ist zu wissen / daß es vnter den andern Königreichen / welche gleichfalls auch auff der Insel Iava Maior liegen / das fruchtbareste sey / vnd das allerfrömbste Volck habe / welches den Teutschen vnd Holländern sehr zugethan vnd gewogen seyn / wie denn auch die Holländer in dieser Statt ein Losamente oder Wohnung haben / mit einer Mawer rings vmbher vmbgeben / darin denn für vnd für ein Kauffmann / sampt einem Vnderkauffmann vnd etlichen Assistenten liegen / die mit den Inwohnern vnd andern Nation / jhre Kauffmanschafft vnd Handthierung treiben. Statt Chrisse.

Was dem König dieser Statt belanget / ist zuwissen / das 2. Könige Gebrüder seyn / welche auff die 30. Meilen weit ins Land hinein regieren / deren der älteste zu Bastra Wan, welches 12. Meil weges weit von Chrisse abgelegen seine Residentz vnnd Sitz hat / der Jüngste aber helt bißweilen allhie zu Chrisse / bißweilen aber zu Serambay (welches denn eine vber die massen grosse vnd schöne Statt ist / 5. Meilen von Chrisse auffwerts deß Refiers gelegen / da denn die Holländer jhr frisch Wasser geholet) seine Residentz vnnd Sitz hat / zwar der Pallast vnnd Wohnung so er allhie zu Chrisse hat / ist sehr artig vnd fein gebawet / denn er hat vber die 100. Pforten / vnd einen sehr grossen Vmbfang / mit rothen gebackenen Ziegelsteinen gemawret / wie denn auch die zwo Stätte / Serambay vnd Chrisse ringst herumb mit dicken Mawren / zimlich hoch von rothen gebackenen Ziegelsteinen gemawret vmbgeben seyn / Inwendig aber der Mawren / stehen gerings vmb die Statt her / In ein halben Steinwurff weit von einander / hoch von Holtz auff 4. staffelen mit Brettern oder Dielen beschlagene Sölder oder Thurne / gleich wie im Niederlandt die Leimstangen / welche denn hoch vber die Mawren außgehen / deßgleichen haben sie auch gerings vmb die Statt her dreyfach vbereinander höltzerne Frische Reuter gemacht vnd sonst die Stätte zum besten versehen / die vrsach aber warumb sie die Stätte auff der Insel Iaua so wol befestigen Von dem König zu Chrisse.

Feste Stätte auff der Insel Iava Maior.

stigen vnd versehen ist / daß jhnen von dem Maderan hart zusetzet / dieser Maderan ist gleich als der Keyser / ein Herr vber das gantze Land von Iaua, denn alle andere Könige der gantzen Insel Iaua, welche 100. vnd 45. Meilen lang ist / einer vnbekannten breite / hiebeuor vnter seinem Gebiet gewesen. Nun aber für kurtzen Jahren seynd die Könige / so langs dem Vfer vnd an der See jhre Herrschafft haben / mit jhrem Land vnd Stätten von jhm abgefallen / derwegen er denn alle Jahr ein Zug auff sie thut / denn er wohnet fast mitten im Lande / vnd kan in kurtzer Zeit in die 3. oder 4000. Mann zu Felde bringen / weil er aber mit seinem Volck ein sehr fernen Weg vber Landt ziehen muß / vnd darzu keine Stück von wegen der vberauß grossen vnd hohen Berge mit sich führen kan / so thut er deß Jahrs nur einen Zug / jetzt auff diesen / baldt auff ein andern König / verheret vnd verwüstet jhr Landt / vnd führet alles Volck so er bekommen kan / es sey Edel oder vnedel / mit sich für Schlaffen hinweg / daher kombt es nun daß die Könige so an der See wohnen jhre Stätte mit so festen starcken Mawren versehen / auff daß wann der Maderan zu Felde zeucht / sie mit jhren vnderthanen in dieselbe fliehen / vnd mit jrem Hab vnd Gütern sich darin schützen mögen. Ob er nun wol kein groß Geschütz mit sich führen kan / so brauchet er doch die Arglistigkeit / daß weñ er eine Statt belegert / er die Mawren mit etwan 10. oder 20000. Mann vntergraben vnd ruiniren lasset / dargegen haben sie nuhn die Leimstangen oder Thurne gemacht / auff daß sie von denselben dem Volck abwehren mögen damit sie nicht an die Mawren kommen / vnd dieselben vntergraben können / Die Frisiche Reuter aber seynd für die Reutterey zugerichtet / auff daß sie mit den Pferden nicht so hart an die Mawren kommen mögen / weil der Maderan sonderlich viel Kriegsvolck zu Pferdt mit sich führet.

Chrisse vnd Serambay vom Maderan belegert.

In diesem Jahr hat der Maderan mit seinẽ Volck die Statt Chrisse vnd Serambay belägert / aber nichts besonders außgerichtet / denn es ist zuwissen daß etwan ein Viertel Meil von der Statt

Chrisse

Chrisse der Oberste Mahumetische Pfaff von gantz Iaua vnd andern vmbliegenden Inseln wohnet / dieser Pfaff oder Pabst gleichsam / wird von jhnen gleich als ein Gott geehret / denn sie alle darfür halten / daß wenn er etwas gebieten solte / vnd sie es nicht theten / sie also bald deß Todes sterben musten. An diesen Pfaffen oder Bapst nun hat der Maderan seiner Obersten einen mit etwan 400. Pferden geschicket / vnd jhn fragen lassen ob er diese Statt ruinieren vnd einnehmen solte / als er jhm nun sagen lassen / daß er es nicht haben wolte / sondern daß er wieder daruon abziehen solte / hat der Maderan solchem Befehl also baldt Gehorsam geleistet / ist von Chrisse abgezogen / vnd hat sich für Serambay geleget / da jm aber gewaltiger wiederstandt von dem Könige / welcher damals selbst Persönlich zu Serambay gegenwertig war / geschehen / denn jhm der König mit etlichen Stücken / so jhm die Holländer auß den Schiffen / welche in diesem vnd vorigem Jahr zu Chrisse gelegen / verehret hatten / nicht ein geringen Abbruch gethan / zu dem so hat auch der Mangel an Proviand vnd Fütterung groß Vberhandt genommen / derhalben er denn genötiget vnd gezwungen worden / von dannen vnverrichter Sachen wieder abzuziehen.

Mahometischer Bapst auff der Insel Iaua.

Was belanget die Statt Jordan / dieselbe ist ein kleine Meil weges von Chrisse das reste auffwerts gelegen / vnd wohnen mehrentheils Chinesen in derselben Statt / da es denn teglich ein sehr grossen Marckt / von Reyß / allerley Specereien vnd Seidenwahren hat / vnd ist der Marckt so voller Volck / daß kaum ein Mensch neben dem andern hingehn kan / wie die Holländer solches offt gesehen vnd erfahren / welche allerhand Sachen einzukauffen sich zu Wasser vnd zu Lande dahin verfüget haben.

Beschreibung der Statt Jordan.

Was sonst das Volck daselbst anlanget / dasselbe ist ein sehr freundtlich gut Volck / einer feiner Proportion vnd braunen Farbe / die Mansperson gehen mehrentheils mit dem Oberleibe bloß vmb das mittel aber deß Leibes haben sie gemeiniglich ein gelb / roth oder grüen Kleidt gewickelt / welches jhnen denn biß auff die

Beschreibung der Inwohner der Insel Iaua Maior.

Füsse herunder hanget / das Haar tragen sie gemeiniglich wie bey vns die Pfaffen geschnitten / etliche aber lassen jhnen das Haar gar abschneiden / wie bey vns das gemeine Volck / aber das Haar im Bart ropffen sie gar auß / also daß keiner daselbst wie alt er auch ist gefunden wird / der ein Bart vmbs Maul hat. Was grosse Herrn vñ Edelleuthe seyn / die tragen alle kleine Hauben auff dem Haupt / von Baumwollen oder Seidengezeug gemacht / deßgleichen haben sie von Seidenzeug ein klein Röcklein mit Ermeln an / so vorne auff der Brust offen vnd mit Bendeln zugebunden ist / reichend biß vber den Nabel / diese wenn sie auß gehen haben etliche Diener so jhnen lange Kärste vnd ein Matzen fürtragen / deßgleichen gehen auch etliche hinter jhnen / deren einer ein Gefäß mit Kalck / Betel vnd Arecka oder Binang, der ander ein Kästlein mit Tobacken / sampt einem darzu gehörigen Rhörlein ꝛc. nachtragen / jhr meister Pracht vnd Hoffart bestehet in schönen Röcklein vnd köstlichen Crissen oder Dolchen / was aber die Weibspersonen anlanget / dieselbe gehen mehrentheils mit dem Leibe gantz nacket / außgenommen daß sie von den Brüsten an biß auff die Knie ein Kleidchen vmb sich gewickelt haben / die aber etwas vornehmes seyn / dieselbe haben etwan von schönem Seidenen Getüch ein klein Röcklein an so jhnen biß auff die Brüste reichet / von den Brüsten an haben sie ein schön gelb oder roth Taffet Tuch vmb jhren Leib gewickelt / welches jhnen denn biß auff die Füsse hinunter reichet / endlich hencken sie noch ein schön Bundt Kleidchen auff den Kopff welches denn gleich als ein Mantel vmb sie hanget / vnnd an den Fingern tragen sie ein Hauffen köstliche Ringe.

Seltzamer Proceß bey Hochzeiten zu Iaua.

In jhren Hochzeiten halten sie ein seltzamen Proceß / denn erstlich so gehet der Breutigam folgender Gestalt auß seinem Losament / erstlich gehen jhrer 2. oder 4. so ein lange Stange tragen / an welcher 3. 5. oder 6. Gummen oder Becken hangen / da denn einer oder 2. neben hergehen / so mit Coquos Nußschalen oder Stecken mit Pech bekleibet / drauff schlagen / nach diesen folgen etwan

3. oder

dungen tragen. Andere tragen allerley Haußrath / als Becken / Büchsen zum Beicle / rhören zum Tuback / jrdene Trinckgefäß / vnd anders. Nach denselben folgen ferner die Weiber so auch auff die Hochzeit geladen / vnter denē auch noch etliche allerley Sachen

Füsse he
vns die
abschnei
Bart ro
gesunder
vñ Edell
von Ba
ben sie v
ne auff d
biß vber
so jhnen
auch etli
vnd Arc
sampt ei
Pracht
Crissen
dieselbe
men daß
vmb sich
haben et
so jhnen
ein scho
welches
cken sie
denn gle
tragen

Seltzamer Proceß bey Hochzeiten zu Iaua.

erstlich
sament/ erstlich gehen jhrer 2. oder 4. so ein mit Cimbeln klingen/
an welcher 3. 5. oder 6. Gummen oder Becken hangen/ da denn ei-
ner oder 2. neben hergehen/ so mit Coquos Nußschalen oder Ste-
cken mit Pech bekleibet/ drauff schlagen/ nach diesen folgen etwan

3. oder

3. oder 4. mit kleinen Paucken oder Trummeln/so etwas lenglecht gemacht seyn/auff welchen sie mit Stecken oder Händen schlagen/ hernach kommen wieder etliche/ deren ein jede ein Gumme, oder Becken an dem Halß hangen hat/ darauff er denn auch mit einem Steckẽ klopffet/ welches deñ alles vnter einander fast seltzam klinget oder lautet. Nach diesen Spilleuthen kommen in die 60. oder 80. Ja wohl in die 100. vnd mehr (nachdem der Breutigam eines vornehmen Adels oder Geschlechtes ist) mit langen schönen rothgeferbten Karsten an welchen sie grosse Püsche von schönen Pfawenfedern oder langen Pferdtsharen hencken haben/ferner so kom̃en etwan 30. oder 40 Mann mit grossen Rindten vnd rothen Schilden/ welche denn von 3. oder 4. Büffels Häutten auffeinander genehet vnd fein rund gemacht seyn/ diese tragen sie an einem Arm vnd in einer Handt/ in der andern Handt aber haben sie ein langen schmalen Spieß oder Rappier gleichsam an welchem der Handtgriff mit rothem Leder vberzogen ist/ auff dem Rücken aber haben sie zwey oder mehr lange Hasegeyen/ oder Werffspiesse/ stecken diese mit Schilten vnd Schwerten also gezieret/ stehen bißweilen stille/fechten vnd scharmützieren gegen einander/ vnd wenn sie denn wieder fortziehen/so gehen sie alle in vollem tantzen vnd springen daher/ nach denselben kommen wieder etliche so auff Gummen oder Becken vnd Paucken spielen/ denselben folgen etwan 30. Jungfrawen welche denn alle auff das köstlichst geschmücket vnd gezieret seyn/ vnter denselben eins oder 12. tragen je zwo vnd zwo neben einander auff den Achseln allerley schöne Blumen/ auch schöne Gemälte/ außgeschnittene Papier/ auch mit andern schönen Sachen vmbhangene Tafelen auff welchen denn Golt vnd anders lieget/ die andern tragen schöne Kästlein/ in welchen etliche schöne Kleidungen liegen. Andere tragen allerley Haußraht/ als Becken/ Büchsen zum Beitele/ rhören zum Tuback/ jrdene Trinckgefäß/ vnd anders. Nach denselben folgen ferner die Weiber so auch auff die Hochzeit geladen/ vnter denẽ auch noch etliche allerley Sachen

tragen. Nach diesen allen nun kommet endtlich der Breutigam/ welcher sich denn auffs köstlichste angethan/ er sitzet aber zu Pferde/ vnd reiten alsdenn etliche neben vnd hinter jhm her/ auch folgen endtlich hernach alle andere Freunde vnd gebettene Hochzeitgäste hinter jhm / vnd in solcher Processiõ oder Ordnung kompt denn der Breutigam in das Hauß da die Braut innen ist/ daselbst bleiben denn alle Spielleuthe/ vnd die mit den Harpffen/ wie denn auch die mit den Schilten/ stellẽ sich zu beiden Seiten / die Jungfrawen aber vnd Frawen/ gehen fort mit den Sachen so sie tragen / biß an das Hauß / der Breutigam reitet auch biß an das Hauß/ daselbst steiget er ab/ vnd wenn er abgestiegen / so kompt denn die Braut herauß auß dem Hause mit einem Gefehirr voll Wasser/ kniet für den Breutigam nieder/ vnd wäschet jhm die Füsse/ wann denn solches geschehen / so stehet sie wieder auff/ vnd führet den Bräutigam mit jhr ins Hauß / wenn sie denn ein zeitlang darin bey einander gewesen / so kompt der Breutigam wieder herauß/ führet seine Braut an der Hande/ vnd zeucht denn in voriger Ordnung wieder nach seinem Hauß oder Losament/ das Pferdt aber wird hinter jm geführet/ vnd wenn sie vor sein Hauß kommen/ so führet er die Braut bey der Handt hinein/ vnd folgen denn alle andere Hochzeit Gäste hernach / allda sie denn recht zusamen gegeben werden/ vnd wird alsdenn die Hochzeit hernach in zwey oder drey Tagen mit Freuden vollbracht vnd verrichtet.

Ehe weiber vnd Concubinen in Iaua.

Es darff daselbst auff der Insel Iaua ein Mann nicht mehr als vier oder fünff auffs höchste zur Ehe nehmen / neben Weiber aber mag er nehmen so viel als er ernehren kan/ wie denn auch der König von Chrisse vñ Serambay, welcher noch ein junger Herr/ vngefehr von zwey oder drey vnd dreyssig Jahren alt ist/ vber die fünff hundert Kebo oder Nebenweiber hat / deren im verschienen Jahr in die hundert vnd etlich vnd dreyssig zu Serambay, als in seinem Hoff ein Fewr außkommen/ verbrandt seyn/ vnd der König selbst mit seiner Eheweiber einem kaum daruon kommen/ vnd sich vor

vor dem Fewr bergen können. Sonst haben daselbst zu Chrisse die Portugesen auch ein grossen Handel/ weil sie denselben/ nachdem sie gebürlichen Zoll geben/den Holländern gleich frey treiben dürffen/ daher denn auch nicht wenig Portugesen daselbst jhre Wohnung haben.

Etliche zu Chrisse gestorben.

Den 23. dieß/ haben sie wieder jhre Ancker auffgezogen/ vnd jhren Lauff nach Tuban zugesetzet/ in der Zeit aber weil sie daselbst stille gelegen/ seyn jhr zween mit todt abgangen/ nemblich den 15. Augusti ein Balbierer/ Samuel von Harlem genandt/ welcher im Castel Nassawen auff der Insel Nero gewesen war/ vnd den 19. dieß ein Schotte/ Robbert genandt/ welcher vor ein Soldaten zu Banda sich gebrauchen lassen.

Königreich Tuban.

Den 24. dieß/ seynd sie vmb den Mittag an die Statt vnd Königreich Tuban kommen/ welche denn 15. Meilen von der Statt Chrisse abgelegen.

Den 27. dieß vmb den Abendt seynd sie an viel kleine Inseln kommen/ welche mehrertheils gantz vnbewohnt vnd wüste seyn/ liegen von Tuban 73. Meilen.

Sie kommen gen Iaketra.

Den 28. dieß haben sie deß Morgens früe jhre Ancker auffgezogen/ vnnd seynd vollents nach Iaketra, welches zwo Meilen von Tuban gelegen/ zugefahren/ da sie denn vmb den Mittag hinkommen/ vnd sich für der Statt niedergelassen haben. Es ist aber Iaketra ein zimbliche grosse Statt von vielem Volck bewohnet/ in welcher der König derselben gegend seinen Sitz vnd Wohnung hat. Es ist daselbst alles in leidlichem guten werth zu bekommen/ derhalben denn die Holländer daselbst etwan 26. Legel Arack für das Volck auff der reyse zu trincken/ deßgleichen auch gedörrete Fisch/ die daselbst gar wohlfeil vnd guten Kauffs seyn/ zur notturfft eingenommen. Der König deß Orts ist den Holländern sehr geneigt vnd zugethan/ derhalben denn zu hoffen er werde jhnen zulassen daß sie ein Castel daselbst bawen mögen/ was aber sonst das Volck/ jhre Statur/ Farbe vnd Kleidung belanget/ die seyn in

Thier Rhinoceros.

allem denen von Bantam gleich. Es hat daselbst auch viel wilde Thier/ so man Rhinoceros nennet/ vnd hatte kurtz vor der Holländer Ankunfft der König sonderlich einen gefangen/ der gantz vmb den Leib mit dicken harten Schilten vmbgeben/ auch einen harten Schilt zuforderst an der Stirne gehabt/ an welchem denn ein Horn etwan zweyer Spannen lang/ stracks vber sich in die höhe gerichtet gestanden/ deßgleichen hat es auff dem Rucken/ allernechst am Halse auch ein Horn stehen/ so etwan einer Handt lang gewesen.

Sie kommen für Bantam.

Den 4. September haben sie jhre Ancker wieder auffgezogen/ vnd also jhren Lauff naher Bantam zugesetzet. Den 5. September seynd sie deß Morgens frue für Bantam auff die Reide kommen/ welches 12. Meilen von Iaketra gelegen/ daselbst haben sie sich wieder nieder gelassen/ vnd zwey Schiffe/ so etwan vor acht Monat auß Hollandt gefahren waren/ nemblich eines der rothe Lewe/ das ander Gauda genandt/ gefunden. Den 22. September ist noch ein Schiff auß Selandt/ der Vehre genandt/ zu jnen auff die Reide kommen/ welches etwan in die acht Monat vnter wegens gewesen.

Tigerthier zu Bantam gefangen.

Was aber die Statt vnd Königreich Bantam belanget/ derselben Beschreibung hat der Leser im ersten Theil dieser Eylfften Schiffart zufinden da wir deñ alles fein ordentlich auffgezeichnet haben. Es haben aber die Holländer daselbst gelegen noch etwan in 4000. Säcke mit Pfeffer wie denn auch was jhnen sonst noch von Proviand von nöthen eingenommen. Es hat daselbst vmb Bantam herumb sehr viel Tigerthier/ welche den Leuthen grossen Schaden thun/ vnd hette der König kurtz vor der Holländer Ankunfft einen alten mit zweyen Jungen gefangen/ welche nicht fern von seinem Pallast an einer Ketten gelegen/ vnd hatte derselbe in die 7. Personen erwürget vnd auffgefressen.

Sie kommen in die strasse von Sunda.

Den 24. dieß haben sie deß Morgens jhre Ancker wieder auffgezogen/ vnd jhren Lauff nach der Strasse von Sunda zugesetzet

setzet/wie sie denn auch nicht vber zwo Stunden gefahren/ da sie die Insel Bulobogang vorüber geschiffet vnnd in die Strasse von Sunda kommen seyn.

Den 25. seynd sie vmb den Abendt kommen an ein grosse vnbewohnete Insel/ Sabaku genandt/ welche 16. Meilen von Bantam abgelegen/ da sie denn jhre Ancker außgeworffen vnd sich niedergesetzt haben. Insel Sabaku.

Den 26. haben sie deß Morgens jhre Ancker wieder auffgezogen/ vnd seyndt hart vnter die Insel in einen guten sichern Meerhafen/ zwischen die Berge eingelauffen/ da sie sich denn wieder nider gelassen vnd 15. Tage lang stille gelegen seyn/ weil sie etwas an dem Schiffe außbessern musten/ wie sie denn auch daselbst mit brennholtz/ so viel jhnen auff der Reysse von nöthen/ versehen haben. Weil aber auch nötig/ daß sie sich mit frischen Wasser solten versehen/ sintemal sie zwischen dem Ort vnd der Insel Mauritius welches auff die 800. Meilen geschetzet wird kein Land mehr zuuermuten hatten/ vnd aber auff derselben Insel kein frisch Wasser zubekommen/ als habē sie alle Tage an die Insel Sumatra/ so strackes gegen dieser Insel Sabak vber gelegen/ in die anderhalb Meilen weit ein Nachen abgeschicket vnd von dannen frisch Wasser zu jhrer Notturfft hohlen lassen.

In diesem Monat ist nur einer auff dem Schiff/ nemblich ein Assistent/ mit nahmen Isaac welcher auch in der Festung zu Banda gelegen war/ mit Todt abgangen.

Den 2. October ist deß Morgens frue Johann Verkens/ mit jhren zweyen vnterkauffleuthen/ vnd 13. Botsgesellen/ neben dem quatiermeister mit einem Nachen nach Sumatra, Wasser daselbst zu hohlen/ gefahren/ Als sie nun an Landt kommen/ seynd sie den gantzen Tag daselbst blieben/ vnd in die Statt/ welche etwan 2. Stunden gehens von dem Ort/ da sie Wasser eingenommen/ gelegen/ dieselbe zubesehen gangen/ Nachdem nun der Abend herbey kommen/ seynd sie wieder nachdem Nachen zugangen/ ob es nun Ein Nachē durch groß Sturmwindt zerbrochen.

schon

schon Finster worden / haben sie sich doch sämpelich in den Nachen gesetzt / vnd seynd also von Landt abgefahren in Willens noch denselben Abend zu jhrem Schiff zukommen / als sie aber kaum ein viertel Stunde gefahren / hat sich ein so grosser Sturmwind auß dem See erhaben / daß es vnmüglich gewesen den Nachen zuregieren / sintemal das Wasser mit grosser Vngestüm in den Nachen geschlagen / vnd denselben gantz erfüllet haben / daß sie nicht anders gemeinet als daß sie alle ersauffen musten. Endlich seynd sie gegen das Land von Sumatra zu / zwischen etliche Steinklipffen getrieben worden / da denn der Nachen an ein Felsen gestossen / daß er in etlich Stück entzwey gangen / sie aber seyn doch noch alle bey Leben blieben vnd erhalten worden / haben sich derhalben also bald auß dem Wasser herauß gemacht / vnd seyn in ein Dorff / so nicht weit von dem Ort gelegen gangen / sich die Nacht vber daselbst auffzuhalten vnd trucken zu machen. Als es nun wieder Tag worden / vnd der Winde nachgelassen / haben sie ein klein Nächlein von den Innwohnern entlehnet / vnd damit an das Schiff avisieret vnd zuwissen gethan / wie es jhnen ergangen / darauff denn der Schiffer ein andern Nachen mit Volck abgeschicket / vnd sie gegen Abend wieder auffs Schiff holen lassen / weil sie denn denselben Tag noch auff dem Lande gewesen / seyn sie von einem Ort zum andern gangen / vnd die Gelegenheit deß Orts wohl besehen / welche sie denn fast schön vnd Lustig befunden / da sonderlich auch die Innwohner sich gantz freundlich gegen jhnen erzeiget haben.

Beschreibung der Leuthe zu Sumatra.

Sie haben daselbst so fein vnd wohl geproportionieret Weibsvolck gesehen / als fast in gantz Ost Indien nicht zufinden / Sie seyn von Farben etwas weißlecht / vnd haben so schöne weisse Zähne / als fast bey keinen andern Indianern zufinden / denn die andern Indianer pflegen sich mehrentheils auff schwartze Zähne zubefleissen / wie denn auch wenig auff der gantzen Insel Iaua gefunden werden / die jhre natürliche eigene Zähne haben / sondern der meiste Theil so wohl die Männer als Weiber lassen jhnen die Zähne außbre-

chen

chen oder abfeilen/ vnd lassen jhnen andere scharpffe Zähne von Golt/Silber / Stahl oder Eyssen darfür einsetzen / Es seyn auch die Frawen deß Orts mehrentheils mit Silbernen Ketten vnd Corallen vmb jhren Hals vnd Leib behangen / haben viel Silberne oder andere Metallene Ringe vmb jhre arme vnd Füsse / vnd tragen ein Kleyd welches vorne her gantz zugenehet ist wie ein Sack der oben vnd vnten offen ist / darinn kriechen sie vnd binden es vnter den Brüsten zusamen / es reichet jhnen biß vber die Knie vnd ist anzusehen wie ein Sack / wenn denn ein Mansperson mit jhnen begehret zuthuen zuhaben / so machen sie das Kleydt vnter den armen oder Brüsten auff / vnd streiffen jhn zugleich auch vber den Mann vermeynend als denn wohl beysamen verborgen zu seyn. Was aber die Mannspersonen belanget / diese gehen fast bekleidet wie die von Bantam, Sie tragen mehrentheils wenn sie gehen schöne lange Hasegeyen oder Werffpfeile vnd Spiesse / welche durchauß an dem Schafft mit Messinge Rincken beschlagen vnd gezieret seyn haben auch einen Cris oder Dolchen hinter dem Gürtel stecken.

Den 11. dieß haben sie deß Morgens frue jhre ancker auffgezogen/seyn die Strasse von Sunda durchgefahren / vnnd haben jhren Lauff stracks nach der Insel Mauritius zugesetzet.

Den 25. Octob. ist der Schieffmann Otto genant gestorben / den 29. starb der Kupfferschlager Tarquinius von Leuarten auß Frießlandt bürtig.

Den 31. starb noch einer Sibereus von Horn genandt ein Botsgesell.

Den 2. Nouember seynd sie deß Morgens frue kommen an die Insel Sanct Roderigo, so von Sumatra oder Sabaku 716. Meilen abgelegen / vnd in seiner grösse auff die 10. Meil weges begreiffet ist aber gantz vnbewohnet vnd sonder Volck / ob wohl zimblich viel erfrischung vnd Essenspeise daselbst an Fischen vnd Vögeln/ꝛc. zubekommen. Kommen an die Insel S. Roderigo.

Den 3. Nouember ist ein Botsgesell mit namen Gabriel gestorben / Noch starb denselben Tag ein Schmid mit nahmen Albrecht der geburt von Oldenburg welcher denn auff der Insel Macan, nemblich auff dem Castel Taffeso hiebeuor gelegen war.

Sie kommen an die Insel Mauritius.

Den 7. dieß seynd sie kommen an die Insel Mauritius, welche 74. Meilen von der Insel San Roderigo abgelegen / da sie denn das Schiff Hollandia so den 1. Julij dieses 1611. Jahrs von Banda abgefahren war / liegen gefunden / derhalben sie sich denn neben demselben niedergelassen vnd gesetzt haben.

Den 14. Nouember ist dieß hohē Botsmans Diener Johan Rudolffsen gestorben.

Den 5. December ist noch ein Botsgesell / mit nahmen Jacob Buffgen der Geburt auß Flandern gestorben.

Ein Holländisch Schiff Banda genandt / kommet an die Insel Mauritius.

Den 15. December ist das Schiff Banda mit einem Jagschiff der halbe Mon genand daselbst hin auff die Reide kommen welche denn mit einander den 2. Maij dieses 1611. Jahrs auß Holland abgefahren waren / vnd war dieß das Schiff Banda, welches die Holländer im anfang jhrer Ankunfft in die Bandesche Inseln / vor der Insel Nero, auff der Reyde hatten gefunden liegen / welches denn seithero der Zeit in Holland gewesen / vnd nuhn zum andern mahl sich auff die Reise begeben hette.

Beschreibung der Insel Mauritius.

Was nun belanget die Insel Mauritius dieselbe ist ein sehr schöne grosse Insel / denn sie begreifft in jhrer grösse in die 30. Meil weges / vnd wiewohl es von keinem Menschen bewohnet wird / hat es doch ein grossen Vorrath vnd Vberfluß von Schiltkrotten / Geysen vnd allerley Geuögel / ist auch so Fischreich / daß es fast vnglaublich / wie die Holländer selbst erfahren / welche offtmals in einem Zug so viel Fische gefangen daß sie mit allem Volck auff beyden Schiffen dieselben nicht verzehren können. Es hat daselbst viel Meer vnd Landtschiltkroten / deñ das Lande damit erfüllet ist / vnd wenn man nur ein wenig ins Gehölts gehet / so findet man sie mit grosser menge entweder auff der Weide gehen / oder hauffenweisse

weisse gleich als ein herde Schaffe vbereinander liegen / vnd seyn dieselben so groß / daß wohl 3. Männer auff einer stehen können / vnd sie doch mit jhnen fort kriechen kan / ja es können offt in die 8. Personen in einem Schilt sitzen / wie die Holländer solches offt probieret haben. Es hat auch daselbst viel Vögel als Turteltauben grawe Papagayen / Rabos forcados, Feldhüner / Rebhüner / vnd andere Vögel / an der grösse den Schwanen gleich / mit grossen Köpffen / habē ein Fell / gleich einer Münchskutten vber dem Kopff vnd keine Flügel / denn an statt derselben stehen etwan 5. oder 6. gelbe Federlein / deßgleichen haben sie auch an statt deß Schwantzes etwan 4. oder 5. vberi h gekeimte Federn stehen / von Farben seynd sie grawlecht / man nennet sie Totersten oder Walckvögel / derselben nun gibt es daselbst ein grosse menge / wie denn die Holländer täglich derselben viel gefangen vnd gessen haben / denn nicht allein dieselben / sondern auch ins gemein alle Vögel daselbst so zahm seyn / daß sie die Turteltauben / wie denn auch die andere wilde Tauben / vñ Papagayen mit Stecken geschlagen vñ mit den Händen gefangen haben / die Totersten oder Walckvögel haben sie mit den Händen gegriffen / musten sich aber wohl fursehen / daß sie sie nicht mit den Schnäbeln / welche sehr groß / dick vnd krumm seyn / etwan bey ein Arm oder Bein ergriffen / denn sie gewaltig hart zubeissen pflegen. Es hat auff gedachter Insel auch ein grosse menge weisse vnd schwartze Reyer / deßgleichen auch wilde Gänse vnd wilde Endten. das Landt ist an jhm selbst fast hoch vnd Bergig / die Berge seynd zwar gantz mit Bäumen bewachsen / aber es seynd mehrentheils alle wilde Bäume / denn ob wohl hin vnd wieder etliche Palmbäume vnd Palmites Bäume auff den Bergen gefunden werden / so wachsen doch dieselben mehrentheils in den Gründen vnd Thälen / die Berge seynd zum Theil so hoch / daß auch dz Land mehrertheils mit Wolcken bedeckt ist / vnd bißweilen ein solcher Dampff oder Nebel darüber gehet / daß man schwerlich sehen kan. Es ist zwar mehrentheils ein Steiniger Grundt / doch aber ein fast fruchtbar

schwartz Ebenholtz.

Land von wilden Bäumen / welche fast allenthalben hauffenweisse gefunden werden / also daß man auch an etlichen Orten schwerlich durchkommen kan / vnd zwar diese Bäume seynd mehrentheils deß besten Ebenholtz / so schön schwartz als ein Pech / vnd so glad als ein Bein / von aussen haben sie ein dicke grüne Rinde / inwendig aber findet sich dz schöneste schwartze Ebenholtz / wiewol auch etliche gefunden werdē / die gar schön roth Holtz habē / etliche habē auch schön gelb Holtz / wie dz aller schönste Wachs. Es gibt auch daselbst vber die massen viel Fledermeusse / deren etliche mit den Flügeln / wenn man sie außdehnet / so lang seyn / daß sie ein Klaffter / vnnd mehr machen / mit den Köpffen seynd sie den Füchsen nicht vngleich.

Sie fahren von der Insel Mauritius wieder ab.

Den 24. dieß haben sie auff allen dreyen Schiffen / wie denn auch auff dem Jagschiff die Aucker auffgezogen / vnd jhren Lauff stracks ins Meer hinein gesetzet / als sie aber ein Stück weges in die See hinein kommen / ist es gantz stille worden / daß sie Lasieren müssen / vnd gar schwerlich fortkommen können. Den volgenden Tag aber haben sie wieder ein zimblichen Wind bekommen / derhalben sie denn auff einem jeglichen Schiffe drey mahl geschossen vnd einander damit gute Nacht gesaget haben / da denn das Schiff Banda mit dem Jagschiff dem halben Mond nach der Statt Bantam zugefahren / sie aber haben mit jhren beyden Schiffen jhren Lauff nach der Insel Madagascar oder Laurentius zugesetzet.

Sie kommen an die Insel Masquerines.

Den 27. dieß / seyndt sie kommen an die Insel Masquerines so 80. Meilen von der Insel Mauritius abgelegen / vnnd begreifft in jhrer Circumferentz oder grösse / auff die 16. Meilweges / ist gantz wüst / vnd wird von keinem Volck bewohnet / wiewol sonst allerley Notturfft von Schiltkrotten / Fischen vnd mancherley seltzamen gevögeln vberflüssig daselbst zubekommen.

Sie kommen an Madagascar.

Anno 1612. den 2. Januarij seyn sie kommen an die grosse Insel Madagascar oder Laurentius genandt / so 160. Meilen von der Insel Masquerines abgelegen / da sie denn also langs dem Lande biß auff den 5. dieß / hingefahren.

Den 5.

Sie kommen in den Meerbusen Sancta Lucia.

Den 5. Januarij seynd sie deß Morgens mit dem Tage kommen in den Meerbusen von Sancta Lucia, da sie denn jre Ancker außgeworffen / vnd sich niedergelassen haben / seynd auch daselbst geblieben biß auff den 12. dieß / sich zu erfrischen.

Den 12. dieß seynd sie deß Morgens frue etwan zwo Stunde vor Taze / als der Windt vom Lande hergangen / mit dem Schiff wieder die Steinklipffen getrieben worden / daß sie vermeinet sie müsten daselbst Schiff vñ Gut / ja Leib vnd Leben verlieren / es hat aber Gott noch seine Gnade verliehen / daß sie sich in geschwinder eil darvon abgewendet / eben dasselbe ist auch dem andern Schiff Hollandia wiederfahren / welches gleichwol auch noch sonder schaden darvon koñen. Weil sie denn Gott von dieser Gefahr erlöset / haben sie also baldt jhre Nachen zu Lande geschickt / jhre Kauffleuthe sampt dem andern Volcke so auff dem Lande war / abholen lassen / jhre Ancker auffgezogen / vnd sich wieder auff den Weg begeben.

Madagascar die grösseste Insel in der Welt

Was aber belanget die Insel Madagascar oder Laurentius, ist zu wissen / daß dieselbe die grösseste Insel sey / so in der gantzen Welt zu finden / denn sie begreifft in jhrem Bezirck auff die 900. Meilen weges / ist eine auß dermassen schöne vnd fruchtbare Insel / von allen Dingen sehr vberflüssig / denn es wechst daselbst viel Jngber / Reyß / vnd Tamarinden / es giebt viel Baumwolle / ein grosse Menge von Citronen / Pomerantzen / Lemonen / deßgleichen auch Weintrauben vnd viel andere sehr schöne Früchte mehr / so vns zwar vnbekandt seyn. Es gibt auch auff dieser Insel sehr viel Kupffer vnd Eysen / deßgleichen ist das Landt sehr voll Viehes / als Ochsen vnd Schaffe / welche denn auch sehr schön / groß vnd fest seyn / vnd haben sonderlich die Schafe daselbst so grosse Schwäntze daß sie etwan in zehen / zwölff / ja funffzehen oder sechzehen Pfundt wiegen. Es gibt auch sehr viel Vögel / Papageyen vnd Meerkatzen.

Beschreibung der Inwohner

Das Volck so daselbst wohnet / ist zimblich wohl geproportioniret / von Farben gantz schwartzbraun / sie gehen mehrertheils

ner zu Madagascar.

theils gantz nacket / also daß sie auch jhre Scham nicht bedecken / doch werden etliche gefunden / die ein klein Tuch oder Motzen von Rhören geflochten für jhre Scham hencken / vnd seynd die Männer dermassen staffieret / daß sie fast mit den jungen Hengsten zuvergleichen. Das Frawenvolck ist vber die massen sehr vnkeusch / vnd achtens nicht allein für keine Schande / sondern für ein grosse Ehre / wenn sie bey einem weissen Menschen schlaffen mögen / die Männer fragen auch nichts darnach / sondern dürffen den weissen Leuthen jhre Weiber wohl selbst anpræsentiren vnd zuführen. Ist sonst ein auß dermassen sehr gut vnd trewhertzig Volck / mit denen wohl zu handeln / denn die Holländer die schönsten fetten Ochsen / so viel sie nur begeret / das Stück vmb ein halben Thaler / oder ja zum höchsten vmb drey Orts Thalers gekaufft haben. Andere sachen aber / als Hüner / Pomerantzen / Citronen / Lemonen / Milch vnd dergleichen / haben sie vmb blawe / gelbe / rothe / weisse vnnd schwartze Gläserne Corallen getauscht / welche sie denn in grosser Würden halten / denn sie hengen vnd tragen dieselben vmb den Halß / auch in den Haren / denn wiewol sie ein krauselicht Haar haben / jedoch bürsten vnd strelen sie dasselbe / so wohl die Manns als Frawenpersonen / hoch in die höhe / flechte geringst vmb den Kopff herumb viel kleiner Zöpffe / vnd lassen in der mitte ein krausen Pusch von Haren vber sich stehen / auch haben wol etliche oben auff dem Haupt ein hauffen kleine Zöpffe geflochten / welche sie mit gedachten Corallen zieren vnd schmücken / denn sie halten diese falsche Corallen viel besser vnd höher als Goldt vnd Silber / daher denn die Holländer etwan für acht oder zehen derselben Corallen die aller vornembste Frawenperson / so sie begeren mögen / haben bekommen können / bey derselben zuschlaffen. Sie haben alle so wohl die Manns als Frawenpersonen grosse Löcher in den Ohren / in welchen sie gemeiniglich runde Stecken tragen. Jhre Religion ist / daß sie wissen / daß ein Schöpffer ist der alle Ding geschaffen hat. Sie halten auch die Beschneidung / sonst aber wissen sie gar nichts weder von

Gott

Gott noch von guten Sitten/ haben auch keinen vnterscheidt der Tage/ sondern es seynd jhnen alle Tage gleich. Sie fürchten den Teuffel gewaltig sehr / von welchem sie deñ auch offt vbel geplaget werden. Was aber die Könige belanget/ deren nicht wenig auff dieser Jnsel gefunden werden / dieselbe seynd fast alle dem Mahometischen Glauben oder Grewel zugethan.

Sie bekommen ein grossen sturmwindt.

Den 19. dieß haben sie einen sehr grossen Sturmwindt gehabt/ daruon denn das Schiff dermassen getrieben worden/ daß die öberste Balcken auff der Lehne deß Schiffs etlich mahl vnter dem Wasser gelegen / vnd man gemeinet/ das Schiff werde gantz vnd gar vmbgekehret werden/ es hat sie aber doch Gott der Allmechtige gnediglich bewahret/ daß jhnen nichts böses widerfahren ist.

Den 3. Februarij hat ein Botsgesell einen sehr schönen Torauos gefangen / welcher in die sechsthalb Schuch lang war / dergleichen man nicht baldt findet / vnd ist dieses der beste Seefisch zu essen.

Den 4. Februarij habē sie abermal ein sehr grossen Sturmwindt bekomēn / vnd als sie auff den Abendt das Bley außgeworffen/ haben sie auff 85. Klaffter tieff Grundt befunden/ daher sie deñ die Vermuhtung bekommen/ daß sie auff der Spitzen/ so sich von dem Cabo de Aguilhas forn ins Meer erstrecket/ vngefehr in zehen Meilen vom Lande seyn müsten.

Sie kommen an das Cabo de bona Esperanca.

Den 5. Februarij seyn sie vor dem Capo di Buona Esperanca vorüber gefahren/ welcher 536. Meilen von dem Meerbusen Sancta Lucia abgelegen / derwegen sie denn höchlich erfrewet worden / vnd Gott dem Allmechtigen Lob vnnd Danck gesaget haben.

Sie kommen an die Jnsel S. Helena.

Den 26. dieß haben sie etwan zwo Stunden nach Mittage die Jnsel Sanct Helena ins Gesicht bekommen/ folgenden Tages seynd sie deß Morgens früe vor die Jnsel S. Helena auff die Reide kommen / da sie dann jhre Ancker außgeworffen/ vnd sich niedergelassen haben/ vnd waren eben drey Jahr vnd neun Monat verflos-

verflossen / seither daß sie in der hinreyse da gelegen waren. Es ist aber diese Insel 600. Meilen von dem Cabo di bona Esperanca abgelegen/die Holländer haben daselbst zwölff Tage lang gelegen/ da sie denn alle Tage auff die Jacht gezogen / vnd vber die hundert Stücke Geyssen oder Böcke gefangen / wie sie denn auch an die sechzig Stück wilder Schweine auff das Schiff gebracht haben.

Den 10. Martij haben sie jhre Ancker wieder auffgezogen/ vnd jhren Lauff ferrner nach dem Vatterlandt zugerichtet.

Sie kommen an die Insel Ascension.

Den 21. dieß seynd sie kommen an die Insel Ascension, welche 175. Meilen von der Insel Sanct Helena abgelegen / ist ein gantz rawe wüste Insel/ so von keinen Leuthen bewohnet wird/ wie denn auch durchauß keine Erfrischung oder süß Wasser daselbst zu bekommen / doch hat es viel Vögel / welche so zahm seyn/ daß man sie mit den Händen fangen oder greiffen kan. Es hat auch viel Fische vmb diese Insel/ vnd begreiffet dieselbe in der grösse gantze 12. Meilen.

Grosser Hay lesset sich sehen.

Den 2. Aprilis hat sich ein auß der massen grosser Hay an das Schiff funden/ welcher den fast in drey Stunden lang/ hinter vnd neben demselbē hergangen/ also daß er bißweilen gantz vber das Wasser kommen/ er war vngefehr acht Klafftern lang/ vnd fünff Klaffter dick vber den Rücken mit weissen vnd schwartzen Flecken fein zeilenweiß eingesprengt/ vnd ob wohl etliche auff dem Schiff waren/ die vielmals diese Reysse gethan/ sagten sie doch alle sie hetten jhr lebtage keinen dergleichen gesehen.

Sie fahren vber die Æquinoctial Lini.

Den 4. Aprilis seynd sie deß Morgens frue vber die Æquinoctial Lini auff der Nordtseiten gefahren. Es war aber zuvor den 25. Februarij ein Botsgesell Nicolaus Viuelamor genandt / der Geburt von Buhren gestorben.

Den 15. Maij ist Henrich Janssen ein Trommeter/der Geburt von Lübeck gestorben.

Den 16. dieß ist der Schiffer selbst / mit Nahmen Leonhart Krakel genandt/ der Geburt von Mittelburg auß Seelandt / nach dem er

dem er jetzunder die vierdte Reyse in die Ost Indien gethan/ mit todt abgangen/wie dann auch den 17. dieß/ Hermannus Kannengiesser ein Assistent, der Geburt von Grüningen auß Frießlandt gestorben ist.

Grosser Sturmwindt.

Den 18. Maij haben sie ein sehr grossen Sturmwinde bekommen/ welcher deñ biß auff den 20. diß gewehret/ da es angefangen wieder ein wenig stille zuwerden. Mit diesem Sturmwind hat das Volck gewaltig sehr angefangen kranck zuwerden/wie denn auch jhrer viel nacheinander in kurtzer Zeit/ als nemblich den 19. dieß/ Georgius Schacht ein Schergant/ der geburt von Stralsund auß Pommern/ den 20. Gerhard Jansen/ deß gewesenen Schiemans Diener/ der geburt von Bruck bey Engckhausen/ Item den 21. Meister Eberhard Timonssen ein Balbierer/ der geburt von Horn auß Holland ꝛc. gestorben seyn.

Sie kommen an die Insel Sanct Michael.

Den 22. dieß seynd sie kommen an die Insel S. Michael/ welches eine von den Flamischen Inseln ist/ auff welcher zimblich viel vnd guter Wein wechset/ Ob es jhnen nun wohl höchlich von nöthen gewesen daß sie an dieser Insel angefahren vnd geländet hetten/ sich daselbst zuerfrischen/jedoch haben sie jhre Reysse zu befördern solches vnter Wegen gelassen/vnd seyn also vorüber gefahren jhren Lauff auffs förderlichste zu vollenden.

Die Negelein in dem Schiff Hollandia gerathen in den Brandt.

Den 29. dieß haben die Holländer auff dem Schiff Hollandia 3. Schüsse gethan/ vnd drauff ihre Fahne zu hinderst auff das Schiff gesteckt/ darbey denn die andern auff dem Schiff Mittelburg vermercken vnd abnehmen können/ daß es nicht recht vmb sie stehen müste/wie sie denn auch also baldt drauff ein Nachen an das Schiff Mittelburg abgeschicket haben. Derhalben denn sie jhrer erwartet/ zuuernehmen/ was jhnen widerfahren were. Als nun der vnderkauffmann mit dem Nachen hinzu kommen/ hat er berichtet/ daß der Brand in etliche Negelein/ so mitten in dem Schiff gelegen kommen were/ begehrte derhalben daß sie jhre Nachen wolten außsetzen/damit sie das Volck/ wenn je der Brandt

vberhand nehmen solte/ erhalten vnnd auff jhr Schiff zu sich nehmen könten/ darauff jhnen aber von dem andern Schiff zur antwort geben worden/ daß sie die Nägelein in welche der Brandt gerhaten/in geschwinder eile auß dem Schiff ins Meer werffen/ vnd nichts verschonen/ sondern Fleiß ankehren/ daß der Brandt nicht weiter einreyssen möchte/diesem rhat haben sie gefolget/ vnd drauff also baldt etliche Last Nägelein/ nemblich in die 70000. Thaler werh auß dem Schiff ins Meer geworffen/ dardurch denn der Brand wieder gestillet/ vnnd das Schiff mit sampt dem Volck vnd anderm Gutt/durch Gottes Hülff erhalten worden.

Etliche auff dem Schiff gestorben.

Den 30. dieß ist Jacob Dieterich Pautt/der geburt von Roterdam/ gewesener Capitein auff dem Castel Nassawen in Banda, auff dem Schiff Mittelburg gestorben/ volgenden Tages/seyndt Cornelius Wilhelmssen der geburt von der Gaw auß Holland ein Schiffgesell/ deßgleichen Dieterich Hansen ein Zimmerman der geburt von Edam auß Nortland gestorben.

Johann Verkens wird kranck auff dem Schiff:

Den 1. Junij ist deß Kochs Jung mit nahmen Cornelius Petersen/ der geburt von Mittelburg/ deßgleichen den 2. Junij Barthel Andressen ein Schiffgesell der geburt von Francecher auß Frießlandt gestorben.

Den 3. Junij hat Johann Verkens gefühlet vnd gesehen/ daß jhme seine Beyne vnd Arme angefangen haben dick zu werden vnd zu geschwellen/ darauß er den abnemen könnten daß er die Wassersucht bekommen würde/vnd weil alles Volck/so bißher mit Tod abgangen/ an der Wassersucht kranck gewesen waren/ hat er seine Sachen gerichtet/ vnd sich zum seligen sterbstündlein bereitet/ ist aber doch durch Gottes Gnaden noch erhalten vnd wieder zu voriger Gesundtheit kommen.

Den 4. Junij sahen sie vmb den Nachmittag 2. Schiff auff der lincken Handt von jhnen/derhalben sie etliche Schüß mit grossen Stücken gethan/ jnen zuuerstehen geben daß sie solten zu jnen

kommen

kommen/ welche sich aber nichts dran gekehret/ sondern jhres Weges fort gefahren seyn.

Nach diesem hat die Schwachheit vnter dem Volck hefftig zugenommen/ vnd seynd den 6. Junij vmb den abend/ Hans Verhuffen ein Schiffgesell/ der geburt von Amsterdam/ den 7. Thomas Lamay, ein Balbierer der geburt von Tieffen auß Franckreich/ den 8. Johann Norman/ der geburt von Bergen auß Norwegen/ den 10. Gerhard Hanssen/ ein Büchsenmeister/ der geburt von Horn auß Holland: den 11. Peter Issbranssen ein Botsgesell der geburt von Amsterdam/ den 12. Lucas Hermessen ein Faßbender/ der geburt von Steinwick auß Holland/ Item Johann Peterssen ein Büchsenmeister/ der geburt von Amsterdam ꝛc. todts verfahren.

Etliche auff dem Schiff gestorben.

Den 13. dieß haben sie deß Morgens früe abermahl ein Schiff auff der lincken Handt von jhnen gesehen/ derwegen sie deñ also baldt 3. Schüsse gethan/ Jhnen zuuerstehn gebend/ daß sie solten zu jhnen kommen/ Als nun die auff dem Schiff solches gesehen vnd gehöret/ haben sie also baldt jhren Lauff auff sie zugerichtet/ welches denn den Holländern ein sehr grosse Frewde gebracht/ vnd weil sie sonderlich in etlich Monaten bey keinem Schiff gewesen/ vnd mit niemandt geredt hatten/ seynd sie so gar froh worden/ daß als das Schiff nahe bey sie kommen/ vnd sie einander zuruffen können/ sie die Hüte von den Häubtern genommen/ vnd vber das Schiff ins Meer hinauß geworffen haben.

Ein Holländisch Schiff kommet zu jhnen.

Obgedachtes Schiff kam auß Norden/ nemblich von der Reisse auß Weygats/ war vor 15. Monat auß Holland abgefahren/ vmb zuuersuchen ob es durch Weygats durchkommen/ vnd also auff denselben Weg nach Ost Indien kom̃en möchte. Es hat aber für dieß mahl nichts außrichten können/ denn wie sie berichtet/ war es so tieff ins Eyß kommen/ daß sie vber 60. Klaffter dick Eyß gefunden hatten/ vnd war jhnen vnmüglich gewesen weitter fortzukommen/ sondern hatten wieder vmbwenden/ vnd für dieß mahl die Reyse einstellen müssen.

Holländisch Schiff hat die durchfarth bey Weygats vergeblich versucht.

Holländer werden auff dem Schiff Proviantieret.

Es kam aber dieses Schiff den Holländern sehr wol zu Paß / vnd war jhnen ein besonder Glück / von Gott dem allmechtigen jhnen sonder zweiffel zugeschickt / den weil sie vber die 11. Monat lang kein Brod auff dem Schiff gehabt oder gesehen hatten / vnd die gantze Zeit vber mit Reyß sich haben auffhalten müssen / so hat dieß Schiff welches der Kran genandt war einem jeglichen Schiff / nemblich dem Schiff Mittelburg vnd dem Schiff Hollandia 1500. Pfundt Brot / 3. Thonnen vol Erbessen vnd ander Küchenspeisse / beneben 60. Holländischen Keesen zukommen lassen / deßgleichen haben sie jhnen auch auff die 60. fast voll frisch Wasser gegeben / welches jhnen denn alles garwol zu Paß kommen / denn zubesorgen war / daß wenn obgedachtes Schiff dise Prouiand jhnen nicht hette mitgetheilet / sie villeicht keines von diesen Schiffen wurden heimgebracht haben / denn sie alle miteinander so kranck vnd gantz krafftloß gewesen / daß nit vber 3. Mañ mehr gesund auff den Schiffen funden worden / aber von dem Brot vnd anderm Proviand / so sie auß obgedachtem Schiff bekommen / seyn sie durch Gottes Gnade fein wieder erquicket vnd gestercket worden / daß sie die Schiffe fein haben können fortbringen.

Sie schicken etliche vorn auß die Zeitung von jhrer ankunfft in Holland zubringen.

Den 15. dieß / ist obgedachtes Schiff d' Kran wieder von jnen abgefahren / da denn von eim jeden Schiff ein Vnderkauffmann auff dasselbe zugesetzet worden / welche den Herrn Befelchhabern in Holland vnd Seeland die Zeitung bringen solten / daß sie vnter wegens wehren / begerten aber daß weil sie gar schwach vnd kranck weren / man jhnen etliche Schiffe mit Volck vnd notwendiger Proviantierung entgegen schicken solte / denn weil diß ein klein Schiff war / kunte es viel geschwinder fahren / vnd war zu hoffen / daß es viel eher als die andern wurde anheim gelangen.

Den 16. ist auff dem Schiff Gerhard Mertens / ein Steurmann / der geburt von Enkhaussen auß Holland / deßgleichen Johann Blum ein gewesener Soldat auff dem Castel Nassawen / der geburt auß Ditmarsen / gestorben.

Den 17.

Zwey Raubschiffe kommen jnen entgegen.

Den 17. haben sie deß Morgens frue 2. Schiffe auff der rechten Hand von jhnen gesehen / deren daß eine stracks auff sie zugefahren / Als es nun nicht weit mehr von jhnen gewesen / haben sie jhre Segel eingezogen vnd ein grob Stück abgeschossen / jhnen damit zuuerstehen geben / daß sie Freunde wehren / vnd sie wol möchten zu jhnen kommen / Aber die auff obgedachtem Schiff haben jhnen mit einem Schuß geantwortet / sich also baldt von jhnen abgewandt vnd vorüber gefahren / darbey sie denn abnehmen vnd mercken können / daß es Meerrauber seyn müsten / welche anfenglich so stracks auff sie zugefahren / daß sie sie berauben möchten / aber weil sie gesehen daß es so 2. grosse Schiffe weren / haben sie den Muht fallen lassen / vnd seyn also auß Forcht wieder zu jhrer Gesellschafft zugefahren.

Ein Frantzösisch Schiff kompt zu jnen.

Den 18. dieß haben sie wiederumb ein Schiff gesehen / welches stracks auff sie zugefahren / als es nun zu jhnen kommen / vnd mit einander gesprochen / haben sie befunden / daß es ein Frantzösisch Schiff gewesen / welches von der Niff / da sie denn gelegen / vnd Fisch gefangen hatten / kommen war / denn es ist zu wissen / daß alle Zeit im Früling etliche Schiffe auß Franckreich an das Landt die Niff genandt / welches denn an die West Indien grentzet / fahren / da sie denn etwan in fünff oder sechs Wochenlang liegen / vnd Fische / welche man Kabelawen nennet / fangen / dieselben saltzen sie alsdenn inn / vnd führen sie in Franckreich / von dannen sie nachmals ferner in andere Lande geführet werden. Auß diesem Schiff haben sie in die fünff hundert grosse Kabelaw bekommen / vnd haben sie jhnen hergegen etliche Säcke mit Reyß lassen zukommen / denn das arme Volck sehr geklaget daß sie nicht viel zu essen hetten / weil sie etwan vor acht Tagen von zweyen Englischen Schiffen / welches Meerräuber gewesen / beraubet / vnd jhnen all jhr Proviandt abgenommen worden.

Etliche auff dem Schiff gestorben.

Folgenden Tages / nachdem sie von obgedachtem Schiff abgefahren / ist jhr Vnterkauffmann Abraham Block / der Geburt

burt von Hamburg/ deßgleichen Cornelius Nicklassen Quartiermeister/ der Geburt von Dort auß Hollandt/ gestorben.

Den 20. dieß ist Wilhelm von Lahn/ ein gewesener Soldat auff dem Castel Nassawen/ der Geburt von Nimwegen auß dem Gelderlandt/ deßgleichen Abraham Antonissen ein Botsgesell/ der Geburt von Mittelburg auß Seelandt/ &c. gestorben.

Sie mercken daß sie bey Irrlandt seyn.

Den 25. dieß/ haben sie das Bley außgeworffen/ ob aber wohl dasselbe in drey hundert Klaffter tieff hinunter gangen/ haben sie doch keinen Grundt finden können/ derhalbē sie daher gemerckt/ daß sie noch ein zimblich stuck Weges ins Norden/ nemblich etwan bey Irrlandt seyn müsten.

Wilhelm von der Fort gestorben.

Den 26. dieß/ ist vmb den Mittag Herr Wilhelm von der Fort/ gewesener Gubernier auff dem Castel Nassawen in den Bandeschen Inseln/ &c. der Geburt von Nimwegen auß dem Gelderlandt/ mit Todt abgangen.

Sie kommen ins Canal von Engellandt.

Den 27. dieß/ haben sie das Bley wieder außgeworffen/ vnd auff hundert vnd achtzig Claffter tieff ein guten weissen Sandtgrundt/ mit kleinen Meerschilpen vermischt/ funden/ welches denn vnter jhnen ein sehr grosse Frewde vervrsachet/ denn sie darauß mercken vnd abnehmen können/ daß sie nun im anfang deß Canals/ nemblich nicht weit von Engellandt seyn müsten/ derhalben sie Gott gedanckt vnd hertzlich angeruffen/ daß er jhnen ferner beystehen/ vnd Gnade verleihen wölte/ daß sie vollents frisch vnd gesundt anheime gelangen möchten.

Den 28. dieß ist ein Büchsenmeister/ mit Nahmen Cornelius Cornelissen/ der Geburt auß Flandern/ Item Sebastian Vtgen/ gewesener Soldat auff dem Castel Nassawen/ der Geburt von Bremen/ Todts verblichen.

Sie bekommen etlich Wein vñ weiß Brot von einem Schiff.

Den 29. dieß haben sie acht Schiffe gesehen/ welche aber so weit von jhnen gewesen/ daß sie nicht haben bey sie kommen können. Nach Mittage haben sie noch ein Schiff zur lincken Hande von jhnen gesehen/ welches stracks auff sie zugefahren/ als es nun

beysie

bey sie kommen / vnd einander zugeruffen/haben sie vernommen/ daß es ein Schiff von Mittelburg gewesen/ welches auß Barbareyen kommen/ hatte aber nichts anders geladen als Wein / Ochsenhäute vnd Tuback/von demselben Schiff aber bekamen sie auff ein jedes Schiff drey Ohmen rothen Wein / vnnd eine Ohm Brantewein/deßgleichen zwey Fässer voll Weißbrodt vnd ein halbe Thonne voll Butter / dardurch sie denn alle sehr erfrewet worden/ weil sie nun lenger als in vier Jahren keine frische Butter oder Weißbrodt / viel weniger aber rothen Frantzösischen Wein getruncken hatten.

Sie bekommen Franckreich ins Gesicht.

Den 30. dieß haben sie zum erstenmahl Christenlandt/nemblich Franckreich gesehen / dadurch sie denn hertzlich erfrewet worden / sintemal es nun vber die 54. Monat gewesen / daß sie kein Christenlandt gesehen hatten / derhalben sie Gott darfür höchlich Danck gesaget. Denselbigen Tag ist Melchior Jansen ein Botsgesell/ der Geburt von Horn auß Hollandt/ gestorben.

Drey Kriegsschiff kommen zu jhnen.

Vmb den Abendt seynd noch drey Schiff gegen jhnen zugefahren / vnd als sie hart bey sie kommen / haben sie gesehen/ daß es Holländische vnd Seeländische Kriegsschiffe gewesen / welche denn alle drey vmb sie herumb gefahren / vnd all jhr grob Geschütz abgeschossen haben / derhalben denn die Holländer sehr froh worden/vnd etwan achtzehen Stück auff einem jeglichen Schiff abgeschossen/ vnd einander zum freundtlichsten gegrüst haben.

Kriegsschiff sein außgesandt die Holländer heim zu begleiten.

Diese Schiffe waren erstlich der Viceadmiral deß Meers/ der schöne Lambert genandt / das ander war genandt der Brachmondt auß Seelandt/ vnd das dritte war genandt der Friesse. Sie haben aber also baldt jhre Nachen außgesetzt/ vnd seynd an die zwey Schiff der Holländer kommen/ da sie denn berichtet/ daß sie von den Herren Staden auß Hollandt vnd Seelandt weren mit fünff Schiffen abgefertiget worden / sie daselbst zuverwarten/ da denn die andern zwey Schiffe / an dem Englischen Gestadt / nemblich bey Goliset sich noch auffhielten / mit allerley Profiandt sich

nach

nach notturfft zuversehen / denn die Staden gewiß der Hoffnung gewesen / daß wo sie Gott sonst für Vnglück behütet hette / diese zwey grosse Schiffe gewißlich dieß Jahr heimkommen würden / weil sie denn wohl abnehmen kunten / daß das Volck sehr schwach vnd kranck seyn würde / hatten sie diese Kriegsschiffe abgefertiget / daß sie nicht allein jhrer erwarten / sondern auch mit allerley Profiandt vnd Essenspeisse jhnen nach Notturfft zu Hülffe kommen vnd verhelffen solten / daß sie glücklich vnd wohl eingebracht möchten werden. Demnach haben sie jhnen auff jhre Schiffe etlich vnd viertzig Botsgesellen von jhrem Volck lassen zukommen / deren sie denn höchlich benötiget gewesen / weil sonderlich das Volck auff dem Schiff Mittelburg genandt / fast alles schwach vnd kranck war / daß weñ es noch ein par Tage lenger gewehret / sie das Schiff nicht mehr hetten regieren vnd fortbringen mögen. Sie haben jnen aber auch etlich Schafe / Gänse vnd Hüner / wie denn auch Limonen / Citronen / Pomerantzen / frisch gebacken weiß Brot / deßgleichen auch weissen Frantzösischen Wein / vnd gut Englisch Bier / beneben etlichen Thonnen frischer Holländischer Butter vñ Keeß zukommen lassen / welches jhnen denn alles höchlich vonnöthen gewesen / dann es waren jhrer noch in die viertzig kranck / welche am gantzen Leibe hefftig geschwollen waren / vnd hette also nicht viel lenger können anstehen / sie hetten alle / wenn jnen keine Erfrischung were zukommen / sterben vnd verderben müssen. Nachdem jhnen aber diese frische Kost vnd Früchte zukommen / vnd die Balbierer auff den Kriegsschiffen jhnen etliche gantz gelinde Medicamenta zu sanffter Purgierung dienlich eingeben / ist das Wasser von oben vnd vnten von jhnen gangen / daß sie also in kurtzer Zeit wieder zu rechte kommen / vnd vorige Gesundtheit erlanget haben.

Sie kommen an Goldtstert.

Den 1. Julij seynd sie koñen an Goldtsterdt / da sie die zwey andere Kriegsschiff / deren kurtz zuvor gedacht / funden / welche jhnen denn noch mehr frische Profiandt von Schafen / Hünern / Pomerantzen / Sallat / Rettig / vnd andern gantzen Kreutern gegeben haben /

haben/ seynd also nachmals miteinander nach dem Vatterlande zu gefahren.

Den 12. dieß seynd sie kommen an Bordlandt/ welches 15. Meilen von Goltstert abgelegen/ vnnd ist denselben Tag Jacob Ditrichsen ein gewesener Soldat auff Amboina, der Geburt von Lemmert auß Frießlandt/ gestorben. Sie kommen an Bordländ.

Den 3. dieß seyn sie an Wicht kommen/ so 14. Meilen von Bordlandt abgelegen/ folgenden Tages haben sie ein Kriegsschiff/ nemblich den Brachmondt abgeschickt/ vmb an Landt zu fahren vnd mehr frische Profiandt zu holen. Sie kommen an Wicht.

Den 5. dieß seyn sie kommen an Beversier/ welches 14. Meilen von Wicht abgelegen/ vnd ist denselben Tag das Kriegschiff/ welches sie außgeschickt hatten/ wieder zu jhnen kommen/ so jhnen denn allerley gute Erfrischungen mitgebracht.

Den 6. dieß seyn sie in die Sandhubel/ zwischen Cales vnd Douern kommen/ welches 13. Meilen von Beversier abgelegen. Am selben Tag ist das eine Schiff Hollandia von jhnen abgescheiden/ hat seinen Weg nach Texell/ gegen Hollandt zu genommen/ vnd seyn die drey Kriegsschiff mit jhm gefahren/ das Schiff Mittelburg aber hat mit den andern zweyen Seeländischen Kriegschiffen seinen Weg nach Seelandt zu genommen/ nachdem sie zuvor etliche Stück grob Geschütz abgeschossen/ vnd einander freundtlich valediciret, oder gute Nacht gesaget hatten. Das Schiff Hollandia fehret nach Hollandt/ das ander nach Seeland.

Den 7. dieß seyn sie in der Nacht vngefehr vmb 12. Vhr auff eine Truckene kommen/ welche sich denn von Ostende in Flandern liegendt/ weit ins Meer erstrecket/ da es denn nicht viel gefehlet/ sie hetten/ wo nicht Gott sonderlich sie behütet/ Schiff vnd Gut/ ja Leib vnd Leben verlieren sollen/ denn es daselbst nicht mehr als 4. Claffter/ oder vier vnd zwantzig Schuch tieff gewesen/ vnd ist das Schiff sechzehen Claffter oder ein vnd zwantzig Schuch tieff im Wasser gangen/ also daß sie nicht mehr als noch etwan vmb 3. Schuch tieff vom Grunde gewesen/ derhalben sich denn/ als sie Sie kommen in grosse gefahr wegen einer Truckene.

das Bley außgeworffen/ vnd diese Truckne gespüret/ ein grosser Schrecken vnd schreyen im Schiff erhaben/ vñ haben in geschwinder eil zwey Ancker außgeworffen/ da jhnen denn Gott das Glück gegeben/ daß so baldt die Ancker außgeworffen/ das Schiff sich wieder gerichtet/ vnd in ein Tieffe von sechsthalbe Clafftern kommen/ haben also diese Nacht vber am Ancker gelegen/ biß es gegen Tag gangen/ da sie dieselben wieder auffgezogen/ vnd das Schiff wieder in die rechte Tieffe gebracht haben/ vnd ist jhnen sonderlich gut gewesen/ daß es die Nacht vber kein Sturmwindt oder Vngewitter geben hat/ denn da sich etwan dergleichen etwas hette erheben sollen/ so were es vmb das Schiff/ welches sie mit grosser Mühe so weit gebracht hatten/ ja vmb jhr aller Leib vnd Leben geschehen gewesen.

Sie kommen in Seeland.

Den 8. dieß/ nachdem sie vor Brugge vnd Schleuß vorüber gefahren/ seynd sie nach Mittage in Seelandt/ nemblich vor die Statt Vlissingen ankommen/ da jhnen denn zu Ehren alles grob Geschütz/ so die Statt auff den Wällen vnd Mawren stehendt gehabt/ abgeschossen worden/ welchen sie mit abschiessung aller Stücke Geschütz/ so sie auff dem Schiffe hatten/ geantwortet/ seynd also hart an der Statt hingefahren biß sie für das Castel Ramkens/ nicht weit von Mittelburg/ 18. Meilen von Dovern abgelegen/ kommen seyn/ da sie denn jhre Segel eingezogen/ die Ancker außgeworffen/ vnd also zum letzten mahl für diese Reyse sich nider gelassen haben. Es seynd aber also baldt die Herrn Befehlhaber mit einem Nachen an das Schiff gefahren/ vnd nachdem sie die Soldaten vnd ander Schiffvolck mit gebürlicher Reuerentz empfangen/ haben sie jhnen allen insgemein abgedancket/ vnd hat nachmals ein jeder/ wohin er gewolt/ fahren mögen.

Johann Verkens kombt gen Amsterdam.

Was denn nun Johan Verkens belangent/ auß dessen verzeichnuß wir diese gantze Histori beschrieben/ derselbe hat zu Vlissingen seiner Gesundtheit pflegende/ biß auff den 20. dieß stille gelegen/ nachmals ist er 1. Meil Weges von Vlissingen biß gen Mittelburg

telburg gereiset/ da jhm denn wegen seiner Reyse von den Befehlhabern der Jndianischen Compagni ein Genügen geschehen.

Den 21. dieß ist er zu Mittelburg in ein Schiff gesessen/ vmb nach Dort in Hollandt/ so 15. Meilen von Mittelburg abgelegen/ zu fahren/ vnd als er den 22. dieß dahin kommen/ ist er ferner drey Meilen auff Roterdam/ vnd von dannen weiter noch zwo Meilen gen Delfft denselben Tag gefahren. Ferner ist er von Delfft auff Leiden/ vnd von Leiden naher Harlem/ nemblich 8. Meilen gefahren/ von dannen er endtlich gen Ambsterdam gefahren/ da er denn den 22. Julij glücklich wieder ankommen/ nachdem er den 27. Nouembr. Anno 1607. von dannen abgefahren/ vnd nunmehr vier gantzer Jahr/ sieben Monat vnd fünff vnd zwantzig Tage lang auff der Reyse gewesen.

E N D E.

Folgen etliche Colloquia vnd Gespräch/in Teutscher/Malaischer vnd Madagascarischer Spraache beschrieben/ allen denen so die Ost-Indianische Reysen oder Schiffarten einmahl selbst zu verrichten vnd zu thun gesinnet/ fast nützlich/ vnd nothwendig zu lesen.

Ein Ge-

Ein Gespräch von Ankunfft eines Schiffs/ wie nemblich der Capitain desselben vor dem König erscheinet/ vnd was sonst weiter daselbst fürgehet/ auff Indianische weisse mit sieben Personen gestellet/ deren Nahmen seyn/ Dauid/ Abraham/ ein Befelchshaber/ ein Pförtner/ d König/ ein Frawe/ vnd der Capitain eines Schiffs.

SATOE BERKATTA SAMMA DERRY sampey Capal: derri manna Nachgoda datan ádap páda Sultaen: Lagí appa datan, tleire negry Oost Indien: deng'an toujouh orang, bagj Daoedt, Ebrahim, satoe Sydá sidá, Pongolo, pintou: Sultaen, satoe parãpou'an, iang Capitaen Capal.

D. SEie gegrüsset Abraham.

A. Vnd jr deßgleichen Dauid.

D. Von wannen kompt jhr so frühe gegangen?

A. Ich komme von dẽ Marcke.

D. Was höret jhr newes? gibt es kein newe Zeitungen von einigen Schiffen?

A. Ich habe gehöret schiessen/ welches ist ein Zeichen der frembden Schiffe.

D. Vnd ich habe hören sagen/ daß ein Schiff von Guiserat ankommen sey.

A. Was bringet es für Kauffmanschafft mit?

D. Es ist geladen mit Reyß/ mit Datteln vnd Roseinen/

D. ES salemalecom, Ebrahim.

A. Malecom selam Daoet.

D. Derrj manna datan pagí hari?

A. Beta datan derrj pakan.

D. Appa achgabar? tieda gabar barou derrj barang Cappal?

A. Souda beta deng'ar bocnjí bedyl, iang itoe alamat derri Cappal dágãg.

D. Lagi hamba deng'ar cattа iang satoe Cappal derri Guiserat souda datan.

A. Appa pervinjága de báva di'a?

D. Ini ber'isi: ken Senam, ken Gorma, Zebibt: lagj

auch bringt es sehr viel fein Leinwadt von allerley Gattung/deßgleichē viel Baumwolle.

A. Jst dem also? das ist ein sehr gute Zeitung.

D. Ja ich hab es für ein Warheit hören sagen.

A. Denn soll (wils Gott) die Leinwad vnd andere Wahren fast wohlfeil werden.

D. Ja (wils Gott) es soll vielen armen Leuthen wol kommen/ die vbel gekleidet seyn: sintemal die Leinwad lange sehr thewr gewesen.

A. Das ist wahr/ auch der vngestossene Reyß / auch der gestossene Reyß / vnd alle andere Essenspeysse seyn zugleich sehr thewr/ als Fleisch/ Fische/ vñ anders zugemüß.

D. Es soll nun besser werden/ denn es ist nun die Zeit/ daß die Schiffe von Bengale/ Moselipatan/ vnd andern Ortern ankomñen/ welche alle Leinwad vñ gestossen Reyß mitbringen.

A. Wer ist das der da herkompt auff diesem grossen Elephāt welcher so viel Volck hat das jhm nachfolget?

bavadia banja káyin álus derrj samoe'á ienis : lagj Capas banja.

A. Begítou ? itoe gabar banja baick.

D. Ia beta deng'ar catta sach begitoe.

A. Iang datan (Insialla) káyin, lagi barang barāg lain iadí morra.

D. Ia, (Insialla) lagi iadí baick ken orāg kasslieen, iang tieda berkayin : carna kayin lamma mahal.

A. Itoe songo : lagí padé, bras, deng'an sammoenja macca nan láin poen máhal : bagí dáging, ikan jang lá ouck láin.

D. Sakaran baick poelang; carma sakaran moesim cappal derrj Bēgalí, Moeselipatan, lagi bējaer ítoe datan ; iang de'a bava samoenja, kajin deng'an bras.

A. Siappa itoe iang datang sini atas Gayja besar, iang adda orāg banjá de ekoet de'ea? D. Das

D. Das ist der Sabandar mit dem Secretario.

A. Ich sehe auch frembde Leuthe drauff sitzen/ was mögen das wohl für Leuthe seyn?

D. Es ist d' Capitain von Guiserat, der jetzunder erst mit seinem Schiff ankoñen ist/ welcher jetzunder vor dē König soll gebracht werden.

A. Was bedeut das/ daß ein Elephant mit rothē Tuch bekleidet ist/ vor welchem die Pauckeln vnd Trommeter mit den Schalmeyē gehen?

D. Der Elephant den jr sehet/ vnd der Mann der in dem Heußlein sitzet/ so auff dem Elephant stehet/ ist ein Zeichen/ daß sie den Brieff von jrem König an vnsern Herren bringen.

A. Wer hat denn den Brieff?

D. Der Mann/ der auff dem Elephant sitzet.

A. Was ist das für ein Mann der drauff sitzet?

D. Es ist ein Edelmann von dem König/ den er darzu erwehlet.

A. Warumb ist es deñ zu thun?

D. Itoe Sabandaer deng'an Pongolo Cornon.

A. Bera liat lagi doudock átas orang dagang, orang appa tácok itoe?

D. Itoe la Nachgoda Guiserat, iang bárou dátan deng'an Cappal deá, iang de baya de'a n'adap pada rayja.

A. Appa alamat itoe, iang satoe Gayja, ter packay ken sakelat miera, iang gendrang orang namfieri, daen orang serenez ialan doulouw?

D. Iâni Gayja tun liat, iang orang doudock dalam rincka atas Gaya, itoe alamat dia bava soerat derri rayja di'a aken Tuankyta.

A. Syappa bava soerat sakaran?

D. Oerang dodock atas Gayja.

A. Orang appa itoe doudok de atas.

D. Itoe sactoe Orang kayá detri Sultaen terpilleh.

A. Carna appa karyja itoe?

D. Vmb

D. Vmb der Ehre willen deß Königs / von welchem der Brieff kommet?

A. Was bedeut es denn daß ich sehe so viel Mäñer vñ Jüngling hernach folgen / deren ein jeder etwas in den Händen träget mit farbigem Tuch bedecket?

D. Das seyn die Præsenten / die der Capitein an den König præsentiren soll.

A. Ist das vor den Zoll von seinen Gütern? oder muß er noch etwas wegen deß Zolls bezahlen?

D. Nein / der Zoll ist noch sieben vom hundert.

A. Was für ein Ehre beweiset der König wieder hievor denselben Leuthen?

D. Wann sie hinein kommen / so tractiret er sie ehrlich.

A. Was thut man da alsdenn?

D. Da isset vnd trincket man / da wird von allerley Speysse vnd Frücht auffgetragen / da wird gespielet / gedantzt / mit viel Frewden die da getrieben werden / auff Trommeten vñ Schalmeyen / vnd

D. Carna de gormat rayja, iang poenja soerat.

A. Lagi appa itoe beta liat datan banja orang daen boudack bava cõmedyen sa orang orang dalam tang'an, deg'an pertia berlukis ter toutoup?

D. Itoe toeffá sombahan pada Nachgoda iang dia somba aken raya.

A. Adde itoe carna ousour arta diaattoeu bayar déa ou sour layn?

D. Tieda, ousour lagi derri saratos toujou.

A. Appa gormat de bry rayja carna itoe ken dé'a?

D. Itoula, manna calla di'a masock pada rayja de bry gormat bang'ia.

A. Maya bekerryja sana?

D. Sana de'a maccan my nom, de bava berãg maccanan lagy barang ienis bókayou, lagy di'a bermeyen, narry, deng'an soucka banja adda sana, bagy ken tyop nanfiry,

Hand-

Handpfeiffen zu blasen/ auff der Trumel zu spielen/ auch lest der König ein Kleid auff die hiehische Landtsmanier holen/ das er dem Capiteyn verehret.

A. Ist das der Gebrauch dieses Landes?

D. Ja es ist also allhier der Gebrauch bey diesem König/ auch bey den andern Königen also gewesen.

A. Thut der König denn etwas mehr?

D. Nein/ denn wenn dieß alles gethan ist/ lest sie der König mit einem Elephant wieder zu Hausse bringen.

A. Ich möchte das alles wohl einmahl sehen.

D. Wolan last vns jnen nachfolgen.

A. Seyn sie nicht schon drin? wir haben zu lange gewartet.

D. Nein/ denn sie können nicht in die Pfort kommen/ es muß zuvor ein Zeichen von dem König kommen.

A. Ist dem also? kompt last vns denn geschwinde gehen.

D. Sehet jhr sie wohl? hie stehen sie noch alle vnd warten.

daen serreney, deng'an, de tyop banfi, daen de gissing harbab: lagy soeroh ambil tuan kyta satoe salin tjerre negry sini, iãg de bry ken Capitain.

A. Itoe adda tjerre negry sini?

D. Ia, begitoe adda tjerre raija sini, lagí raija iang douloeu adda poen begitoeu.

A. Bekerija raija barang láin?

D. Tieda, ianii souda iang samoenja itoe, de soeroh Tuankyta deng'an Gaija combali pada roema di'a.

A. Beta soucka de líat itoela sammoenja.

D. Baick boela kíta ekoet di'á.

A. De'á belom ke dalam? kíta lambat béna ternanti.

D. Tieda: carna dé'a tieda dapat masack pintou, attou mau doulou datan derri dalam alamat raija.

A. Adda begitoe boela kita ialan lekas.

D. Adda kíta liat? sini dieri lagi samoenja de nanti.

A. Es ist war/ aber wer ist der/ der mit dem vergülten Messer in der Handt daher kompt?

D. Es ist ein Befelchhaber deß Königs.

A. Wo soll er mit dem Messer hingehn?

D. Er kompt hieher den Capitein hinein zu holen.

A. Wie heist das Messer? hat es anders keinen Nahmen?

D. Ja/ es wird genandt Si'ap, welches gesagt ist/ ein Zeichen von dem König.

A. An wen soll er das Gebott thun?

D. An den Meister der Pfortē.

A. Ich sehe daß er das Si'ap vbergibt.

D. Das ist wahr/ kompt last vns hören/ was er sagē wird.

Der Befelchhaber oder Siapträger spricht zu dem Pförtner.

B. Hola/ wo seyd jhr Pförtner?

P. Hie bin ich/ was ist ewer begehr?

B. Empfanget das Gebott von vnserm Herren.

A. Itoe songo : lagi siappa itoeu, iang datan deng'an pissou bermas dalam tang'an.

D. Itoe satoe sida sida raija.

A. Manna ijá pegi deng'an pissou itoeu?

D. Ijá datan carna massock Capitain.

A. Appannama pissou itou? tied' adde namma láin?

D. Ia namma ini Si'ap, iang artienja alamat pada raija.

A. Aken siappa día ioenjong sabda?

D. Aken Pongolo Pintoeu.

A. Beta liat dia bri Siap ken orang.

D. Songo itoe : boela kita deng'ar appa i'a berkatta.

Sesida attou orāg bavat Siap catta aken Pongolo Pintoeu.

G. Hou, manna tun Pongolo Pintocu?

P. Beta sini appa mau kamoe?

G. Samboet sabda Tuan kita.

P. Ich

P. Ich wils hören (geliebts Gott.)
B. Das Gebott deß Königs ist (geliebts GOtt) daß jhr den Capitein mit seinem Volck solt lassen hinein kommen.
P. Im Nahmen deß Herren/ Ehre sey vnserm König.

P. Hamba deng'ar (insialla.)
G. Sabda raija (insialla) kamoe bri Nachgodá deng'an orang día masock ke dalam.

P. Bismilla : dáulat Tuankyta.

Der Befelchhaber spricht zu dem König.

Sesida berkatta aken rayja.

G. Ewer Maiestat soll wissen/ daß der Capitein allhie vor der Pforten sey.
K. Das ist gut/ er soll also baldt hinein kommen/ aber gehet hin vnd rufft die Fraw her?
F. Was geliebet ewer Maiestat?
C. Seyn alle Dinge fertig? die frembde Leuthe wohl zu tractieren?
F. Es ist alles mit einander fertig Herr König/ erstlich haben wir gehangen das blawe Seyden Kleidt mit Goldt verbremet/ vber das Haupt an statt eines Himmels/ vnd alle Seulen mit Seyden bekleidet/ darnach

G. Daulat Túankoe iang Nachgoda adda sini de pintoeu.
C. Baick ítoe: dí'a massock sahat lagi: rowa iang parampou'an sini.
V. Appa mau serpada?

C. Adda assil sammoenja? carna de iamoe orang dagan bay baick?
V. Adda samoenja assil túankoe: moela moela adda kita gantong iang kajin bíroe sultro, ken káfap bermas, ken lang'it atas Capalla: lagi tiang sammoenja ken sultra miera terbálut, la'in de atas cap-

vber das Haupt jrer Maiestat/ein roth Sammet Kleidt/ mit güldenem Laubwerck/ vnd da die frembde Leuthe sitzen/ein grün Sammet Kleid/ darin ein gülden Tyger/ vñ ein Rhinocerer instehet/auch die Frawen die tantzē sollen/ in roth vnd grüen Seide gekleidet/ mit güldenen Ketten vmb den Halß/ vnd die güldene halbe Monen voll Gesteine/ auff jre Brust gehangen/auch güldene Ringe mit Rubinen vñ Diamanten an jhre Finger gestecket/ vnd an jhre Füsse vnd Arme jr güldene Armringe.

palla serpada, satoe ka'in mockemal myra, ken kasap mas berbong'a, lagi tēpat orang dagang iang doedock satoe kajin moc kemal yjou, adda dalam satoe Harrimou mas deng'an satoe Badack, lágy parampou an iang bernarry, dalam sultra miera daen yjou tet packey deng'an tali mas de la heer daen boelan mas pnoh ken parmatta de átas dada bergantong, lagy tjintjin, deng'an parmatta poedi béram, bobo de iary, láin de káky daen tang'an poenja glang mas.

K. Es ist gut/ machet daß es alles ehrlich vnd gut ist/ auff daß ich nit beschemet werde.

C. Baick karyja samoenja májelis deng'an baick iang'an ako brulle má louwan.

F. Wils Gott alle Ding sollen fertig seyn.

V. Insi alla samoenja adda moesteyr.

C. Last den Capitein hinein kommen.

C. Soroh Nachgoda massock.

B. Hie ist er Herr König.

G. Adda siny Túankoe.

K. Lasset den Dolmetscher herein kom̃en/ auff daß ich mit dem Capitein reden mag.

C. Soroh massock iurebassa, carna áko dapat berkatta ken Capitáen.

G. Er kan selber die Malaysche Sprache wohl.

G. Ija taeu diarinja bassa Maleyo.

C. Kam

K. Kann er? Ist er mehr hie gewesen?

B. Ja er / Herr König / es ist der Capitein Salomon / der hie vor zweyen Jahren gewesen / als er mit zweyen Schiffen von Mecha kam.

K. Leget das Kleidt nieder / decket ein duppel Taffete Matzen drauff / vnd lasset den Capitein niedersitzen.

C. Ehre sey dem König / der wird von mir als von seinem Schlafen ersucht / daß ich möge reden.

K. Sagt was euch beliebt.

C. Demnach ich durch Gottes Gnade allhie auff die Reide ewer Maiestat ankommen / vnnd daselbst mein Ancker außgeworffen / ists geschehen / daß als ich von meinem König abgefahren / hieher an ewer Maiestat diesen Brieff zu behändigen / hat er mir noch mündtlich befohlen / wiewol es auch in dem Briefe stehet / so Ewer Maiestat etliche Schiffe / Galeihen / Fusten / oder Kriegs Nachen

C. Begítoe? adda y ja lagy kemaree?

G. Adda, Túankoe, itoe Nachgoda Soliman, iang adda siny lepas dua tawon, tat calle yja ken dúa cappal derri Mocka datan.

C. Bobo kajin ytoe de beva, bobo satoe tykar dúalapis iang alus deatas soeroch doedock ken Nachgoda.

C. Daúlat Chayalam: somba hamba Sirpada aken somba hamba.

C. Katta souka kyta.

C. Bagi beta deng'an á noggerha alla sini de tlock Sirpada datan, sana poen berlabo: adda tatcalle amba tingal reyja beta, ken bava de siny ken Sirpada iang esterny kyrim' an, soroch día beta sombah ken moelot, wellahin boenji soerat begítoe, jickellou sirpada barang cappal górap, fusta, attou sampan prang adda bergoena, sirpada ham-

vonnöthen haben / Ewer Maiestat soll es jhm zu wissen thun / durch schreiben / dañ in vnserm Landt von alles vberflüssig genug ist / von Kriegsschiffen / von groben Geschütz / Büchsen / Spiessen / Cortelassen / Rondassen / Harnisch / Büchsenpulfer / Lunten / Kugeln von allerley Gattung / auch kein gebrechen an Eysen / oder Bley / Kupffer / Zien / vnd was man mag erdencken.

K. (Gott sey gelobt) daß Ewer König mir ein gut Hertz gegeben / Gott wölle es jhm wieder vergelten.

C. Amen.

K. Gebt dem Capitein von den Früchten zu essen / schafft / daß gesungen vnd getantzet werde / lasset die kleine Paucken schlagen / vnd die Handpfeiffen blasen / daß auch der Trummelschläger auff der Trummel spiele / stellet dem Capitein zu essen für / gebt jm von der gebratenẽ Geyssen / von dem gesottenẽ Hun mit der Brühen / lasset jhn auch die Fische auß vnserm

ba de bry taeu ken sourat: carna dalam negri kyta, addo samoenja mamoor, iang sinjata prang : bagi bedil bessar , espingard, tomback, pedang, presey, zyereh, oubat bedil, somboe bedil, bó'a bedil barang ienis : Lagi tieda coerang bissi, tima ítam, tambagga tima poutee, lági appa dapat tjinta.

C. (Alhemde lilla) iang rayja kamoe kassche haty ken d'áko, Alla de balas ken d'ía poelang.

C. ámien.

C. Bryla ken Capitaen bo káyou ken makan, soeroh bejanjy deng'an narri, soeroh poukol narfanadeng'an tiop bansi, soeroh orang harbap gassing harpap , bobo mackan adapan Nachgoda , bry ken dí'a derri itoe cambing pangang, derri ayam reboes ken quach , bry rassa deri pada ékan song'ey bobo arack sana a-

Wasser

Wasser kosten / schencket Wein ein vor den Capitein/ Hola Capitein seyd lustig/ esset vñ trincket / ob ich schon nicht trincke / ich habe ein Artzney gebraucht.

ken Nachgoda hou Capitaen souká , mackan minom , jickáko tieda minom, sabab amba ber'oubat.

C. Ich dancke Ewer Maiestat/ ich thue nichts als essen vnd trincken/ vnd bin frölich.

C. Daúlat dergaheyo Túankoe, beta tieda kerrija láin ke mackan minom deng'an foucka.

K. Gehet hin/ holet etliche Kleider vor den Capitein / bringet ein roth Röcklein / ein schönen Taffeten Bandt/ mit Güldenē Passementen/ ein gelb Kleidt mit Golt gewürcket / ein Gürtel mit Golt / Arabische Buchstaben / ein Dolchen mit eim gülden Rinck / voll Edelgestein/ das Hafft von schwartzen Corallen/ lasset jhm der Sabander das anthun.

C. Pegi ambil salin áken Nachgoda bava satoe bajou sultra miera , satoe tanckollock warna, ken kassap mas , satoe ka'in kóning bersouij ken mas, satoe ékat pinggang deng'an soerat mas t'jere Arab,satoe cris deng'an bawar mas penoh ken parmatta , capalla cris de khalbar ítam soeroh *Sabandaer*, packey de'a.

C. Ehr sey dem Könige.

C. Daúlat Tuankoe.

K. Lasset die Elephantē kempffen/ lasset ein Büffel schlachten/ vnd gebt die helffte den Botsgesellē deß Capitains/ deñ sie auff dem Meer nicht viel frisch Fleisch gessen haben.

C. Soeroh Gayja berlawan, soeroh satoe karbou sommelch , bri seting'ach aken Gallasí Capitayn: carna dalam láoet dia tieda mackan dáging ídop.

C. Ehre sey dem König/ mein

C. Daúlat derga heyo Tú-

Bitt an Ewer Maiestat ist vmb Erlaubnuß zu gehen/ weil es spät ist.

K. Wohl wann jhrs begeret/ aber kompt alle Tage her/ mich zu besuchen.

C. Ob Gott will.

K. Lasset dem Capitein ein Elephanten geben/ vmb drauff nach Hausse zu reiten/ gebt jm diese süsse Pomerantzen/ vnd die Granatäpffel.

C. Gott behüt die Königliche Maiestat.

K. Gott der gute sey auch mit euch.

ankoe, somba de parhamba Sirpada mehon cãbali, carna hari petang.

C. Baick bágy soucka ka moe, wellakin datan sahári hári.

C. Insi alla.

C. Soroh bry áken Capitaen satoe Gayja, carna ija poelang ke roema, bry ken día ítoe limoen manis, deng'an boa delyma sarta.

C. Alla de toelong ken Sirpada cheyálam.

C. Alla te Ala adda sarta kyta.

Das ander Gespräch/ wenn man erstlich ankompt in ein frembd Landt/ vmb frisch Essenspeisse vnd Proffandt zu kauffen/ vnd seyn die Personen/ ein Deutscher/ ein Indianer/ vnd jhr König.

D. Gott grüß euch mein Herr.

I. Seyd jhr deßgleichen auch gegrüst.

D. Verzeihet mir mein Herr/ daß ich euch anrede.

lãg dua barkatta samma tatcalla moela sampey dálam satoe negri dagang, ken bly maccanan satoe orang Hollande, satoe orang Indiaen, deng'an ray ja di'a.

D. Essalémalécom Túan.

I. Malécom selam.

D. Sentáby túan beta berkatta ken tuan.

I. Was

J. Was ists das jhr mich fragen wolt? last es mich hören?

D. Weiß mein Herr nicht ob hie etliche frembde Schiffe newlich geweſt ſeyn/ die auß frembden Landen kamen?

J Ja hie ſeyn drey Schiffe geweſen / aber ſie ſeyn wieder weg gefahren.

D. Seyn ſie lange weggefahren?

J. Nein / vngefehr vor drey Wochen.

D. Was haben ſie hie gethan?

J. Sie haben hie anders nichts als Eſſenſpeiſſe gekaufft / nemblich Pomerantzen / Lemonen/ Bananas, Honig/ Reyß / Ochſen / Büffel / Geyſſen/ vnd Schaffe.

D. Wie lange ſeyn ſie hie geweſen?

J. Vngefehr zwantzig Tage lang / denn ſie hatten viel kranck Volck / das ſie hie zu Landt in ein Hauß brachten.

D. Seyn auch viel von jhrem Volck geſtorben?

J. Vngefehr ſechs Perſonen/ ſo viel vns bewuſt iſt / aber jr

I. Appa mau kamoe bertaínja ken amba? byer amma deng'ar.

D. Tieda tauw túan hamba, jicke barang cappal dagang barou adda ſiny, iang datan derri negry iauw?

I. Ia adda la tyga capal ſiny, Wellákin ſouda ballayer poelang.

D. Adda día lamma ballayer?

I. Tieda, barang tyga ioúmat.

D. Appa día kerryja ſiny?

I. Día tieda bly la'in ke macánan, bagy lymoen manis, lymoen cáp'as, píſſang, ayermádoe, bras, lemboe, karbouw, cambing, deng'an bierebiry.

D. Barrapa lamma dí'a ſiny?

I. Barang dúa poele hary, carna adda banja orang ſakit, iang de tancko ſiny dalam ſatoe roema.

D. Matty banja orang dya?

I. Barang nam orang deng'an taeu kyta, wellakin

seyn viel wieder gesundt wor-
den.

banja adda sombo poe-
lang.

D. Holten sie hie auch frisch Wasser?

D. Dya adda de ambil siny ayer manis?

I. Ja/ auß einem Fluß / der hinter diesem Hügel liegt.

I. Adda dálam Song'ay de-balaacan oujong ytoe.

D. Ist es gut Wasser? kan man auch mit dem Nachen hinzu fahren?

D. Adda ayer baick? dapat ampir ken sampan?

I. Ja/ jhr könnet auff ewrem Nachen auß vnd ein fahren.

I. Ia, tun dapat deng'an sampan kélouwar mas-soc.

D. Wisset jr nicht/ wo sie weiter hin gewolt?

D. Tieda túan tau manna dya mau poelang?

I. Jhr Meinung war / wie sie sagten / nach Atchein oder Bantam vmb Pfeffer vnd Negelein.

I. Khandack dya adda, bagy catta dya, k'Atche attou ke Bantam ambil lada.

D. So müssen es Holländer gewest seyn.

D. Itoe la orang Hollanda.

I. Was seyd jr für Leuthe? von wannen kompt jhr?

I. Orang appa kamoe? derri manna datan kamoe?

D. Wir seyn gute Leuthe/ vnd kommen auß fernen Landen.

D. Kyta orang baick, datan dérri negry iáou.

I. Wie heist man ewer Landt?

I. Appannamá ne gry kamoe?

D. Vnser Landt wird genandt Hollandt.

D. Negry kyta namma Hollanda.

I. Was kompt jhr hie zu thun?

I. Appa bowat engkou de siny?

D. Wir kommen hieher durch wiederwertigen Windt/ vnd

D. Kyta datan siny carna angin sallach, iang mau

wolten

wolten gerne frische Essenspeisse kauffen/dañ wir lange auff dē Meer gewesen seyn.

J. Wolan/ ich wil es dem König kundt thun/ daß frembde Schiffe ankommen seyn.

D. Wann es euch geliebet/ wil ich zween Menner mit euch an den König senden.

J. Wolan ich bin zu frieden.

D. Wie kompt da so viel Volcks her/ die alle Wehren tragen/ auch höre ich ein Geleut von Trompeten vnd Schalmeyen.

J. Das ist der König mit seiner Hoffhaltung.

D. Ist dem also/ so wil ich jhm selber entgegen gehen/ jhm Ehr vnd Reuerentz zu beweisen.

J. Wolan/ wir gehen mit einander.

K. Was seyn das für Leuthe die daher kommen?

J. Herr König das seyn Leuthe die kommen auß fernen Landen hieher durch widerwertig Windt/ sie hetten gerne frische Profiandt für jhr Volck.

bly maccánan, carna kyta adda lamma de láoet.

I. Baick beta pegy somba ken Sultan, iang cappal dagang adda datan.

D. Iicka túan mau, beta soeroh dúa órang sarta moe pada rayja.

I. Baick beta káboel.

D. Boót appa datan bagytoe òrang banja sammoenja tanggong sinjatá? lagy beta deng'ar boenji namfieri deng'an seroney.

I. Itoe Sultaen deng'an rayat di'a.

D. Bagítoe? beta pegi díry hamba ken somba áken día.

I. Baick, pégy dúa kyta.

C. Orang appa itoe datan sini?

I. Tuankoe itoe orang datan, derri négri iaúw, sini carna ang'in sallach, mau mackanan ken orang dí'a.

K. Last sie herkommen/ daß ich sie mag hören reden.

C. Soe roh kemaree, jicka áko dapat deng'ar berkatta.

I. Es ist gut Herr König/ hie seyn sie.

I. Baick túanko:adda zyni.

K. Was seyd jhr für Leuthe? was kompt jhr hie zu suchen?

C. Orang Maya ankou? appa datan kamoe tjary sini?

D. Herr König/ wir seyn Kauffleuthe/ die auß fernen Landen kommen/ vnd seyn durch Sturmwindt hieher verfallen.

D. Tuanko kita orang soudagat jang datan derri negry iauw, karna toffaen goegor sini.

K. Seyd jhr lange auff dem Meer gewesen?

C. Adda tun lamma delaoet?

D. Vngefehr vier Monat.

D. Barang ampat boelan.

K. Wo ist ewer Meinung ferner hin zufahren?

C. Manna khandack kamoe poelang baleyer?

D. Vnser Meinung ist nach Bantam, vmb Pfeffer/ Negelein/ Muscatnüssen/ vnd Muscaten Blumen/ vnd weil wir nun hieher verfallen seyn/ als gelanget vnser Bitt an Ewer Maiestat/ daß wir mögen frisch Wasser holen/ vnd etliche frische Speissen kauffen.

D. Khandack kyta mau ke Bantan ken lada, Bong'a lawang, Bópalla, Bas bas: carua kita sakáran gougor sini, mehon áken dulli serpada, ken ambil de sini barang ayer manis, lagi ken bli barang mackánan.

K. Was für Wahren bringet jhr mit?

C. Appa parviniaga kamoe bava serta?

D. Wir bringen Golt/ Silber/ Thuch/ Corallen/ Ey-

D. Kyta bava mas, pérack, sackelat, pólam, bissi, tí-

sen/

sen/ Bley/ Zien/ auch allerley Kauffmanschafft / als Spiegel/ Messer / Scheren / Kämme / Brillen/ Troñeten/ Pfeiffen/ Gläser/ vnd was man erdencken kan.

K. Das ist gut/ hie ist auch von allē genug/ als Kühe/ Büffel/ Böcke/ vnd von Früchten/ so viel jr vonnöthen werdet haben/ ich wil auch meinem Volck befehlen/ daß sie euch von allem verkauffen sollen.

D. Gott behüte den König.

Das dritte Gespräch/ vmb in den Indianischen Landen frische Essenspeysse zukauffen. Die Personen seyn ein Deutscher vnd ein Indianer.

D. GOtt grüsse euch mein Freundt.

I. Deßgleichen auch euch mein Herr.

D. Habt jhr nichts das mir dienet?

I. Was seyd jhr für Leuthe?

ma iram, tíma poútee: lági barang ienis ienis parviniaga bági t'jierement, pissou, gonting, sisir, t'jirment matta, gingong, bansi, katja, lagi barang dapat t'jinta.

C. Baick itoe, sini poen adda banja barang barang, bagi lemboe, karbou, cambing, iang bókayou, adda banja barang bergoena kamoe : lagi áko soroh orang beta de iuwal ken kamoe samoenja.

D. Daúlat Túankoe.

---

lāg tyga berkatta samma, áken bly mackánan dalam negry India, satoe orang Flandris daen orang Indiáen.

D. ALla bry salámat sobatkó.

I. De kamoe begítoe quiha'hy.

D. Tied adda barang mau beta?

I. Orang appa enkoú? derri

wo kompt jhr her?

D. Wir seyn Kauffleuthe auß fernen Landen / vnd wolten gerne hie handeln.

J. Was begert jhr für Wahre?

D. Ich suche Essenspeysse/für mein Volck zu essen/ deren viel kranck seyn / denn wir vier Monat lang auff dem Meer gewesen seyn.

J. Das ist zu lang auff dem Meer zu seyn/ ich solte wohl baldt sterben / wenn ich so lange solte auff dem Meer seyn.

D. Wenn keine Leuthe weren die auff dem Meer fahren wolte/ die Welt würde nicht besehen werden.

J. Es ist die Warheit / auch müssen Leuthe seyn die das Landt pflügen.

D. Sagt Freundt/ habt jhr etliche Geyssen/ Schafe/ Kühe / oder einige Früchte?

J. So jhr wollet mit mir gehen / ich wil euch von allem genug weisen.

D. Ist es weit zu gehen? ich gehe nit gern durch Gestreuch/ sintemal daselbst offtmals

manna tun datan?

D. Kyta orang soudágar derri negry iaau, mau viniága de siny.

I. Arta maya tjary kamoe?

D. Beta tjary maccánan, ken maccan orang beta, adda banja sakit : carna kyta ampat boelan dalam láoet.

I. Itoe lamma béna doudock de láoet, béta lecas matty poelang, jickelou béta bágy lamma de láoet.

D. Iickelou tieda adda orang iang tieda maau pégy de láoet, iang dunya tieda siappa lyat dya.

I. Songo itoe: lágy poen mau orang iang de nangala tannah.

D. Cattá sobat, adda tun barang cambing, byrebiery, lemboe, attoeu barang bókayou?

I. Iicka enckou mau ialan sarta beta, barang barang amba toenjock kamoe.

D. Adda iaáu de ialan? beta tieda souka de ialan dalam outan, carna banja

viel

viel wilde Thier seyn / als Tygerthier / Rhinoceros oder Schlangen / darfür ich erschrocken bin.

I. Es ist allernegst hierbey vber diesem Thal / hie seyn keine wilde Thier / dafür man sich zu fürchten hat.

D. Wolan so last vns denn gehen.

I. Saget mir nur was jhr alles begeret / ich wil euch verkauffen was jhr wollet.

D. Ich bedarff Ochsen / Böcke / vnd Früchte / als Pomerantzenäpffel / Lemonen / Granatäpffel / Bananes, Milch / Honig / Zucker / Zuckerrohr / gestossen Reyß / vnd vngestossen Reyß.

I. Wohl / es ist hie von allem genug.

D. Wie bietet jhr den Ochsen?

I. Was wöllet jhr darfür geben / Silber? oder wolt jhr tauschen mit Kauffmanschafft?

D. Ich wil euch Silber für den Ochsen geben / vnd für die Früchte wil ich tauschen andere Wahren.

kály adda bénatang iahat, bagy Harymou, Bádack, attou Oular, iang de manna amma takot.

I. Adda siny ampir lepas pádang yni, siny tied adda bénatang, ken adda takot.

D. Baick boela kyta dua.

I. Catta beta appa khandack moe sakaran, beta berjuwal kamoe barang souka?

D. Ako adda bergoena lemboe, cambing, lagy bokayou, bagy lymoen manis, lymoen kapas, bodelyma, pissang, sousou, ayermadoe, sákar, teboe, bras, deng'an pádee.

I. Baick siny adda samoenja.

D. Barappa tun harga lemboe itoe?

I. Appa tun maau bry ken itoe, perack, attou mau tocker ken harta?

D. Amma bry pérack ken lemboe, iang bokayou beta toukar ken arta láin.

J. Jhr

J. Ihr solt mir geben / so es euch gefelt / fünff grosse Realen / gut Silber.

D. Das ist zuviel / ich mag so nicht kauffen.

J. Wie viel wolt jhr geben?

D. Ich wil euch drey vnd ein halben geben.

J. Ihr solt mir vier vnd ein Ort geben.

D. Ich mag nicht lange dingen / wolt jhr ein Ort weniger als vier haben?

J. Wolan nehmet jhn zu euch.

D. Ihr müst jhn an den Nachen bringen.

J. Das wil ich thun / wenn jhr fertig seyd.

D. Wie viel fürs tausendt Limonen / Pomerantzē / Granatäpffel?

K. Ihr solt geben zween grosse Spiegel / vier Trinckgläser / sechs Schermesser.

D. Ich wil geben vier kleine Spiegel / sechs Messer / sieben Trompeten / vnd zehen Scheren.

J. Das ist gar zu wohlfeil / ich werde gescholten werden von meinem Meister.

I. Kamoe bry, jicka mau kyta, lyma ryael bésar, pérack baick.

D. Itoe banja bena, beta tieda dapat bly begitoe.

I. Barrapa tun man bry?

D. Amma bry ken kamoe ting'a ampat.

I. Enkou bry ampat se soekoe.

D. Tieda beta dapat tauwar lamma, tun mau coerang sesoukoeu ampat?

I. Baick ambil la kamoe.

D. Tun oenjock dya ke sampan.

I. Amma boat begito, tarkalla souda kerija kyta.

D. Barrapa seriboeu itoe lymoen kapas, lymoen manis, bode lyma?

I. Enckou bry dua tjirrement besar, ampat katja mynom, nam pissou penjoukor.

D. Beta bry ampat tjirrement ketjil, nam pissou toujou gingong, lagy sépoelo gonting.

I. Itoe morra bena, pongolo báta de bakeley ken amba.

D. Wolan

D. Wolan ich wil euch diese zwey Brillen noch weiter geben.

I. Halt her/ ich mag nicht lange stehen.

D. Was soll ich geben für ein Maß von dē weissen Reyß/ Milch vnd Honig?

I. Ihr solt zusamen geben ein Ehle roth Thuch/ vnd zwo Ehlen schwartz.

D. Ich wil euch ein Ehle grün / vnd ein Ehle gelb Thuch geben.

I. Nemets hin/ wollet jhr was mehr?

D. Jetzunder nicht / es wird spāte/ jhr müsset mir dieß alles tragen / vnd den Ochsen wohl fest binden/ vnd in den Nachen bringen.

I. Hie seynd wohl Arbeiter/ die Gelt verdienen wollen.

D. Ich hatte es vor außgedingt/ daß jhr es selber thun soltet.

I. Wohl ist dem also? so wil ich es lassen geschehen.

D. Ihr müsset vns alle Tage bringen/ was wir vonnöthen haben.

D. Baick beta bry itoe dua tlirrement matta lagi lebeh.

I. Ambil, amma tieda dapat dyri lamma.

D. Barrapa beta bry pada soukat bras poutee, ayersousoe, deng'an ayermadoe?

I. Tun bry samma satoe gas sackelat miera, dua gas itam.

D. Hamba bry kamoe satoe gas sackelat ijou, satoe gas koning.

I. Ambil la: mau tun barang lain?

D. Sakaran tieda, patang hary datan, tun soroh tangong siny sámoe'a, lági lemboe, terékat tegoh de Bava dálam sampan.

I. Adda siny órang Oúpáhan mou brousa ken derham.

D. Beta bro'at, douloeu, iang diery kyta bowat itoe.

I. Baick adda bagitou, beta soeroh bówat?

D. Tun dapat sahary ary bava barang bergoena kyta.

J. Kompt Morgen wieder/ich wil euch wohlfeil geben.

I. Datan iſſock betá bry morra ken tuan.

D. Aber ſagt mir eher ich weg gehe/ ob hie nicht etwan ein Hauß zu verleihen ſey/ vnſer franckes Volck drin zu legen?

D. Lagy catta doulou amma ialan, tied adda ſiny ſatoe roema terzywa, ken doedock orang ſakit kyta.

J. Seynd viel francke Leuthe vorhanden?

I. Adda banja orang ſakit?

D. Vngefehr zwantzig Perſonen.

D. Barang dúa poelo oráng.

J. Was für ein Kranckheit haben ſie?

I. Sakit maya adda día?

D. Sie haben viel den rothen Bauchfluß/ es ſeynd auch die das Fieber haben.

D. Banja adda ſakit prot bedarah, adda poen iang adda de mam.

J. Hie ſeyn viel Leuthe/ die wol rath darfür wiſſen/ man ſoll auch wohl ein Hauß bekommen.

I. Adda ſiny orang iang tau ken oúbat, lagy poen dapat ſatoe roema.

D. Wolan/ Morgen wenn der Nachen kompt/ Waſſer zu holen/ ſo wil ich mit kom̃en.

D. Baick iſſock tatkalle ſampan dâtan ken ambil ayer beta datan ſarta.

J. Kommet wenn es euch gefelt/ ich wil daheime bleiben.

I. Datan mañamau kamoe, amma tingal de roema.

D. Es wird dunckel/ ich muß gehen/ es ſoll wohl Mitternacht werden/ eher mir zum Schiff kommen/ denn der Fluß iſt lang hinab zu fahrē.

D. Klam la amma mau iálan, ſady ting'a málam tarcalla kyta datan ke capál, carna ſong'ay penjang ken hylier.

J. Gehet/ Gott ſey mit euch.

I. Pegy, Alla ſarta kyta.

D. Bleibet jhr auch mit Gott.

D. Tingal ken Alla.

Das

Das vierdte Gespräch von einem der in dem Waldt verirret ist/ vnd wieder zu rechte gewiesen wird. Die Personen seyn/ Jacob ein Deutscher/ vnd Gabriel ein Indianischer.

I. HOla / hola / höret dar niemandt? Hola Gesellschafft/ hola wo seyd jhr? ich fürchte ich sey in dem Waldt verirret/ ich sehe hier keinen Weg außzukommen/ es ist das beste/ daß ich auff diesen Berg gehe/ zu sehen/ ob ich einen Außgang finden kan/ mich düncket/ daß ich in dem Grunde etliche Häuser oder Hütten sehe/ ich muß durch diese Wildnuß gehen/ mich dünckt daß ich Leuthe höre/ hie stehet ein Mann/ den wil ich nach dem Wege fragen / GOtt grüß euch mein Freundt.

G. GOtt gebe euch Glück Herr/ von wannen kompt jhr so roth/ vnd so geschwitzt habendt?

I. Das wil ich euch sagē Herr/ ich bin mit vnserm Volck

Iang ampat barkatta samma, de satoe orang beroeutan dalam outan, lagy poelang iálan de toenjock orang. Iáackoeb orang duyts, Iebrail orang Indiaen.

I. HOu, hou, tieda syapa deng'ar? hou teman, hou manna kamoe? takot amma beroutan siny dalam outan, tieda beta lyat ialan siny ken calouwar, báick amma ialan átas boukit siny, ken lyat tieda bèta lyat tempat calouwar, takot amma kelih dalam padang barang roema attou bobarong, beta dapat ialan pada rimba siny, takot amma deng'ar orang: siny terdyry se orang dya beta tanja ialan, Essalemalecom ky a'y.

G. Alla bry salamat kyta tuan, derry manna tun sekeen myerah deng'an berplouch.

I. Amma bercatta ken tuan, beta souda serta tèman

gewesen in dem Waldt/ vmb Vögel zu schiessen/ vnd bin von dē Wege verirret/ darumb ich jemandt gesucht/ der mir den Weg weisen wolte.

kyta dalam outan ken boenoeh boerong, beta beroutan de iálan, carna ytoe beta tjary barang siappa, iang mou toenjock ia lan ken amba.

G. Wie ist ewer Nahm?
J. Mein Nahm ist Jacob/ wie heisset aber jhr?

G. Appanuema tuan?
I. Namma beta ia'ackoeb, lagy bagy manna namma tuan?

G. Man heisset mich Gabriel.
J. Das ist ein guter Nahm.

G. De bry namma beta iebrayl.
I. Itoe namma baick.

G. Saget mir Jacob/ wohin wolt jhr?
J. Ich were gern bey vnser Schiffe/ die da auff der Reyde am Ancker liegen.

G. Catta beta Ia'ackoed manna mau anckou?
I. Souka beta dalam cappal kyta, iang de tlock siny berlabo.

G. Ihr seyd hie weit auß dem Wege/ vnd könnet vor Abendt nicht zu den Schiffen kommen.
J. Ich wolte nicht gerne auff dem Landt vbernacht bleiben/ vnser Volck möchte gedencken/ daß mir etwan ein Vnglück zuhanden gangen were.

G. Anckou siny iáau de ialan, tieda tapat petang ytoe datan dalam cappal?
I. Soukar beta bermalam ke darat, teman kyta takot barang iahat patan ken amba.

G. Bleibt hie vber Nacht zu schlaffen/ Morgen wil ich mit euch gehen/ vnd euch den Weg weisen.

G. Tingal siny tydoor malam yny issocst beta begy samma kyta ken toenjock ialan.

J. Weil

J. Weil es anders nicht seyn mag / muß ich Gedult haben.

G. Denn es ist gefehrlich bey der Nacht zu gehen wegen der Tygerthier.

J. So wil ich bleiben/wie ihr sagt / aber ich habe grossen Hunger vnd Durst / deñ ich lange gelauffen habe/ durch Gehöltz vnd Wildtnussen/ vnd habe mich an eim Dorn verletzt.

G. Kompt ins Hauß/ ich wil euch zu essen geben/ vnd wil ein Hun abthun.

J. Gebt mir ein mahl Wein de Palm zu trincken / vnd gebt mir ein junge Coquos Nuß zu essen.

G. Kompt last vns gehen/ das essen ist fertig.

J. Gehet ihr erst sitzen/ ich wil hernach kommen sitzen.

G. Hola langet Wasser her/ vmb die Hände zu waschen/ nun esset Jacob / ihr esset nicht.

J. Ich thue nichts als essen.

G. Esset von dem gesotten oder

I. Iickelou tieda dapat lain appa daya beta.

G. Carna adda miskil malam berjalan ken herrimou.

I. Amma tingal bagy katta tun, wellakin beta banja lapar deng'an daga, carna lamma beta lary dalam outan daen rimba, lagy amma louka pada doery.

G. Massock de roema beta soero bry makan, jang de soero sommele ayam sekoer.

I. Bry beta sakaly tuack ken mynom, deng'an satoe Nyoer mouda ken maccan.

G. Boela kyta maccan, maccanan souda áder.

I. Doudock tun doelou, kyta doedock comedien.

G. Hou bry la ayer ken bassa tang'an kamoe, mackan iaackoeb, tieda maccan.

I. Beta tieda powat la'inke maccan.

G. Rassa pada ayam reboes,

gebraten Hun.
I. Das essen hat ein guten Geschmack / wenn ich guten Hunger hette.
G. Das ist gut / aber trincke ein mahl von diesem Wein.
I. Mich düncket daß es ein gebranter Wein sey.
G. Ja / man brent jhn von Reyß.
I. Wöllen wir nicht schlaffen gehn / deñ wir müssen Morgen frue auffstehen?
G. Wenn es euch gelicbt / ewer Schlaffstatt ist bereit.
I. Holla Gabriel / wöllen wir nicht auff / daß wir vns auff den Weg machen?
G. Es ist noch zu frue / jhr möget noch wohl ein Stunde schlaffen.
I. Nein es ist Tag / last vns auffstehen.
G. Wohl / ich wil kommen.
I. Welchen Weg wollen wir gehen?
G. Wir müssen durch den Waldt gehen / denn kommen wir durch ein Wasserfluß / dar müssen wir durchgehen.
I. Ist das Wasser sehr tieff?
G. Biß vber die Knie.

attou ayam pangang.
I. Iang maccanan adda sedap rassa, narna lapar beta tain adda.
G. Baick itoe iang my nom sakaly derry árack ytoe.
I. Amma fikir itoe arack âpy.
G. Ia, de brousa dery bras.

I. Tieda kyta pegy tydoor, carna issock kyta bankyt derry pagy?
G. Tatkalla souka moe, tempat tydoor souda assil.
I. Hou Iébrail tieda kyta banck it, ken pegy de iálan.
G. Barou lágy, tun dapat lagy tydoort sejam.

I. Tieda, seangla, banckit kyta.
G. Baick beta datan.
I. Ialan appa kyta pégy?

G. Kyta dapat jalan dálam outan siny, poelang kyta sátoe song ey, iang kita iálan sibran.
I. Song'ey itoe adda dálam?
G. Lepas soetut.

J. Müssen

J. Müssen wir denn noch weit gehen?

G. Von dannen müssen wir vber einen hohen Berg/ vnd kommen in ein Grundt.

J. Aber in diesem Waldt seyn hie keine Strauchräuber/ die den Leuthen jhre Güter nehmen?

G. Ja hier kostten vnsere Feinde/ die die Leuthe fangen vnd ranzionieren.

J. So ist hier nicht sonder groß gefahr?

G. Bißweilen tödten sie die Leuthe wohl.

J. Sagt Gabriel/ wenn wir vber diesen Berg seyn/ werden wir die Schiffe sehen können?

G. Wir werden sie also baldt sehen können/ denn müssen wir auff die rechte Handt vmbgehen.

J. Müssen wir Ost oder West gehen?

G. Ein wenig Sudt/ darnach fortan.

J. Ich sehe das Vfer vnd das Meer/ dessen ich sehr froh bin/ ich wil/ (ob Gott wil)

I. Ialan kyta iaau derry sana?

G. Derry sana ialan kyta de átas boukit tingy, e poelang dalam satoe padang.

I. Lágy dalã outan siny tied adda orang merbodt iang de ambil arta orang.

G. Ia, siny datan orang soutroe kyta, de tangkap orang daen de soero teboes.

I. Iicke begien adda miskil besar siny?

G. Barang caly poen de boenoch orang.

I. Catta Iebrail, jicke kyta lepas boukit siny? dapat kyta lyat cappal?

G. Kyta dapat lyat sahat lagy, derry sana kyta ialan ke kánan.

I. Dapat kyta ialan Tymoor attou ke Bárat?

G. Sekit ke Sálatan, commedien ke Outara.

I. Beta lyat pásir deng'an láoet, ken manna beta soucka banja, amma (In-

nun.

nun baldt auff dem Schiff seyn.

G. Was wolt jhr mir geben/ daß ich euch den Weg gewiesen habe?

I. Man sol es euch wohl vergelten/wañ ich auffs Schiff komme.

G. Wolan ich wil Morgen wieder koñen/ ich muß nun wieder zu Hauß.

I. Gehet/Gott sey mit euch.

silla) sakaran lácas dalam capal.

G. Appa tun bry ken béta carna amma toenjock ialan?

I. De bayar baick ken tun tarcalla beta dálam capal.

G. Baick issock amma poelang, sakaran beta combaly ke roema.

I. Pegy, Alla serta kamoe.

Das fünffte Gespräch vmb zu lernen kauffen vnd verkauffen.

Lucas / Johan / Moyses.

Iang lyma berkatta samma, ken bereyer bly daen iuwal.

Sy Lucas, sy Iohan, sy Mousa.

L. GOtt geb euch glück Johann.

I. Vnd euch also Lucas.

L. ALla de bry salamat Iohan.

I. De tu'an poen begytoe Lucos.

L. Was macht jhr hie so frue im Kalten/ seyd jhr lang hie gewest?

I. Vngefehr ein Stunde.

L. Habt jhr viel verkaufft diesen Tag?

I. Was sol ich schon verkaufft haben / ich habe noch kein Handtgelt gelöset.

L. Appa bowat pagy hary dalam soujock? adda tun lamma de siny?

I. Barang sejam.

L. Adda iuwal banja hary yny?

I. Appa dapat iuwal begien hary, belom beta tryma barang harga.

L. Vnd

E. Bitt ich euch nicht.

J. Habt ein guten Muht/ es ist noch frue / GOtt wird uns wol Kauffleuthe zuschicken.

E. Mich dünckt hie kompt einer / mein Herr was wolt jr kauffen? geliebt euch nichts zu kauffen / sehet zu ob ich nicht habe das euch dienet / kompt herein in den Laden/ ich habe gut roth Scharlachen Thuch/ auch schwartz/ gelb / grün / Purpurfarb/ Item von allen Farben/was jhr begeret/ich habe auch Leinen Tuch das fein ist / gut Seiden Tuch / gut Sammet / geblümet Saiñet von allerley Gattung/ Damast/ Taffet/ Schammelot/ rohte Corallē Pater noster/ Corallen an Schnüren / schöne Spiegel / Gläser drauß zu trinckē von allerley gattung/ Papier / Brillen von allerley Gesichten/ so jhr ein gut Rohr oder Rappier begert/ ich hab jhr die gut seyn/ fordert was euch beliebt / ich wils euch lassen sehen/ das besehen sol euch nichts kosten.

L. Lagy beta doen tieda.

I. Iang'an tjinta, lagy hary barou, alla de soeroh barang soudagar ke maree.

L. Takot beta siny datan satoe, tuan appa mau bly? mau bly barang barang? lyat jicke beta tied'adda khandack kyta, massock dalam kedey, aña adda siny sakalat niera baick, lagy itam, koning, yjou, lambayong, poelang barang warna kamoe mau, adda poen par amba kajin iang alus, kajin sultra baick, mockemael baick, mockemal bergõg'a derry barang ienis, mossayjar, attelas, souf, polam niera bertesbeh, polam bertjabang, tijrrement baick, cattja permynom'an barang ienis, cartas, tijrment matta ienis ienis, jicke tun mau satoe bedil pedang baick, adda par beta iang baick, pinta parang khandack moe, beta bry lyar, ken lyat tieda bry harga.

M. Was kostet die Ehle deß Thuchs?
L. Es kost ein Tasel die Ehle.
M. Das ist zu thewer für mich was gilt die Ehle von dem Schamlot?
L. Ihr sole dafür bezahlen/ so es euch beliebet / sechs Maes für die Ehle.
M. Es ist zuviel/ denn es ist zu grob.
L. Mit erlaubnus / besehet es wohl / es ist fein/ vnd hat ein guten glantz.
M. Lest es die Farbe nicht fallen?
L. So es die Farbe nicht helt/ wil ich euch ewer Gelt wieder geben.
M. Wolan/ sagt/ was ich geben sol.
L. Ich habs gesagt / sechs Maetz.
M. Ich mag nicht so viel darfür geben.
L. Was sol ich denn haben/ bietet jhr nichts?
M. Was sol ich bieten? jr habt mir zu thewr gebotten.
L. Ich habe/ aber es ist nicht geschehen/ daß ichs nicht geringer geben solte/ sagt was

M. Barrapa harga seges sackelat ytoe?
L. Hargaenia setayeel se gas.
M. Harga besar pada beta, barpa harga segas souf yny?
L. Tuan bayer jickelou mau kamoe nam maes se gas.

M. Mahal bena, carna cassar.
L. Sentaby, lyat bay baick, adda alus iang ayer poeu baick adda.
M. Tieda beroubah warnaenja?
L. Iicka tieda tingal warnaenja, amba poelang derham kamoe.
M. Baiok, catta barrapa beta bry?
L. Souda beta katta, nam maes.
M. Tieda beta dapat bry sekien.
L. Barba tun harga ken amba.
M. Appa tauwar beta? bèsar tun harga ken amba.
L. Tied'adda, lagy tieda ter katta, jang beta tieda bry coerang, catta barra-

jhr

jhr darfür geben wolt?
M. Ich wil darfür geben drey Maeß/ drey Coupang.
L. Ich kans so nicht geben/ solt ich es so geben/ ich solte verlieren/ ich hab es hie wol das ich euch in dem preiß geben kan/ aber es ist so gut nicht/ ich wil es euch wohl lassen sehen/ das ich etwas wolfeilers geben kan/ aber jhr könt nicht besser thun/ als etwas guts kauffen/ weñ wir schon Brüder weren/ so solte ich euch nichts bessers geben können.

M. Wolt jr mein Gelt haben?
L. Also nicht mein Herr.
M. Ich wil noch ein Maes vñ ein Coupang mehr geben.
L. Ich kan nicht/ ich müste verlieren.
M. Ich kan nicht mehr geben.

L. Wohl im Nahmen deß Herren/ gehet anders besehen/ ob jhrs besser Kauff findet/ jhr werdet es niergents finden in eim bessern preiß/ ich kan es euch so guten Kauff geben/ als jemand in der Statt/ a-

pa tun mau bry?
M. Beta bry ken ytoe tyga Maes, tyga Coupang.
L. Tieda beta dapat bry begytoe, jicka beta bry sekien, amma moroegy, amma adda iang de siny, beta bry kamoe harga begytoe, wellákin tied' adda baick bagy ytoe, beta bry liat ken tuan, áko bry coerang, wellákin tun tieda dapat bowat lain baick ken bly barang jãg baick, jicka kyta poen soudata, beta poén tieda, dapat bry jang baick lain.
M. Mau tuan derham beta?
L. Tieda begytoe tuan.
M. Beta bry lagy Sámaes se Coupan lebeh.
L. Tieda dapat, amma moroegy.
M. Amma poen tieda bry lebeh.
L. Baick bismilláa, pégy tenpat láin líat jicke dapat bly morra, tieda tuan dapat dẽpat lain harga coerang, amma dapat bry harga sekien bagy barang orang dalan bendar, wel-

ber ich muß ja etwas gewinnē / ich sitze in meinem Kram nicht vmb zu verlieren / jhr wisset wohl / daß alle Ding thewer ist / darumb muß das eine dem andern folgen / wañ jhr nicht geben wollet fünff Maeß / so kan ich euch nicht helffen / jhr seyd gar zu karg.

lakin mau beta laba sedekidt, beta tieda doudock siny dalā kedey ken morougy, mau beta ydop ken yny, tun taau barang barang adda mahal, carna ytoe satoe ekot lain, jickelou tieda mau bry lyma maes, tied'ako dapat tompo, tuan kykit banja.

M. Das bin ich auch.

M. Songo beta begytoe.

L. Man kan an euch nicht so gewinnen / weñ ein jeder so karg were / als jhr seyd / ich solte wohl müssen mein Laden zuschliessen / denn ich möchte nicht die Kost gewinnen.

L. Tieda dapat berlabba pada tuan, jicka sammoenja kykir begytoe bagy kyta, beta dapat la toetoep kedey amma, carna tieda dapat brulle maccanan beta.

M. Wie jhr sagt.

M. Bagy kata kamoe.

L. Es ist gewißlich wahr.

L. Itoe songo.

M. Nun hört ein Wort.

M. Boela deng'ar sepattah.

L. Wohl sagt / ich wils hören.

L. Baick katta, beta deng'ar.

M. Ich wil gebē ein Coupang weniger als fünff Maeß.

M. Amma bry coerang secoupang lyma maes.

L. Es ist zu wenig / ich kans so nicht geben.

L. Sedekit louwa, beta tieda dapat bry begytoe.

M. Wohl / sol ich nicht haben?

M. Begy manna, jady ken ako?

L. Vmb diesen Preiß nicht.

L. Harga begitoe tieda.

M. Wohl so behüt euch Gott.

M. Baicktingal ken Alla.

L. Gehet hin / Gott sey mit euch / kommet nehmet es / ich

L. Pegy, Alla sarta moe, maree ambil la, beta tieda.

mag

mag euch nicht lassen gehen/ auff daß jhr mir ein ander mahl das Gelt wieder gönnet/ aber es ist gar zu wohlfeil.

dapat ialan kamoe, carna tun laín kály pada beta, poelāg ken derham, wellakín morra béna.

M. Das sagt jhr/ ich sage daß es zu thewer sey/ jr habt mich betrogen.

M. Itoe tun katta, amma catta iang máhal béna, tun souda berdeng'oe d'ako.

I. Ich schelte euch queit/ ist es sach daß jhr vbel zu frieden seyd.

I. Ako lepas enkou, jicka tieda soucka kamoe.

M. Es were ein schande wenn ich das thete/ nembt hin ewer Gelt/ wie viel ists?

M. Itoe malou jicka beta keryja begitoe, ambil derham tun, berrapa iady?

L. Ich habe es gerechnet/ es tregt eylff Tayel/ 8. Maeß/ drey Coupang.

L. Souda beta bekiera, iady seblas Tayeel, delapan maes, tyga coupang.

M. Ist es also recht gerechnet?

M. Adda baick kekiera begytoe?

L. Ja es ist also recht.

L. Ia, begytoe betoel.

M. Wohl/ haltet her/ zehlt ewer Gelt.

M. Baick ambil la derham kamoe.

L. Dieß Gelt ist nicht gut.

L. Derham itoe coerang.

M. Warumb ist es nicht gut?

M. Carna appa coerang.

L. Darumb/ daß viel beschediget/ vol scharten/ vnd zerbrochen ist.

L. Carna banja tjirah, sombing, lagy pattah.

M. Wohl/ suchets herauß was nicht gut ist/ vnd gebts mir wieder.

M. Baick pilleh iang tieda baick poelang ken amba.

L. Das wil ich thun.

L. Beta keryja begítoe.

M. Gebt mir ein Coupãg wieder der zu viel ist.
L. Ich habe kein Kassen heut empfangen.
M. Damit wir von einander kommen/ so wil ich die kleine Becher für den Coupang nehmen.
L. Nemet sie hin/ihr möget auff ein ander mahl etwas weiter oder mehr geben.
M. Das wil ich thun (geliebts Gott.)
L. Wolt ihr ewer Gut getragen haben? ich wils meinen Knecht tragen lassen.
M. Es ist vnvonnöthen/ich wil es wohl tragen/ behüt euch Gott.
L. Grossen Danck mein Herr/ wenn ihr was von thun habt/ so kompt wieder zu mir/ ich wil euch guten Kauff geben.

M. Wohl/ich wil kommen.
L. GOtt sey mit euch mein Herr.

M. Se coupãg combaly ken beta, iang adda lebeh.
L. Beta belom tryma kas hary iny.
M. Carna tjerey dua kyta, beta ambil maukó ketjil pada coupang iny.

L. Ambil, kamoe lain kaly tun bry sekit lebeh.

M. Hamba bowat begien (insi Alla.)
L. Tuan mau souro bava berang barang kemoe, beta soero pada sakey hamba.
M. Tiedang appa hamba dapat bava, tingal ken Alla.
L. Somba beta ken tuan hamba, tarkalle tuan barang bergoena, datan pada hamba, beta bry harga morra.
M. Baick hamba datan.
L. Alla adda sarta tuan hamba.

Der Leser soll wissen/ was hie gemeldet wird von Tayelen/ Maessen/ Coupang/ vnd Kassen/ dasselbe ist Atcheinsgelt/ in Sumatra thut ein Tayel sechzehen Maeß/ ein Maeß hat vier Coupang/ ein Maeß hat vier tausendt vnd fünff hundert Kassen.

Das

Das sechste Gespräch/ wie man ein Schuldt sol einfordern.

Iang nā berkatta samma, ken minta outang.

Joseph/ Adam/ Isaac.

Ioesoef, Adam, Isa'ack.

I. GOtt grüsse euch mein Herz.

I. ESselam kya yi.

A. Vnd euch deßgleichen Freundt.

A. De kamoe begytoe sobat.

I. Ihr wisset wohl/ warumb ich herkomme/ thut jr nicht?

I. Tun taau carna appa beta datan siny, tieda tauw?

A. Nein ich warlich.

A. Songo tieda.

I. Wisset jhr nicht wer ich bin.

I. Begy manna tieda kénal ken dáko?

A. Nein/ wer seyd jhr.

A. Tieda, siappa enckou?

I. Habt jhr vergessen daß jhr newlich Kauffmāschafft bey mir getrieben.

I. Adda loupa iang tun aríe-en viniaga ken beta?

A. Das ist warlich wahr.

A. Itoe songo.

I. Wenn sol ich mein Gelt bekommen?

I. Mannacalla beta brulle derham?

A. Ich habe warlich jetzunder kein Gelt/ ich habe all mein Gelt das ich hatte/ den Leuthen gegeben/ jhr must noch acht Tage warten.

A. Beta tiedadda sakaran derham, hamba souda bry derham samoe'á pada beta áken orang, mau tuan nanty lagy delapan háry.

I. Ich kan nicht lenger warten/ ich muß bezahlet seyn/ ich hab lang genug gewartet/ machet daß ichs Gelt habe/ oder ich lasse euch gefangen legen/ oder stellet mir einen Bürgen.

I. Tieda beta dapat nanty lagy, bayerken beta, amma lamma bena bernāty, ketija beta brulle derham, attou beta souro tankap, attou bry orang Enkouwy.

A. Wie

A. Wie viel ists das ich euch schuldig bin?

A. Barapa hamba beroutang ken kamoe?

I. Das wisset ihr wohl.

I. Tau la kamoe.

A. Ich habe es warlich vergessen / ich habs auffgeschrieben/ aber ich weiß nit wohin.

A. Songo beta lou pa, áko souda soerat iang tieda taau kémanna.

I. Ihr seyd mir schuldig zehen Tayel/ vier Maeß / ists nicht wahr? ists nicht also?

I. Outang tun ken ako sepoelo Tayeel ampat maes adda benar? tieda begitoe?

A. Ich glaube gewißlich daß es also sey.

A. Takot songo begitoe.

I. Ir habt mir verheissen Gelt zu geben vber zwey Monden/ aber jr habt ewer Wort nicht gehalten.

I. Souda kyta bejanjy ken bry derham beta moela duwa boelan, lagy kata tun tieda sach.

A. Es ist wohl wahr/ aber ich habe kein Gelt kõñen bekommen von den jenigen die mir schuldig waren.

A. Itoe songo, wellakin tieda beta brulle derham derry iang beroutãg ken hamba.

I. Da habe ich nicht mit zu thun/ last euch bezahlen.

I. Maya hierou hamma ytoe, soero bayar ken tun.

A. Ja weñ die Leuthe kein Gelt haben/ was sol einer mit jhn machen? ich muß wohl warten biß daß sie es haben/ man muß nicht so gar gestrenge seyn/ es muß einer mit dem andern Edulte haben/ wie vns Gott befohlen hat.

A. Ia manna calle orang tieda berderham, appa dapat keryja ken dia? beta dapat nanty tatcalle día adda, tieda baick orang nakal ken láin, mau kyta sayang samña samma, begy (sabda Alla.)

I. Es ist wohl wahr/ aber ich habe lange genug gewartet/

I. Benar la, wellakin lamma béna beta nanty, tieda

ich mag

ich mag nicht lenger warten/ denn die Leuthe den ich schuldig bin / wöllen auch nicht lenger warten/ weñ das nicht were/ möchte ich noch lenger warten.

A. Kompt her Freundt / dieser Mann sol Bürge für mich bleiben.

J. Wil er es thun? ists wahr Freundt? wolt jhr Bürge bleiben für diesen Mann?

J. Ja ich / wie viel ist er euch schuldig?

J. Es seyn zehen Tayel/ vier Maeß.

A. Wie/ ists so viel? es ist nicht so viel.

J. Es ist freylich.

A. Es ist gewiß / ich wil wohl schweren/ daß es nicht so viel ist.

J. Wie viel ist es denn?

A. Es ist nicht mehr als neun Tayel / jhr habt mirs selbst gesagt.

J. Habe ichs euch gesagt? habe ich?

A. Jhr habts freylich gethan.

J. Wohl / so sey es denn also/ mich düncket aber doch daß es zehen seyn/ aber ich bin zu

dapat beta ſnanty lagy, carna orang hamma outang, ticda ia mau nanty lagy, jicka tieda begytoe, beta nanty lagy.

A. Maree túan, orang iny tingal enkouwy beta.

I. Mau día? ſongo ytoe túan? tun enkouwy orang iny?

I. Ia, berrapa día beroutang ken kamoe?

I. Adda ſapoelo Tayeel, ampat Maes.

A. Begymanna adda banja? tieda adda ſekien.

I. Adda.

A. Songo tieda, beta mau barſompa tied'adda ſekien.

I. Iang barapa adda?

A. Tied'adda lebeh ſembylan Tayeel, tun kata dicry ken amba.

I. Adda beta katta? tieda adda.

A. Adda.

I. Baick begitoe, iang pada fikir amma adda ſapoelo, wellakin káboel hamba,

frieden / weil jhr sagt es sey nicht mehr/wenn sol ich denn bezahlt werden?

A. Innerhalb zehen Tagen.

I. Ich bins zu frieden/aber haltet ewer Wort.

A. Das wil ich thun (gelicbts Gott).

I. So fern er euch nicht bezahlet/so wil ich euch bezahlen.

I. Ich bin zu frieden/Gott behüte euch.

I. Gehet hin / Gott begleite euch.

carna kamoe katta tieda lebeh, manna kalle enckou bayer beta?

A. Dalam sapoela hary.

I. Kaboel beta, iang'an tieda.

A. Begytoe jouwa (insi Alla.)

I. Iicka dia tieda bayer ken tun, beta bayer ken tuan.

I. Kaboel beta, tingal ken Alla.

I. Pegy, Alla sarta kamoe.

Das siebende Gespräch vmb nach dem Wege zu fragen/sampt andern gemeinen sachen.

Peter / Robbert.

P. GOtt behüt euch Robbert.

R. Gott gebe meinem Herrn ein langes Leben.

P. Wie stehet es vmb ewer Gesundheit/seither daß ich euch letzt gesehen?

R. Noch als dann.

P. Mich dünckt es stehe nicht so wohl vmb euch / wie es sonst pfleget.

Iang toeujoeh berkatta samma, aken tanja ialan deng'an berkata kata iang láin.

Pedro, Robbert.

P. ALla de toelong kamoe tuan Robert.

R. Alla bry ken tuan tuan idop lamma.

P. Begy manna adda toebo kyta, sedang hamba kelich jang douloeu?

R. Sáhaja bagytoe.

P. Pada siker beta tieda adda bagy ba ck iang bagy doulou.

R. Woran

R. Woran sehet jhr das?
P. An ewrem Angesicht/ welches gar bleich ist.
R. Ich habe fünff oder sechs mahl gar hart das Fieber gehabt/ das mich sehr schwach gemacht hat/ so daß ich keinen appetit habe.
P. Das ist ein böse Seuche/ aber wohin reitet jhr so eilendt.
R. Naher Atchein auff den grossen Feyrtag.
P. Vnd ich auch/ so jr wöllet/ so wöllen wir mit einander reiten.
R. Es geliebt mir wohl/ aber jhr reitet etwas zu sehr für mich.
P. Last vns reiten wie es euch beliebet/ es gilt mir gleich/ denn mein Pferdt gehet fein gemächlich.
R. Vnd das meine gehet zimlich hart.
P. Im Nahmen Gottes/ last vns reiten.
R. Was seyn das für Leuthe die vor vns gehen?
P. Ich kenne sie nicht/ es seyn Kauffleuthe/ last vns etwas fortreiten/ sie zu erreichen/

R. Carna appa tũ liat itoeu?
P. Aken mouka moe, poetjack roupa.
R. Beta adda lyma attou nã caly sang'at de mam, de manna letehken hamba, iang maccanan tieda loelus.
P. Itoe penjakit iahadt, lagy manna kamoe berkouda poelehan poelehan.
R. kAtche dalam hary besar.
P. Beta poen. jicke mau tuan, dapat bergoeda samma samma.
R. Mau la pada beta, wellakin kyta begouda pantas béna.
P. Ialan begy souka tuan, iang de kamy samma la carna gouda beta ialan sedap.
R. Lagy de kámy ialan sakittan.
P. Bismilla ialan kyta.

R. Orang appa ytoe, iang ialan adapan kyta?
P. Amma tieda kenal, adda soudagar, ialan lecas agar kyta dapat dya, carna ta-

denn ich sorge daß wir auß dem Wege seyn.

R. Wir seyn nicht/ habt keine sorge.

P. Es ist dennoch gut daß man fraget.

R. Fraget diesen Schaffhirten.

P. Mein Freundt/ welches ist der Weg vmb zugehen gen Atchein.

S. Strack vor euch/ nicht gehet/ weder zur rechten/ noch zur lincken Handt/ biß daß jhr kommet bey einen grossen hohen Baum/ denn schlaget auff die lincke Hand herumb.

P. Wie viel Meilen haben wir von hinnen biß an das negste Dorff?

S. Zwo Meilen vnd ein halbe/ ein wenig mehr.

P. Last vns denn gemächlich reiten/ denn ich bin ausser aller sorge/ ich sehe den Baum/ davon er vns gesagt hat/ es ist sehr staubig/ der Staub macht mich blindt.

R. Nehmet das Taffata vmb vor ewer Augen zu thun/ es wird euch beschützen vor dem Staub vnd vor der Sonnen.

kot beta kyta delou wa ialan souda.

R. Tieda la, iang'an takot la.

P. Wellákin baick bertanja.

R. Tanjaken combála ytoe.

P. Tuan manna ialan ken ialan ke Atche?

S. Betoel adapan kyta, iang an ialan ke kanan attou ke kiery, selamma tun datan, ampir satoe pehom besar tingy, de sana kyta ialan ke kiery.

P. Baarapa iam adda lagy derry siny., iang moela campong.

S. Tingá tyga iam, sedekidt lebeh.

P. Ialan kyta poelehan, carna hylang la takot, bera liat póhonkayou, iang dia kata táin, adda dully banja, clam matta bera derry dully.

R. Ambil taffata ytoe ken ekat adapan matta moe, iady berdiding kyta ken abou tannah, lagy ken matta hary.

P. Es

P. Es hat kein noth/ denn die Soune gehet vnter / ich habe sorge daß wir bey Tage in die Statt nicht werden kommen.

R. Das ergste ist daß dieser Tag sörglich ist von wegen der Strassenräuber/ die den Leuthen jhr Gut nehmen/ man setzet hie newlich ab einen reichen Kauffmann bey diesem Baum/ welches mich fürchtendt machet / daß wir nicht auch abgesetzt werden/ wenn wir nicht wohl für vns sehen.

P. Es hat kein noth/ ich sehe den Thurn/ der in der Statt auff d' grossen Kirchē stehet.

R. Warlich es wird spate werden vnd finster biß wir in die Statt kommen.

P. Mit vrlaub/ man schleust die Pforten nicht vor acht Vhren.

R. Es ist vmb so viel desto besser/ denn ich bleibe nicht gerne haussen vor der Statt.

P. Ich auch selber nicht.

R. Last vns die Leuthe fragen/ wo die beste Herberge in der Statt sey.

P. Tied'ang appa, carna matta hary mossock, beta takot kyta pada se'ang hary tieda massock bender.

R. Iang iahadt adda ialan itoe adda miskil derry orang merbot iang de ambil arta orang, de siny ary'een déa merbot satoe soudagar kaya, ampir pohon kayou siny ken itoe amma takot de merbot kyta, jickelou kyta tieda kawal baick.

P. Tiedang appa, beta lyar pyel, iang adda dalam bender atas moskit besar.

R. Songo hary petang deng'an clam tatc alle kyta massock bender.

P. Sentaby, tieda de toutop pintoeu doelou pada de lapan iam.

R. Baick itoe, carna beta souker bermalam delouwar bender.

P. Lagy hamba poen tieda.

R. Tan kyta aken orang manna pinda baick dalam bender.

P. Sorget jhr nicht darfür/ ich weiß den besten Ort in der Statt/ es ist im rothē Lewen/ in der Portugeser Straß/ lasset vns etwas fort reiten/ ich bitt euch/ denn mich dünckt daß man die Pforten zuschleust.

R. Ich bin so müde/ daß ich nicht kan weiter kom̃en/ vnd das noch mehr ist/ mein Pferdt hincket/ ich dencke daß es vbernagelt sey/ oder gedruckt auff dem Rucken/ darvon gehet es so vnsafft/ daß mich dunckt/ mein Rippen gebrochen seyn.

P. Last vns hinein gehen.

R. Gott lob/ daß wir hie seyn.

Finis. Gehet da der beste Wein ist.

P. Iang'an tjinta ken ytoe, beta taau iang tempat baick dalam bender, adda alamat sing'a miera, dalam Campong frangy boela kyta passang gouda, ako somba tun, cerna takat de toutop pintou.

R. Beta kidjang begitoe, iāg amma tieda dapat iaau lagy, lagy gouda beta tjapick la, takot labang bersallah massock, attou loucka de ba laccan, carna ytoe dia ialan sakittan, iang amma rassa pattah rousock beta.

P. Massock la kyta.

R. Alhēde llilla kyta de siny.

Souda, SOVDAHAN. pegy mynom de pakan.

Das achte Gespräch/ vmb Pfeffer zu wiegen vnd zu empfangen.

Dauid/ Abraham/ der König/ der Sabandar vnd der Pfeffer wieger.

D. HOlla Abraham/ seyd wacker/ es ist Tag/ last vns auffstehen.

Iang delapan berkatta samma, ken soeroh timbang lada, lagy de tryma.

Daoet, Ebrahim, Sultaen, iang Sabandaer, lagy orang tymbang lada.

D. HO Ebrahiem iagga, sejang souda, boela kyta banckit.

A. Mein

A. Mein Kopff thut mir weh/ vñ mein Augen schmertzen/ last mich noch ein wenig schlaffen.

A. Cappalla beta sakit, lagy matra beta berpéning, beyer amba tydoor sekit lagy.

D. Es wird wohl besser werden/ wenn jhr auff seyd/ wir müssen hinein zu dem König gehen/ vnd ein Sciap erlangen/ daß wir Pfeffer empfangen mögen.

D. Sombó poelang tatcalla tun souda banckit, mau kyta pegy massock dalam pada rayja, iang minta satoe siap, iany kyta dapat tryma lada.

A. Wolan ich bins zu frieden/ last vns gehen/ aber haben wir noch ledige Säcke den Pfeffer darin zu thun?

A. Baick kaboel beta, boela dua kyta, wellakin adda kyta lagy karong soch, ken bobo lada dalam.

D. Seynd jhr nicht genug/ so kauff jhr mehr.

D. Iicke tieda pada bly lagy.

A. Wollen wir kein Silber mit nehmen dem König dasselbe zu bringen?

A. Tieda kyta ambil perack satta, ken bava pada sultaen?

D. Ja nehmet zween Säcke mit/ ein jeden Sack von drey hundert grosse Realen.

D. Ia, ambil dua kekandy serta, pada satoe kekandy tyga ratos ryael bésar.

A. Wenn wir nun hinein kommen/ muß der König zuvor nieder sitzen/ eher man jn anredet.

A. Tatcalle kyta massock sakaran, adda Sultaen doedock isma'em ken somba?

D. Ich habe jhn gesehen/ thut jhm Reuerentz/ ich wil jn anreden vmb Pfeffer wiegen zu lassen.

D. Beta souda lyat dya, somba ken dya, beta somba, ken soeroch tymbang lada.

A. Wohl/ thut jhm also.

A. Baick kerijia begytoe.

D. Ehre sey Ewer Majestat/

D. Daulat derga heyo tuan-

mein

mein Bitt an Ewer Majestat ist/ da es Ewer Majestat beliebē möge/ diese Realen zehlen zu lassen vnnd zu empfangen / vnd dem Sabandar gleich zu befehlē/ vns Pfeffer zuzuwegen / sintemal vnser Zeit herbey kommet vmb zu verreysen.

K. Wie viel Zeit habt jr noch biß daß jr Leuthe wieder weg reyset?

D. Wir haben noch zwen Monaten / dann ist der Monson deß Ostwindes.

K. Wolan/last den Sabandar die Realen empfangen / ich wil jhm befehlen/daß er euch alle Tage Pfeffer sol wegen lassen / biß daß ewer Schiff geladen werden.

D. Ehre sey dem König / aber wie thewer sollen wir das Baer Pfeffer bezahlen?

K. Der Sabandar soll den Kauff mit euch machen.

D. Wenn dasselbe möchte in gegenwart Ewer Majestat geschehen.

K. Wolan jhr sollet bezahlen zwölff Tayel für ein jedes Baer/ vnd gegen vier vñ ein halb Maeß ein jeden Real.

ko, somba de par hamba serpada, mehon serpada soeroch riael ytoe ter bylang iang tryma, lagy ken Sabandaer serpada soero, ken tymbang lada áken kyta, carna moesim kyta datan ken beleyer.

C. Barrapa lamma adda lagy, iang de kamoe mau beleyer.

D. De kyta adda lagy dua boelan, adda la moesim ken ang'in tymoor.

C. Baick soeroch Sabandaer tryma ryael ytoe, ako soeroch dya bry ken kamoe se hary hary tymbang lada, se lamma capal kamoe souda sarat.

D. Daulat Tuanko, ken barrapa se bhara lada kyta bayer.

C. Sabandaer de poutos harga ken kamoe.

D. Iickelou dapat iady ada pan serpada.

C. Baick kamoe bayar dua blas tayeel se bhara, iany ting'a lyma maes satoe ryael.

D. Wir

D. Wir wollen bezahlen achc Tayel/ vnd den Real gegen fünffe vnd ein viertel Maeß.

K. Die frembde Leuthe von Guyserat vnd Arabien bezahlen mehr/ aber jhr solt geben zehen Tayel / vnd die Realen gegen fünff Maeß/ vnd sollet keinen Zoll geben.

D. Wir dancken Ewer Majestat / vnd wollen es also bezahlen/ auff daß wir in sechs Wochen mögen vnser Ladung haben.

S. Kompt wir wollē den Pfeffer lassen wiegen/ seynd ewer Botogesellen mit den Nachen hie/ die den Pfeffer tragen vnd laden sollen?

D. Sie sollen also baldt herkommen mit den Säcken/ Pfeffer darin zu thun.

S. Wohl/ ich wil gehen den Schlüssel holen zum Packhauß mit dem Schreiber/ der das Gewichte von dem Pfeffer soll auffschreiben/ auch den Wieger mit dem Besemer Gewicht vmb zu wiegen.

D. Sol man mit den Schalen

D. Kyta bayer delapan tayeel, iany satoe ryael ken lyma maes tyga soukoe.

C. Orang dagang de Guyserat deng'an Arrab men bayer lebeh, wellakin tun bry sepoeloh tayeel, iang satoe ryael harga lyma maes, lagy tieda kamoe bry ouscoer.

D. Daulat ken serpada, kyta bayer begytoe, iany kyta dalam nam ioumat souda sarat.

S. Boela kyta soeroh timbang lada, adda orang galassi kamoe ken sampan de siny, iang de tangōg deng'an bowat lada.

D. Dya datan sahat lagy de siny, deng'an karong ken bobo lada.

S. Baick beta soeroch ambil annac contjy de mandah deng'an korkon, iāg de soerat timbang lada, lagy orang timbang deng'an d'ajing ken timbang.

D. De timbang ken nara-

oder mit den Besamer wiegen?

S. Mit dem Besamer / vnd sollen jedes mahl ein halbe Baer wiegen / so ist es baldt gethan.

D. Wollan last vns wiegen / vnser Volck ist hie / last den Centner auffhencken / vnd Pfeffer herbringen.

S. Es sol also baldt Pfeffer von draussen kommen / den man euch zugleich sol wiegen.

D. Wir wöllen jhn gleich empfangen / so er gut ist.

S. Besehet jhn ob er nicht gut sey.

D. Der Pfeffer ist schlecht vnd leicht / er ist zu jung von dem Stamm abgelesen / vnd dieser ist zu naß vom Wasser / also daß er scheinet eingeweicht zu seyn / auch ist Sandt drunter gemēgt mit Steinen / auff daß er desto schwerer wiegen sol / derhalben beger ich den nicht zu empfangen / denn er möchte mir den guten Pfeffer verderben.

S. Wolan ich wil euch auß dem Packhauß thun wiegen /

ja attoeu deng'an d'ajing?

S. Deng'an d'ajing, iang sakaly ting'a bhara de timbang, agar lecas souda.

D. Baick timbang kyta, orang beta adda siny, soeroh gantong d'ajing, daen anckat lada.

S. Sahat lagy lada derry louwar datan, de timbang poen ken tuan.

D. Kyta poen tryma poelang, jicke adda baick.

S. Lyat la jicke tieda adda baick.

D. Lada ytoe adda soch daen ring'an, adda mouda ter poutir derry pohon, daen yny adda bassa ken ayer, iang adda roupa berindam, adda poen kresick bertjampor daen batou, agar adda timpang bradt, carna ytoe tieda beta mau tryma, carna dya beenassa poelang lada iang baick.

S. Baick beta, soeroh derry padamandah bertimbāg,

welcher

welcher ist grob vnd sauber Pfeffer.

D. Nun Wagemeister wieget/ ich wil auffschreiben die Gewichte/ aber wieget wohl.

W. Wolan/wo ist das Volck/ welches die Säcke vffheben sol/ dieselbe an die Wage zu hencken.

D. Hie seyn sie bey euch vnd stehen hinter vnd vorn.

W. Wolan/ ich wil wiegen/ höret vnd sehet zu/ das erste wieget hundert vnnd drey/ noch hundert vñ fünffe/noch hundert vnd sieben.

D. Holla Herr/ wieget recht/ jhr lasset den Bestimer nicht loß auß der Handt/ gebt vns vnser Gerechtigkeit.

W. Ich gebe euch was euch gebüret/ich wil niemand sein Gerechtigkeit fürenthalten.

D. Vñ wir begeren auch nicht mehr als recht.

W. Traget weg die Säcke/ auff daß ich fort wiegē mag/ jhr leget sie hier alle an einen Ort.

jang ytoe besar daen lada tjoetjy.

D. Sakaram pongolo timbang timbang la, beta soerat bertimbang, wellakin timbang baick.

W. Baick, manna orang jang de anckat karong, ken gantong pada d'atjing.

D. Siny adda ampir tun berdiery debelaccan daen adapan kamoe.

W. Baick la beta timbang poelang, deng'ar daen lyat la, iang moela timbang saratos tyga, lagy saratos lyma, lagy saratos toeujoe.

D. Hou tuan timbang betoel, tun tieda lepas d'atjing derry tang'an, bry la hackt kyta.

W. Beta bry hackt tuan, beta tieda ambil hackt barang siappa.

D. Lagy kyta tieda mau poen lebeh ken bétoel.

W. Bawa la karong iny, ágar béta dapat tymbang poelang, kamoe berempon siny samoenja satoe tēpat.

D. Kompt Sabandar / last vns rechnen / wie viel Baeren wir gewogen haben / denn die Nachen seyn geladen / das Wasser fellet / vñ möchte man zum Fluß nicht können hinauß kommen.

D. Marré Sabandacr kyta herkiera kiera, bara pa bhara byta tymbang souda, carna sampan souda sarat, jang ayer soeroet iany tieda dapat kelouwar song ay.

S. Ihr habt empfangen nach meiner Rechnung funffzig Baeren / fünff vnd siebenzig Pfundt / habt jr nicht? ist es so nicht recht?

S. Tun souda tryma kem kiera kiera hāba, lyma poeló bhara, tóujoch poeló lyma katy, tieda tun adda? tieda betoel begytoe?

D. Jhr habt wohl gerechnet / es ist so viel als jhr saget / wir müssen nun gehen / es ist abendt / vnd wöllen morgen wieder kommen.

D. Baick tun bekiera kiera, adda hadt bágy kata ká moe, kyta mau pegy petang háry la, iang poelang issock combaly.

S. Gehet / Gott sey mit euch.

S. Pegy, Alla sarta kámoe.

Das neundte Gespräch von einer Mahlzeit mit zehen Personen.

Herman / Johan / Maria / David / Peter / Frantz / Rödiger / Tanneken / Hehrich vnd Lucas.

Si Harmes, si Ian, Mayken, Daoet, Pedro, Françozs, Rogier, Tannecken, Hendrick, daen Lucas.

H. GOtt gebe euch ein guten Tag Johan.

H. ALla bry salamat Johan.

I. Vnd euch Herman / einen guten Tag geb euch Gott.

I. De kamoe poen begitoe Hermes, ary baick de bry allá kamoe.

H. Wie

H. Wie gehets euch?

I. Es gehet mir wohl/ Gott danck euch für ewer fragen/ vnd ihr Herman / wie ists mit euch/ gut?

H. Es gehet wir wohl/ wie gehets ewrem Vatter vnnd Mutter?

I. Es gehet ihnen wohl/ Gott sey Lob.

H. Was macht ihr so früe auff?

I. Ist es nit Zeit auff zu seyn?

H. Fastet ihr noch/ vnd habt ihr noch nichts gessen?

I. Nein ich/ noch nicht/ es ist noch zu früe/ vnd ihr/ habt jr etwas gessen?

H. Ja ich/ vor einer Stunden/ solt ich so lange fasten? von wannen kommet ihr?

I. Von wannen ich komme? ich komme auß der Schulen/ auß der Kirchen / vnd von dem Marckt.

H. Wo gehet ihr hin?

I. Ich gehe nach Hauß.

H. Wie viel Vhr ist es?

I. Es ist an dem zwölff Vhr.

H. Ists also spaet?

I. Ich muß gehen/ ich werde

H. Begy manna adda pacaniera.

I. Beta adda baick somba ken alla, iang somba pacaniera, de tuan Hermes, adda baiak kamoe.

H. De beta poen baick, begy manna adda bappa deng'an indong moe?

I. Dya adda baick somba ken Alla.

H. Appa bowat pagy hary ter bankit?

I. Belom hary ter baukit.

H. Lagy poysa kamoe? belom tun maccan?

I. Belom lagy, lagy hary bároe, lagy tun souda maccan?

H. Souda lepas sejam, seken lamma beta poisá? derry manna tun datan?

I. Derry manna beta dátan, amma dátan derry banderſa, derry moskit lagy derry pákan.

H. Manna pegy?

I. Beta pegy ke roema.

H. Barrapa iam adda?

I. Adda ampir duáblas iam.

H. Adda lamkat bagitoe?

I. Dapat ako pegy, máa beta

gescholten werden von meiner Mutter / GOtt behüt euch Herman.

H. Habt jhr so sehr zu eilen? hat vnser Meister nit nach mir gefragt?

I. Ich hab es nicht gehört/ ich kan nit lenger warten/ Gott behüt euch.

H. Gehet/ Gott geleite euch.

I. Gott gebe euch ein guten Abendt/ mein Mutter / vnd der gantzen Gesellschafft.

H. Johann von wannen kompt jhr? wo seyd jhr so lange gewest? warumb kompt jhr so spät? hat es euch nicht wohl gangen? ich hatte euch befohlen zu komen vmb vier Vhr/ es ist nun bey den sechsen/ sagt mir nun/ wo seyd jhr gewesen? denn es ist lange verschienen / daß jhr auß der Schulen gangen seyd / das weiß ich wohl/ ich wils ewrem Meister sagen.

I. Erzürnet euch nicht / ich komme jetzunder erst auß der Schulen / ich wuste nicht daß es so spate war/ ich habe mich niergents geseumet/ jhr möget eins thun vnd vnsern

gousar ken amma, tingal Harmen.

H. Mau tun jalan lecas begytoc? sida kyta tieda tanjaken beta?

I. Ako tieda deng'ar beta tieda dapat nanty lagy, tingal ken alla beta pegy.

H. Pegy, alla sarta tuan.

I. Alla de bry hary petang baick, indong daen tuan tuan samoenja.

M. Iohan derry manna moe datan, manna tun nanty sekien lamma? carna appa datan lambat? tieda bowat baick? ako soeroh tun datan de ampat iam, adda sakaran ampir nam, catta beta sakaran, manna tun sekien lamma? carna souda lamma, tun calouwar pada bandersah, táau beta itoeu, amma kattala aken goerou kyta.

I. Sentaby kyta, beta juá datan sakaran derry bandersah, tieda beta taau lambat begitoe, amma tieda nanty barang tempat, kamoe dapat, soeroh

Meister

Meister fragen / ob es nicht also ist.

M. Das wil ich thun/ich muß die Warheit wissen/ nun gehet/ decket den Tisch/ vnd eilet euch.

J. Wohl mein Mutter / ich wils thun/ wo ist das Tischthuch?

M. Das Tischthuch ist drin auff der Kisten / setzet das Saltz erstlich / könt jhr das nicht behalten? ich habs euch gesagt mehr als zwantzig mahl/ jhr lernet nichts/ es ist ein grosse schande/ gehet holet die Teller / Krausen vnd Saluetten.

J. Wohl mein Mutter / wo seyn sie?

M. Jhr könt nichts finden/ da seyn sie/ ist nit wohl gesucht/ gehet holet Brot.

J. Wohl / gebt mir Gelt/ für wie viel sol ichs bringen?

M. Bringet für zwen Stüber/ vor ein Stüber weiß/ vnd vor ein Stüber braun/ halb eins / halb anders/ vnd bringet alles frisch gebacken.

J. Wolan ich gehe/ secht hie ist

tanja ken sidáko jieka tieda begitoe.

M. Amma keryja begytoe, beta maau taau iang benar, pegy bobo, pertja maccan átas kekouda lecas.

I. Baick indong beta bowat begien, manna pertja maccan?

M. Pertja maccan adda sana dalam atas pittie, bobo garam doeuloe, tun tieda tau ing'at ytoe? souda beta katta ken tun lebeh, duápoeló caly, tun tieda bereyjar, maloeu besar, pegy ambil tjypir, pyála daen sappe tong an.

I. Baick maa demanna adda?

M. Tun tieda taau brulle minía adda, tieda baick adda rjary? pegy ambil roty.

I. Baick bry derham ken bera, barrapa beta bava?

M. Bava ken dua stuvere, ken satoe stuver poutee, deng' an satoe stuver itam, ting'a satoe, ting'a lain, iãg bava samoenja barou massack.

I. Baick beta pegy, lyat siny

Brodt

Brodt mein Mutter.

M. Jhr habt recht gethan/ gehet holet nun Holtz / vmb Fewr zu machen / gehet schleiffet die Messer/ vñ giesset Wasser ins Handtfaß / henget ein weisse Handtzwel auff / machet daß das Fewr breñet / ewer Vatter kompt/ vñ Dauid ewr Oehm kompt auch mit jhm / gehet jhnen entgegen / thut ewren Hut ab/ vnd neiget euch ehrlich.

J. Wohl mein Mutter ich gehe/ seyd wilkom mein Vatter vnd ewer Gesellschafft.

D. Peter ist das ewer Sohn?

P. Ja es ist mein Sohn.

D. Es ist ein schön Kindt/ Gott laß jhn allezeit zunehmen in der Tugendt.

P. Jch dancke euch Oehm.

D. Gehet er nicht in die Schule?

P. Ja er lernet Frantzösisch reden.

D. Thut er? es ist sehr wohl gethan / Johan könt jhr wohl Frantzösisch reden?

J. Nicht sehr wohl/ aber ich lerne es.

adda roty maa.

M. Boat baick kamoe, pegy ambil kayou apy ken brousa apy, pegy assa la pissou, lagy bobo ayer dalam commedelam, gantong la satoe kajin poutée, tyop apy, bappa tun datan, iang Daoet mama tun datan sarta dya, pegy kelih dya, anckat doedong kamoe, iang sombá baick baick.

I. Baick indong beta pegy, baick kyta datan bapa, daen soebat soebat tuan.

D. Pedro ytoe annack laky kamoe?

P. Ia, ytoe annack laky beta.

D. Adda baick annack, Alla de bry ken dya salamat baick lamma.

P. Somba amba ken tuan mama.

D. Tieda dya pegy kebendarsah?

P. Ia, dya bereyer berkatta Francis.

D. Boat dya? ytoe bawat baick, Iohan taau kamoe berkatta Francis?

I. Tieda banja, beta berreyer lagy.

D. Wo

D. Wo gehet jhr in die Schule?
J. Auff der Lombarder Festūg.
D. Seyd jr lange in die Schul gangen?
J. Vngefehr ein halb Jahr.
D. Lernet jhr auch schreiben?
J. Ja ich Oehm.
D. Das ist wohl gethan/ lernet allezeit wohl.
J. Wohl/ das wil ich thun/ (wils Gott.)
M. Vetter seyd wilkom.
D. Ich dancke euch Baße.
M. Vetter wolt jr hie bleiben? warumb kompt jr nicht herein? kompt/wermet euch/ so wollen wir zum essen gehen.
D. Meinet jhr daß mich frürt? Es were ein grosse Schande daß junge Leuthe als ich bin/ frūren solte.
M. Vetter/ wie stehets mit euch?
D. Wohl/ Gott lob.
M. Wo ist mein Baße? warumb habt jhr nit mein Baße mit gebracht?

D. Manna ialan tun ke bendarsah?
I. De ialan de Lombaert.
D. Adda Iamma jalan ke bendarsah?
I. Barang tingá táwon.
D. Kamoe poen berreyer menjoerat?
I. Ia mama.
D. Bo'at baick begytoe, berreyer sebágy baick.
I. Baick beta bo'at begien (Insialla.)
M. Kemon adda tuan datan.
D. Somba ken amba tuaña.
M. Kemon mau tun tingal sana carna appa tieda massock kyta maree bedyang kámoe, iang kyta pegy maccan.
D. Maya takot kyta beta soujoeuk? iang maloeu besar jady, iang orang mouda begy beta adda soujock.
M. Senini begy manna adda?
D. Adda baick somba alla.
M. Manna comon beta? carn'appa tuan tieda bawa comon sarta?

D. Sie ist fast kranck.
M. Jst es wahr? ist sie kranck? was hat sie für ein Kranckheit?
D. Sie hat das Fieber.
M. Hat sie das lange gehabt?
D. Vngefehr acht Tage.
M. Das hab ich nit gewust/ ich wil morgen gehen sie zu besuchē/ (ob Gott wil) Frantz bringet ein Stul für ewren Oehmen/ Vetter kompt bey das Fewr/ Frantz gehet an die Thür/ es klopffet einer/ sehet wer da ist/ es wird Rödiger seyn/ das weiß ich gewiß.
F. Wohl/ ich gehe/ wer ist vor der Thür?
R. Freundt macht die Thür auff.
F. Seyd jhr da Rödiger?
R. Ja ich bin hie/ ist ewer Vatter daheimb?
F. Ja er/ mein Mutter auch/ gehet hinein/ ich wils meinem Vatter sagen/ daß jhr kommen seyd.
P. Frantz machet daß alles fertig sey daß wir zum Essen gehen.
F. Mein Vatter es ist alles fer-

D. Dya adda sakit.
M. Songo? adda sakit? penjakit appa adda dya?

D. Dya adda de mam.
M. Adda lamma dya?
D. Barang delapan hary.
M. Tieda adda taau pada béta aña pegy issock lyát dya (insi Alla) Françoys bawa kursi satoe ken mama kyta, Comon ampirken apy, Françoys pegy de pintoeu, de pokol órang, lyat siappa sana, ytoe Rogier taau la beta.
F. Baick beta pegy, siappa delouwar?
R. Orang baick bouka pintoeu.
F. Adda kyta Rogier?
R. Ia, adda beta siny, bapa tun adda deroema?
F. Ia adda, iang maa beta poen adda, massock dalam sana, amme carta bapa beta souda tuan datan.
P. Françoys brousa sammoenja assil ken pegy maccan.
F. Bapa souda assil, tuan dá-

tig/ jhr

tig/ihr mögetzu essen gehen/ wenn es euch geliebet/ Rödiger ist kommen.

P. Wol/ich komme also baldt/ rufft den Kindern.

F. Wohl mein Vatter/ Johan wo seyd ihr? kompt zum essen/ wo bleibt ihr? was macht ihr da?

J. Was solt ich machen/ ich habe hie etwas zu thun.

F. Wisset ihr nicht daß man zum essen gehet? kommet/ sprechet das Gebet.

J. Wohl/ ich komme.

P. Johan/ warumb kompt ihr nicht? muß man euch rufen? bringet die Stüle her.

M. Peter lasset vns gehen sitzen/ es ist Zeit.

P. Wohl/ ich bins zu frieden.

M. Dauid sitzt dorthin.

D. Ich? vnd beliebts euch nicht/ das wil ich nicht thun/ lasset Petern dahin sitzen.

M. Peter ist nicht gewohnt dahin zu sitzen/ er wird hieher sitzen/ das ist sein Ort.

P. Johann sprechet vns das Gebet.

pat pegy maccan tatcalla souka tuan, Rogier souda datan.

P. Baick beta datan sahat lagy, rowa iang annack annack.

F. Baick bapa: Ian manna tun, maree maccan, de manna tingal tun? appa bowat de sana?

I. Appa beta bowat, beta adda bergoena siny.

F. Tun tieda taau iang de pegy maccan? marée batja dowa.

I. Back datan beta.

P. Ian carna appa tun tieda datan, iang de rowa ken tuan? bawa iang kursi ke marée.

M. Pedro boela doedock adda hadt.

P. Baick kaboeláko.

M. Dàoet doedock sanna dalam.

D. Beta? ampon amma, tieda beta bowat ytoe, soero pedro doedock sana.

M. Pedro tieda béassa de doedock sana, dya doedock siny, ytoe tẽpat dya.

P. Ian batja dowa.

J. Wohl mein Vatter/Gott segne euch mein Vatter vnd Mutter/ vnd die gantze Gesellschafft.

M. Frantz bringet vns zu essen/bringet die Cucumern vñ Rindtfleisch / schencket vns ein zu trincken/ schencket ewrem Oehm/ vnd weiter all vmb / Frantz sitzt bey vns/ Johann holet Milch für ewren Bruder / vnnd machet das ander fertig / laufft geschwinde.

J. Bruder habt hin ewer Milch/ habt jhr zu viel?

F. Ja ich habe zu viel.

J. Essets nicht alle / lasset sie bleiben/ wenn jhr nicht mehr begeret.

P. Warumb esset jr nicht ewer Milch / weil sie noch warm ist?

F. Sie ist noch gar zu heiß.

M. Johann bringet Brot her/ Rödger hat kein Brot / holet ein Teller/ bringet Senff her.

P. Gebt mir die Weinflasche.

R. Halt sie wohl feste.

P. Lasset sie gehen/ ich halt sie wohl.

I. Baiek bapa, Alla de toelong kyta bapa maa deng'an teman kyta sammoc'a.

M. Françoys bava kyta maccan, bava tymon deng'an dagin sapy, bobo kyta siny ken mynom, bobo ken mama kamoc lagy linckar poelang, Françoys doedock sarta kyta, Ian ambil soulsoe ken soudara tun, iang soero broesa ader lain, lary lécas.

I. Ade ambil la ayer soulsoe kamoe, adda tun banja bena?

F. Ia adda banjá béna?

I. Tieda maccan sammoenja, antar tatcala tieda mau lagy.

P. Carna appa tun tieda maccan soulsoe kyta, sedang adda hang'at?

F. Adda lagy hang'at bena.

M. Iohan bewa roty siny, Rogier tieda adda roty, ambil satoc tjipir, bava de siny sallaue.

P. Bry beta iang sera'y árack.

R. Iabat tegoh.

P. Lepas, amma iabat baick.

M. Peter

M. Peter trincket nicht auff ewer Milch / denn es ist vngesundt / esset vor ein wenig / ehe jhr trincket / Peter schneidet mir ein wenig Fleisch / schneidet auch Brot / schneidet Frantzen zu essen / er hat nichts zu essen.

P. Muß ich jhm dienen? schneidet selber / jhr seyd groß genug / hilfft euch selber / denn ich wil euch nicht dienen / ich diene niemandt als mir selber.

M. Gebt jhm zu essen / denn er schemet sich / er darff nicht essen / das sehe ich wohl.

P. Wohl / halt her / bringet was anders her.

J. Es ist noch nicht fertig.

M. Geht / holet das Gebraten / vnd schenckt hie Wein ein / schenckt vor ewrem Vatter / jr schenckt allzu voll / schenckt nicht zu voll / sehet jhr nicht was jhr thut / jhr schüttet / Rötger hat keinen Wein / vnd sehet jhr das nicht?

J. Machet ein wenig Platz

M. Pedro iang'an mynom commedien sousoe kyta, iady penjakit, maccan doeloeu sedekit doeloe tun mynom, Pedro sayat daging ken amba, sayat poen roty, bry maccan ken Françoys, dya tieda adda maccan.

P. Amma tompo dya? tieda dya taau tompo dierinja? sayat diery kyta, tun souda besar, tompo diery moe, carna tieda beta tõpo tun, tieda beta tompo orang láinke diery kó.

M. Bry maccan ken dya, carna maloeu dya, dya takot ken maccan beta lyat.

P. Baick ambil la, bawa barang láin de siny?

I. Belom adir.

M. Pegy ambil maccanan pang'ang, daen bobo arack de siny, bobo ken bapa moe, bobo pnoh, iang tieda bobo pnoh bé-na, iang tieda lyat keryja moe tun tompa, Rogier tieda adda árack, tun tieda lyat ytoe.

I. Brousa tempat sana ken

vmb die Schüssel zu stellen.
M. Seyd mir alle zusamen hertzlich willkom.
T. Wir dancken euch alle mit einander von gutem Hertzē/ jr habt zu viel Kosten gethan.
M. Jch habs gewiß / es ist mir leyd / daß nicht mehr da ist/ jhr müsset vor lieb nehmen.
C. Es ist gewißlich wol geschehen.
M. Peter greifft an das vorder viertel / bringt Rettig her/ gebt Dauid von dem Hasen/ vñ von dem Küniglein/ greifft an die Feldthüner/ jhr dienet vns nicht/ macht euch alle frölich/ ich bitte euch.

R. Hie kan man wohl frölich seyn.
P. Johann schencket vns zu trincken ein.
J. Hie ist kein Wein mehr.

P. Gehet holet andern / was düncket euch vñ diesen Wein?
D. Mich düncket daß er gut sey.
P. Sollen wir von demselben lassen holen?
D. Wie es euch gefelt.

bobo bing'an iny.
M. Souka beta ken dátan tu'an sammoenjá.
T. Somba kyta samoe'a de haty baick, kamoe adda maccanan banja.
M. Songo tieda adda, soegoel beta iang tied adda lagy, wellakin nasip kyta.
C. Songó baick ytoe catta.

M. Pedro sayet pada ba'on ytoe, bawa siny bó moula, bry Dáoet pada plandock bésar ytoe lagy derry plandock kétjil, sayat derry ayam outan, tun tieda bry ken kyta souka maccan sammoenja beta somba.
R. Adda siny banja keu soukámaccan.
P. Ian bobo ken mynon kyta.
I. Tieda adda árack lagy de siny.
P. Pegy ambil láin, begy manna rassa átack yny.
D. Beta rassa baick.
P. Kyta mau soeroh bawa ytoe jouwa?
D. Souka tuan.

J. Wo

J. Wo soll ich gehn holen?
P. Da jhr diesen geholet habt/ oder holet jn auff dē Marckt in der weissen Blum/ oder da jhr höret sagen/ daß er gut seyn soll/ fraget nach.

I. Manna béta pegy ambil?
P. Tempa tun ambil yny jouwa, attoen ambil de pakan, dalam bõg'a poutée, attoeu manna tun deng'er catta iang adda baick, tanjaken.

J. Wie viel soll ich bringen?
P. Bringet ein Stoff / ein Maeß/ vnd ein Archtmaß/ vnd last euch wohl messen/ gehet geschwinde / kompt baldt wieder.

I. Barrapa beta bava?
P. Bava satoe bamboe, se tjoupa deg'an se kal, iang soeroh soukat baick, pegy lecas poelang poen lekas.

J. Ich wil sehr lauffen Vatter.
M. Franz stehet jetzunder auff/ vnd dienet zu Tisch/ sehet zu ob da nichts mangelt/ wolt jhr noch zu essen haben/ saget künlich?

I. Se bagy amma lary bapa.
M. Françoys bankit sakaran, iang oenjoek de siny, lyat jicke adda barang begoena, mau lagy maccau, kattaken lá?

F. Nein ich mein Mutter/ ich habe genug gessen (Gott sey dafür gelobt.)

F. Tieda indong, kin iang'la beta (do'a ken Alla).

M. Trinckt nun / ist Bier in ewrem Krug?

M. Mynon la sakaran, adda bier dalam kẽdy kamoe?

F. Ja Mutter / es ist genug darin.

F. Adda maa, padda.

M. Ist nichts da/ so gehet vnd holet.

M. Iicke tieda adda pegy ambil.

T. Klopffet man da forn nicht/ geht sehet.

T. Tieda pokol de pintoeu? pegi liat.

F. Ist jemand da?

E. Adda barang orang?

H. Ja/ machet auff/ ich bin

H. Adda bouká, lebeh tin-

hie mehr als ein halbe Stunde gewesen.

F. Was beliebet euch?

H. Ein guten abendt Freundt/ ist der Meister daheim?

F. Ja er/ warumb? geliebt euch jhn zusprechen?

H. Ja ich/ wo ist er?

F. Er sitzt zu Tisch/ geliebet euch etwas/ ich wil jhm die Bottschafft thun/ wen soll ich sagen der nach jm fraget?

H. Ich muß jn selber sprechen/ sagt jhm daß ich sey seines Oehms Diener/ oder sagt jhm daß ich komme von seinem Oehmen.

F. Wohl/ ich wils jhm gehen sagen/ wartet hie ein wenig/ mein Vatter/ hie ist ein Mann/ der euch begeret anzureden.

P. Was ist es für ein Mann?

J. Ich kenne jhn nicht Vatter/ er sagt daß er von meinem Oehmen kommen.

P. Fraget jhn/ was er begeret.

J. Er saget daß er euch selbst ansprechen muß.

P. Wohl/ last jn herein kom̃en.

J. Mein freundt/ kompt herein.

g'a jam beta de siny.

F. Appa mau tun?

H. Tabe kyha'y pongóló adda déroema?

F. Adda carna, appa? mau tun berkatta ken d'ia?

H. Mau manná d'ia?

F. D'ia doedock termáckan: tun mau bárang' appa? beta kattaken dia: si appa beta katta: de tanja d'ia?

H. Mau amma katta diery ken d'ia? katta ken d'ia jang beta, sákey mamá d'ia: attou katta d'ia beta datan derry pada mama d'ia.

F. Baick amma pegy kattaken, nanty siny sedekit: Bapa: adda siny sa órang jang mau berkatta ken tu'an.

P. Orang appa adda?

I. Beta tieda kenal Bapa, d'ia katta, datan derry pada mamakó.

P. Tanja d'ia maya mau d'ia.

I. D'ia katta jang maau berkatta kenkyta.

P. Baick soero massock dya.

I. Tuan marée massock.

H. Wer

H. Wer ist darin? Ist viel volck da?

I. Nein / nur drey oder vier Mann.

H. Gott gesegene die gantze Gesellschafft.

P. Wilkommen Henrich / was sagt jhr guts.

H. Peter mein Meister hat mich hergesandt / euch zubitten / daß es euch gelieben wolle / Morgen zu Mittage jm Gesellschafft zu leisten.

P. Wie gehets meinem Oehmen?

H. Es gehet jhm wohl Gott Lob.

P. Vnd all seinem Haußgesind?

H. Es stehet mit jhn allen woll.

P. Das hette ich gerne / aber jr solt jhm sagen / daß ich jhm dancke von hertzen / vnd daß es mir vnmüglich sey / zu Mittage zukommen / dein ich bin versprochen / schon vor vier tagen / wiewohl ich gerne möchte dahin gehen / aber ich will zu jm kom̃en / Morgen nach neun Vhren / ohn einigen mangel.

H. Syappa dalam ? adda oreng banja ?

I. Tieda tyga ampat arang.

H. Alla bry salamatken tuan samoenja.

P. Adda kyta datan bendick, appa baicktun katta ?

H. Pedro pongolo ambra soerok beta kemarẽe somba ken tuan mau, issock ting a hary datan samma samma dya?

P. Begy manna adda mamá beta ?

H. Addá baick do'a ken Alle.

P. Iang sammoe'a orang de roema.

H. Adda poen samoenjá baick.

P. Itoe beta souka ken deng'at ian tun katta ken dya am̃a sombakẽ dya ken hary betoel, iang tieda beta dapat, datan ting'á hary. carna beta de soroh orãg makan, lepas ampar hary: carna ytoe beta souka kẽ datan, wellakin am̃a datan ken dya issock lepas ting'a hary, songo songo.

H. Woll ich wils jhm sagen/ GOtt gebe euch ein gute Nacht.

H. Baick beta katta ken dya, Alla de bry malam baick.

P. Wartet Henrich Trinckt/ eher jhr gehet.

P. Nanty Hendrick, mynom doeloeu tun pegy.

H. Ich habe keinen Durst / ich danck euch.

H. Beta tieda bardagah, somba hamba.

F. Wartet/ jhr must eins trincken.

F. Nanty dapat tun mynon sakaly.

H. Ich muß gehen.

H. Beta datap jalan.

M. Ist Johann noch nicht kommen/ wo bleibt er so lange?

M. Adda ian belom datan, manna dya nanty sekien lamma?

F. Er kompt.

F. Dya datan.

P. Johann wo bleibt jhr so lange?

P. Iohan manna tun tingal sekien lamma?

I. Ich kunt nicht eher kommen Vatter / es war viel Volck da / ich hab allzeit gelauffen Vatter.

I. Iang'ieda beta dapat datan docloeu bapa, iang adda orang banja sana, sebagy amma lary Bapa.

M. Wohl / schencket hie Wein.

M. Baick bobo arack de siny.

P. Dauid versucht ob er gut ist.

P. Daóet rassa jicka adda baick.

D. Das wil ich thun/ schencke nur darin/ der ander war besser.

D. Beta ketyja ytoe, bobo sana dalam, iang lain adda baick.

R. Er war fürwar / dieser ist besser nach meinem Verstandt.

R. Tieda adda songo, iny adda baick pada sikir beta.

M. Tanneken ihr macht euch nicht frölich / wie kompt

M. Tanneken enkon tieda souka maccan, carnappa

daß jhr

daß jhr nichts saget?

T. Was soll ich sagen/ es ist besser schweigen als böβlich reden / ich kan nicht wohl Frantzösisch reden/ darumb schweige ich.

M. Was sagt jhr? jr redet eben so gut als ich/ vnd auch noch besser.

T. Ich thu es/ das solt ich wol wöllen? vñ daß michs zwantzig Gülden solt gekost haben.

M. Dauid jr esset nicht/ schneidet mir darvon / das ist zu sehr gesotten / vnd dieß ist zu wenig gebraten/ ist es nicht?

D. Das düncket mich auch.

T. Rötger leihet mir ewer Messer/ ich bitte euch.

R. Nehmets/ aber gebt mirs wieder / wenn jhr gessen habt.

T. Gebe ichs euch nicht wieder/ so leihet es mir nit mehr.

R. Nein ich warlich.

T. Es ist ein gut Messer/ wie viel hat es euch gekost?

R. Es hat mich drey Stüffer gekost.

enkou tieda berkatta?

T. Maya beta berkatta, adda baick diem iang katta iahat, tieda beta tau berkatta Frances baick, carna ytoe amma diem.

M. Maya katta kamoe? kyta katta bagy baick ke beta, iang baick poen adda.

T. Tieda, Itoe maula pada beta, jang adda bry pada beta duá poelo guldens.

M. Dáoet enkou tieda mackan, sayet derry itoe, Itoe banja ter' reboes, lagi ini coerang toenoeu : tieda begitoe?

D. Pada sykir beta poen begien.

T. Rogier pynjam beta, pissou kamoe, amma somba.

R. Ambil, wellakin poelang ken amba jãg souda maccan kamoe.

T. Iicke beta tieda poelang, jang'an kyta pinjam lagy.

R. Songo poen tieda.

T. Itoe píssou baick, barapa tun bly?

R. Iang harga ken beta tyga stuvers.

T. Das ist zu wohlfeil/ gebt es mir in dem werth / ich wil euch das Gelt wieder geben.

T. Itoe morra béna: bryken d'akó harga begitoc, áko poelang derham kamoe.

R. Ich bin zu frieden.

R. Beta kaboel.

M. Rödger jr esset nicht/ mich dünckt daß jr pranget/ helfft euch selber/ schemet jr euch?

M. Rogier tun tieda máckan takot kamoe diem, tempo diery kyta, maloeu tan?

R. Esse ich nicht wohl/ ich esse mehr deñ jemand der zu Tische sitzt.

R. Tieda beta mackan, baick? amma mackan, lebeh jang barang orang doedockter mackan.

M. Das thut jhr warlich.

M. Songo bo'at kamoe.

T. Jhr esset selber nicht.

T. Diery kamoe tieda mackan.

M. Ich habe allezeit gessen.

M. Sebagy souda beta mackan.

P. Nun last vns wohl trincken/ wir haben böslich gessen.

P. Boela kyta mynom baick, sekit juwa kyta mackan.

T. O Gott was sagt jhr? ist hie nicht gut zu essen/ hie ist genug zu essen vor zwantzig Personen / jhr habt zu viel Kosten gemacht.

T. Alla, appa katta kyta, tiada adda mackan baick de siny? mackanan bania béna pada kamoe, ken dua poelo orang, maccanan banja bena pada kamoe.

P. Ich hab es/ nun ich bringe euch was/ vnd bitte euch vor der gantzen Gesellschafft/ vnd erstlich vor ewren negsten Nachbar/ jhr wolt mir Bescheidt thun.

P. Tieda adda: boela beta mynon ken tuan sakaly, jang beta somba ken tuan sammoenja, jang moela moela, ken orang sisy kyta balas kyta ken beta.

T. Ja

T. Ja ich mit gutem Hertzen/ (so es Gott gefelt) nun trincket/ jhr habt es nicht außgetruncken / ich muß es euch noch einmahl voll schencken.

P. Warumb wolt jhr das thun? hab ichs nit außgetruncken? wie viel mangelt? ich wils außtrincken / secht dar/ nun ist es auß/ nun thut mir bescheidt/ jhr sucht anders nicht/ dann mich zu betriegen.

T. Ich werde das nicht können außtrincken/ ich habe zu viele.

P. Was solte euch mangeln? ich hab es wol außgetrücken.

T. Jhr hattets nicht so voll als ich/ ewer Krauß war nicht voll.

P. Er war freylich.

T. Er wars.

P. Es ist wahr / aber mein Krausse ist viel grösser denn der ewre.

T. Wohl/ last vns tauschen.

P. Ich bins zu frieden/ gebt mir ewer Krausse.

T. Ich will/ ich halte mich an den meinen/ behaltet jhr was jhr habt.

T. Ia béta ken haty benar, (insi alle) mynom sakaran, tun tieda mynom abis, amma bobo sakaly lagi pnoh.

P. Carna appa tun Karija itoe? tieda beta adda minom abis? barapa farack adda? beta minom abis, liat la, abis la sákarã, boela bálas ken amba : ká moe tieda tjari láin ke berdong'oe béta.

T. Beta tieda dapat mynom abis itoe, beta adda banja béna.

P. Carna appa tieda, amma souda mynom âbis.

D. Tun tieda sekien banja bagi beta pyala tun tieda pnoh.

P. Adda.

T. Tieda adda.

P. Songo , wellakin pyala beta, banja lebe derry pada kamoe.

T. Baick toekar dua kyta.

P. Kaboel amba bry pyala kamoe.

T. Tieda mau, de beta tingal iuwa, taroh la de kamoe.

P. So trinckt denn.
T. Wohl/alſo baldt/nun ſecht ob es nicht auß iſt.
M. Ja es/warumb laſt jr euch alſo bitten? wem habt jrs gebracht? bringet mir eins/ ſeyd jhr zornig vber mich?

T. Warumb ſolt ich zornig ſeyn?
M. Darumb daß jhr mir keines bringet.
T. Ich hab es euch gebracht.

M. Ich hab es nicht gehört/ nun iſt es genug von trincken/ wir müſſen auch eſſen/ ich hab groſſe hunger/ ſchneidet mir ein ſtück Fleiſch.
T. Habt jhr keine Hände?
M. Ja/ aber ich kan an die Schüſſel nicht reichen.

P. Wohl/ ich wil euch dienen/ habt jhr genug?
M. Ich habe noch nichts.
P. Nun haltet her/habt jhr nun genug?
M. Beſehet was jhr mir gebet/ was mag das helffen? behaltets vor euch/ vnd eſſet jhr ſelber/ Rodger ſchneidet mir

P. Mynom la.
T. Baick ſahat lagy, ſakaran kelih jicka tieda abis.
M. Ia, carnappa tun ſoroh ſomba ſekien? ken ſiappa tun mynon? mynon ſakaly ken amba, adda ſakit haty ken beta.
T. Carnappa beta ſakit haty ken tuan?
M. Carna tun tieda mynom ken dako.
T. Beta ſouda mynom aken kyta.
M. Tieda amma denger, ſakaran padda de mynom, maccan poen de kyta, lapar de par hamba, ſayet ſatoe yeris daging.
T. Tied'adda tang'an kyta?
M. Adda, wellakin tieda beta dapat ſampey ke ping'an.
P. Baick amma bry ken tun, padda.
M. Belom adda beta.
P. Ambil ſakaran, padda moe?
M. Lyat appa dya bry ken beta, appa goena ytoe? ambil kamoe, maccan diery kamoe, Rogier ſay-

von

von dem vorder Viertel.
R. Wohl/ nehmet hin.
M. Ich dancke euch.
P. Johann bringet Brodt/ schencket Wein in/ schencket vmbher.
M. Man klopffet davorn/ höret jhr nicht?
I. Ich gehe Mutter/ es ist Lucas/ Andressen Junge.
M. Was wil er mein?
I. Er bringet etwas.
M. Thut er/ last jn herein kommen.
I. Lucas gehe herein.
L. Gott gesegne die Gesellschafft.
P. Lucas seyd jhr da?
L. Ja Peter.
P. Was sagt jhr newes?
L. Nicht viel Peter.
P. Wie gehets ewrem Meister?
L. Es geht jhm wohl Peter/ er befihlet sich in ewer Gunst/ vnd schicket euch dieß/ euch bittende daß jhr es empfangen wolt mit gutem Hertzen/ vnd wöllet nicht allein diese kleine Gabe empfangen/ sondern auch seinen guten Willen/ denn er sendet

et beta pada bahou ytoe.
R. Baick ambil la.
M. Somba par amba.
P. Iohan bawa rotty, bobo arack iang boko linckar.

M. De pokol de pintoe, tieda deng'ar Ian.
I. Beta pegy maa, adda lukos, sakey d'Andries.
M. Appa mau dya ken beta?
I. Dya bawa barang appa.
M. Begytoe? soeroh massock kedalam.
I. Lukos massock dalam.
L. Playra Alla samoenja.

P. Adda kyta Lukos?
L. Adda amba Pedro.
P. Appa tun gabar?
L. Tieda banja Pedro.
P. Begy manna adda pongolo kamoe?
L. Adda baick Pedro, dya somba ken kamoe banja, iang de kierim iny, somba kamoe kyta mau trym a deng'an kassche haty, iang'an tryma iuwa iang sombaham ketjil, jang kassche haty dia, carna d'ia kyrim ken alamat

euch

euch es zum Zeichen seiner Liebe / darumb wollet es zu danck empfangen.

P. Ihr solt mir ewrem Meister dancken / vnd solt jhm sagen / daß ichs wieder verschulden wil (geliebts Gott.)

L. Wohl Peter.

P. Schenckt Lucas zu trinckē / vnd leuchtet jhm hinauß.

L. Guten Abend Peter vñ ewer Gesellschafft.

P. Guten Abend Lucas / habt jhr getruncken?

L. Ja ich Peter.

M. Johann brecht dem Liecht ab / besehet ob das ander gethan ist / traget alles hinweg / vnd bringt was anders her / bringet saubere Teller / vnd bringet vns die Früchte mit dem Keeß.

F. Es ist alles hie mein Vatter.

P. Nehmet die Schüssel weg.

T. Dauid bringet mir eins.

D. Das wil ich gerne thun / ich bringe es euch auß gutem Hertzen.

T. Es muß euch wohl bekommen / ich warte es von euch / ich wil euch bescheidt thun.

kassché : carna itoe kyta tryma kassché.

P. Tun sombá banja aken pongolo kamoe, jan tun karaken d'ia beta bálas d'ia poelang (Insialla.)

L. Baick Pedro.

P. Bry minon ken Lukos, bedieng ken plita.

L. Petang baick Pedro, deng'an teman kita.

P. Baick petang Lucos, adda tun mynom?

L. Adda amma Pedro.

M. Ian sepit dien, liat jang lain adda assil, ambil sommoenjá, bawa siny barang láin, Bawa t'Iipir t'Ioutjy, jang bawa bókayoeu deng'an páuit.

F. Adda siny samoe'a Bapa.

P. Ambil pingan siny.

T. Daoet mynom sakali ken amba.

D. Itoe beta kerrija souka, Beta minom kamoe ken cassché hati.

T. Baick Iady kámoe, beta trima de kamoe : amma ballas poelang.

T. Rödger

T. Rödger / wisset jhr nichts newes?
R. Nein ich warlich / ich weiß nichts als guts.
D. Saget man nicht von dem Frieden?
R. Ich glaube daß der Friede noch weit zu suchen sey.

D. Habt jhr nicht hören sagen / wie daß der König auß Franckreich den Streit verlohren hab gegen die Spanier?
R. Das hab ich wohl gehöret sagen / aber man leugt so viele / daß man nicht weiß / was man glauben soll / man sagt viel seltzames / aber GOtt weiß es alleine was geschehen soll.
D. Jhr sagt die Warheit.
R. Wenn es Sache were / daß wir wolten mit jhm Frieden machen / der Krieg solte nicht lenger wehren.
D. Das ist wahr.
R. Johann thut dieß alles weg / vñ kompt sprecht das Gebet.
I. Ich komme mein Vatter / es müsse euch wohl bekommen / mein Vatter vñ Mutter / vñ all ewer Gesellschafft.

T. Rogier tieda taau barang baroeu.
R. Songo tieda, amba tieda tau jang baick.
D. Tieda katta órang ken dammey?
R. Beta partjayja jang ken dammey jaau lagy tertiary.
D. Tuan tieda dengar berkatta begimanna rayja Negry Francies, iang allah prang ken rayja kastylá.
R. Adda gabar beta ytoe, wellakin de katta doesta banja iang tieda kyta taau appa ken pertjayja, de katta heraen banja, iang Alla iuwa taau appa datan.
D. Songo katta tun.
R. Iickelou kyta mau dammey ken dya, iang prang tieda tingal lamma.

D. Itoe songo.
R. Ian ambil siny sammoe'a, daen mareé batja do'a.
I. Beta datan bapa, baick iady ken kamoe bapa indong, deng'an sahabat kyta.

P. Nun last vns trincken nach geschehener Danckſagung/ vmb Ablaß zu verdienen.

R. Das iſt wohl geſagt/ aber wir müſſen die ander Danckſagung ſprechen / Peter wie viel Wein habē wir gehabt? wir wollē den Wein bezahlē.

P. Das ſolt jhr auch/ jhr ſolt nichts geben vor alles / habe ich das vermögē gehabt euch zu eſſen zu geben / ich werde es auch wohl haben euch zu trincken zu geben.

R. Was ſoll das ſeyn? d' Wein iſt itzunder theuer.

P. Jhr höret was ich euch ſage.

D. Wollan denn/wir dancken euch / es ſtehet vns zu verdienen.

M. Es iſt ſchon verdienet.

P. Ich dancke euch daß es euch geliebt hat mir Geſellſchafft zu leiſten / Frantz bringet Tofferde / vnd machet ein gut Fewr vmb vns zu wermen.

F. Das Fewr iſt gemacht mein Vatter.

D. Wir haben keine Kälte/ wir wollen gehn es iſt Zeit.

P. Mynom la ſakaran commedien do'a ken broelle máaf.

R. Itoe baick katta, willekin kyta dapat catta do'a lain kaly, Pedro barapa arack adda de kyta , kyta mau bayer iang aranck.

P. Songo tieda tun, tun tieda bry ſatoe poen tieda, jicke beta dapat bry maccan ken kamoe , amma poen dapat, ken bry mynom.

R. Appa begitoe? arack mahal ſakaran.

P. Tun deng'er appako katta.

D. Baick la, ſomba kyta ken tuan , mau kyta balas poelang.

M. Souda ballas.

P. Beta ſomba kamoe iang adda mau kyta datan ken berſahabat ken kamy, Francoys bawa kajoeu apy , broeſa apy baick ſana ken berdyang kyta.!

F. Souda nijala apy bapa.

D. De kyta tieda adda ſoujoeck , de kyta mau pegy hat la.

M. Was

M. Was habt jhr zu eilen?
T. Es ist wohl zehen Vhr.
M. Es ist noch nicht.
R. Es ist freylich.
M. Johann holet die Laterne.
D. Wir wöllen die Laterne nit haben/ es ist helle Wetter/ es hat keine Noht.
H. GOtt gebe euch ein gute Nacht.
P. Vnd euch auch/ ich befehle euch Gott.

M. Appa lecas begytoe?
T. Adda la sepoelo iam.
M. Belom lagy.
R. Adda.
M. Ian ambil ialan suloh.
D. Tieda kyta mau suloh, adda trang, tiedeng appa.

H. Alla bry salamat malam iny.
P. Iang de kamoe poen Alla sartamoe.

Das zehende Gespräch.

D. GOtt gebe euch ein guten Tag Peter/ was machet jhr hie so frue?

P. Ich warte auff die Kauffleuthe.
D. Ist es lange daß jhr kommen seyd?
P. Ich bin allererst kommen/ es ist nicht viel länger als ein viertel stunde.
D. Jhr seyd frue in der Arbeit/ als ich sehe.

P. Es ist ein vngesundt Ding/

Iang sepoelo berkatta samma.

D. ALla bry salamat kamoe Pedro, appa bowat kamoe de siny pagy hary?
P. Beta nanty orang soudagar.
D. Adda lamma tun datan de siny?
P. Beta sahat iuwa kemareè, tied' adda iang lebeh derry pada se soekoejam.
D. Tun adda pagy hary dalam keryja, bagy beta lyat.
P. Adda iang tieda baick,

eine lange Nacht zu machen.

ken brousa satoe malamesar.

D. Ihr seyd gar zu viel fleissig.

D. Tun adda rajin sang'at.

P. Ich bins fürwar/ ich wolte wohl gerne so lange schlaffen als ein ander/ aber das Armut mehr als die Frechheit/ treibet mich auß dem Bette.

B. Songo beta tieda, souka beta tydoor bagy lamma ken orang lain, iang kassieen ko, lebeh pada kykir ko, de toelack beta de loewar tydoran.

D. Es scheinet daß die Zeit wol gut sey.

D. Iang roupa hary adda matty.

P. Wenn es sich verendert/ werden wir ein Regen haben.

P. Iicke adda ganty adda oujen poelang.

D. Wohnet jhr noch da jhr pflaget?

D. Roema tun adda lagy tempat doeloeu?

P. Es ist lenger als drey Monden/ daß ich außgezogen bin.

P. Adda lebeh tyga boelan beta ganty roema.

D. Habt jhr noch kein Handtgelt empfangen?

D. Belom kamoe tryma barang derham?

P. Nein ich/ nicht so viel als ein Pfenning.

P. Tieda, iang harga poen tieda.

D. So habe ich auch.

D. Beta poen tieda.

P. Es ist noch zu frue / die Kauffleuthe warten biß daß vnsere Läden offen seyn/ vnd vnser Wahren herfür gebracht.

P. Lagy hary pagy, iang soudagar de nanty tatcalle kyta bouka kedey kyta, iang adda kyta terbouka.

D. Es ist besser hoffen/ als den Muht verliehren.

D. Adda baick ternanty, iãg soukahan terlinjap.

P. Es seyn Kauffleuthe genug zu fälschen / aber wenig die etwas im Sinne haben zu kauffen.

P. Adda soudagar banja ken tauwar, iany sedekit de tjinta ken bly.

D. Secht

D. Secht dort kompt einer/ mein Herr/ geliebet euch etwas guts/ vnd was schönes zu kauffen?

A. Was für Wahre habt jhr?

D. Kompt in den Laden/ das besehen soll euch nichts kosten.

A. Ich wil gerne hinein kommen/ wenn jhr ewer Wahren wolt verkauffen in billichem Preiß.

D. Besehet ob etwas da sey/ das euch anstehet/ ich wil es euch guten Kauff geben/ deñ ich habe lieber das Gelt/ als daß ich die Wahren solt lassen zu schanden gehen/ im mangel deß verkauffens.

A. Saget vns die Gattung der Kauffmanschafft so jr habt/ sampt jhrem preiß vñ werth.

D. Jhr möget nicht erdencken oder wünschen einigerley Gattung von Wahren/ so wir nicht haben solten/ vnd dasselbe in allem preyß/ fordert das jenige so jr vonnöhten habt/ es soll euch geholffen werden.

A. Lasset mich Englisch Thuch sehen.

D. Lyat siny datan satoe, Tuan mau tun bly barang baick iang barang baick roupa?

A. Arta maya adda kamoe?

D. Massock dalain kedey, keliátan tieda tun bry harga.

A. Baick mau amma massock sana, jicka tun artamoe maau iuwal aken harga sedang.

D. Lyat jick adda barang appa iang, khandack kyta, beta by harga baick, carna lebeh souka ken derham iang ken aata, te rantar bar tjindawan, derry pada tieda iuwal.

A. Catta ken kyta ienis arta adda pada kamoe deng'an harga hargaenja.

D. Tun dieda dapa ting'at daen tjinta barang ienis arta, iang kyta tieda adda barkas, lagy barang harga, minta barang begoena kamoe, de bryenja ken tuan.

A. Bry beta lyat sackelat engrees.

D. Sehet da ein Thuch so fein als Seiden.

A. Ich begere von vielerley Farben/ die lustig vnd wohl bereit seyn.

D. Sehet / hie ist weiß/ schwartz / blaw/ gelb/ grün/ roth/ vnd von guter Farben/ dick/ schmal/ vnd breit / von geringem / mittelmessigen vnd hohen preiß.

A. Was habt jhr für gattung von Karseyen?

D. Von vielerley gattung.

A. Habt jhr kein bessern?

D. Ja ich wohl/ aber sie seyn noch nicht auffgepackt.

A. Wie thewr den Ballen?

D. Ohn alles zu viel bieten/ mit einem Wort / siebenzig Pfundt.

A. Es ist zuviel/ saget nicht ein Wort das darzu dienet.

D. Ich hab es euch gesagt/ jhr könt es nicht neher haben.

A. Wöllet jhr sechzig Pfundt darfür haben?

D. Ich kan euch nicht das geringste darvon ablassen.

A. Jhr seyd sehr thewer vnd hart.

D. Lyat la satoe sackelat á lus.

A. Beta mau banja jenis, warna iang baick prousahan baick.

D. Lyat de siny adda pouteé ytam,byroeu,cóning, yiou, miera, lagy warna baick, tebal, pitick daen lybar, de ketjil sedang daen besar hargá.

A. Appa jenis sakelat ketjil adda moe?

D. Banja ienis.

A. Tieda lain baick?

D. Adda, wellakin belom boeka.

A. Barappa satoe fardá?

D. Iang'ang berharga besar, ken satoe patta toejoé poeló pont.

A. Banja bena, katta beta satoe patta jang adda baick.

D. Souda beta katta kamoe, tun'ieda adda coerang.

A. Mau kamoe nampoelo pont ko bry?

D. Beta tieda moe ber corang satoe myte.

A. Mahal kyta, deng'an kykir.

D. Der

D. Der was guts will haben/ der muß Gelt dran setzen.

A. Ihr lobet ewre Wahre sehr.

D. Es ist wohl ein Närrischer Kauffman/ der seine Wahre nicht lobet.

A. Lasset mich ein gut Thuch sehen/ in der Wollen gefer bet.

D. Sehet das ist eins von guter Wollen.

A. Der Drat ist grob/ böslich gedrehet vnd geweben/ vnd der Schnitt beweiset daß es verbrandt ist.

D. Besehet es wohl zum andern mahl/ ihr werdet anders sagen.

A. Wie viel wolt ihr darfür haben? halb baar/ vnd halb auff Zeit vnd Ziel.

D. Mit wenig Worten vnd ohne Zeit zu verlieren/ es gilt sechzig Pfundt.

A. Gebet mirs in rechtẽ preiß/ ich wil euch eine Handtschrifft geben/ da ihr mit sollet zu frieden seyn.

D. Ich hette lieber baar Gelt.

A. Der ein gute Handtschrifft

D. Syappa mau barãg baick mau dya bry derham.

A. Tun berharga baick har tamoe.

D. Iang orang gyla siappa tieda berharga.

A. Bry lyat satoe sackelat, iang dalam rambot ber telap.

D. Lyat adda satoe iãg ramboet yja baick.

A. Iang benangja adda kesar, iahat poetar daen tanty, dalam krat roupa tertoe noeu.

D. Lyat baick lain kaly, kamoe kata lain.

A. Barrappa tun mau ken ytoe, seting'a sakaran, lain ting'a bertango?

D. Ken patta sedekit, iang'an linjap hary, harga nampoeloh pont.

A. Bry ken beta harga baick, iang beta bry soerat satoe, ken appa tun mau souka.

D. Beta souka le beh ken derham.

A. Syappa adda soerat baick

hat/

hat/der bekompt wohl Gelt.

D. Wer ist der Mann/ kenne ich jhn?

A. Er ist reich vnd vermöglich genug.

D. Wie heist er? mit erlaubnus von wannen ist er? ist er hie daheim?

A. Nein/ er ist von Gent.

D. In welcher Gassen wohnet er?

A. Er wohnet bey der newen Kirchen.

D. Was henget darauß?

A. Negst dem Schilt von dem Elephant / recht gegen der Tauben vber.

D. Ich wil mich bedencken vnd befragen / zwischen hie vnd morgen.

A. Befraget euch von jhm/vnd denn saget mir ewer meinung.

D. Ich wil es thun.

A. Es müste mir leydt seyn jemandt zu betriegen.

D. Man weiß jetzt nicht wem man glauben soll / denn die man meinet ehrbare Leuthe zu seyn / die gedencken offtmals anders nicht / als die Leuthe zu betriegen.

dapat broelle derham.

D. Orang appa adda? tieda beta kenal?

A. Dya kaya deng'an arta banja.

D. Appa mamma dya sentaby, derry manna dya, adda de bandar siny?

A. Tieda, dya derry Gent.

D. Campong manna dya doedock?

A. Dya doedock ampir moskit baroeu.

D. Alamat maya tergãtong?

A. Sysi iang t'iap Engrees, betoel iybrant borõg marapaty.

D. Beta ber fikir daen mefakat de sakaran ken issock.

A. Taniaken dya, commedien katta beta khãdack tun.

D. Beta keryja begytoe.

A. Sayang beta berdong'oe barang orang.

D. Sakaran tieda tau siappa dapat pertjayja, carna pada fikir orang baick iuwa, de tijnta banja kaly, tieda lain ken bedoẽg'oe orang.

A. Jhr

A. Jhr solt an vns nichts verlieren/ (wils GOtt) ob jhr vns schon verkaufft vnd geliefert hettet von ewrer Wahre für noch zehen mahl so viel.

D. Man verlieret nichts an Leuten die ehrlich seyn/ wollan lasset vns ein ende machen/ was wolt jhr geben?

A. Mit wenig Worten/ fünff vnd funffzig Pfundt.

D. Es ist zu wenig / wollan schlaget zu / jhr solt acht vnd funffzig geben.

A. Jch will nicht mehr geben.

D. Jhr solt es in dem preiß haben/ wie jhr sagt/ vmb ewrent willen/ wiewol es sehr wenig ist/ dennoch ist es ein Kauffmann/ der verleurt/ als der allezeit gewinnet.

A. Jhr solt mir denn das Gut bewahren biß morgen nach neun Vhren / denn wil ich ein Bekandtnuß geben vber den rest / den ich euch schuldig bleiben werde / auff daß jr desto mehr versichert möget seyn.

A. Tieda tun meroegy de kyta (insi Alla) jicke adda de kyta iuwal daen tryma, pada hartamoe sepoele kaly lebeh.

D. Tieda merogy aken orãg baick, boela kyta berpoutos la kereja, barapa tun bry poelang?

A. Ken patta sedekit, lyma poelo lyma ponden.

D. Adda sedekit bena, baick bryla, tun bry lyma poelo delapan.

A. Beta tieda bry lagy.

D. Tuan ambil ken harga bagy katta moe carna kasche kyta, wellakin harga sedekit iuga, wellakin adda poen bernaña soudagar iõg moroegy, samma deng'an berlaba sebagy.

A. Tun tarroh ken arta iny ken issock petang hary, iang kou datan bry soerat kamoe, pada outang beta tingal kamoe poelan, carna lebeh tun partíaja kamoe.

D. Habet jhr nicht in der Statt einen Freundt den jhr kennet.

D. Tieda adda dalam bendar barang orang iang de kenal?

A. Ja ich warlich/ hie ist Herr Antonius von Motten/ ich weiß nicht ob jhr jhn kennet.

A. Ia adda, adda siny Tuan Antonis de Motten, tieda tau beta, jicke tun kenal dya.

D. Ja ich kenne jhn sehr wohl/ so fern derselbe Herr wil gut für euch sagen/ so ist es genug/ denn ich kenne jhn als ein ehrlichen Mann/ wenn er vonnöhtē hette alles mein gut/ ich wolte es jhm wohl lieffern.

D. Ia áko kenal ken dya, jicke Tuan ytoe mau catta pada derry pada kamoe, mau la beta, carna beta kenal dya bagy orang baick, jickelou dya adda begoena samoenja arta beta, beta mau bry ken dya.

A. Jch wil machen daß er morgen für mich rede.

A. Beta soeroh issock berkatta ken tun.

D. Jch bitte euch drumb.

D. Ako somba.

A. Jch befehle mich euch/ Gott behüte euch biß morgen.

A. Somba amma ken kamoe, tingal ken alla ken issock.

D. Jch bin allezeit zu ewrem besten.

D. Beta sebagy ken soero tuan.

Das eylffte Gespräch/ mit zwo Personen/ Dauid/ Reichardt.

Iang sablas berkatta samma, derrydua orang, Daoet, Rijckaert.

D. EIn guten Tag/ Meister Reichardt.

D. TAbe pongolo Rijckaert.

R. GOtt grüß euch Dauid/

R. Alla bry sa lamat kamoe

mein

mein Freundt.

D. Wie stehet es seither ich euch vormals gesehen.

R. Sehr wohl/ (Gott sey gedanckt/) ich bin bereit zu ewrem dienst/ wie geht es aber euch?

D. Gleich wie ihr sehet/ starck vom Leib/ vnd schwach von Gelt/ aber es ist lange gewesen/ daß jr hie zu Lande nicht gewesen.

R. Ich habe allezeit gekauffschlaget.

D. Wenn seyd jhr hieher kommen?

R. Ich kam gestern auff den Abendt.

D. Seyd jr zu Lande kommen?

R. Nein/ ich bin zu Wasser kommen/ vnd bin in so grosser Gefahr gewesen für mein Person/ als ich jemals gewesen.

D. Wie das?

R. Es ist ein solch vngewitter gewesen/ vnd ein so grausamer starcker Wind auff dem Meer/ daß wir vermeint allezumal verlohren zu seyn/ vñ da war kein andere Hoff-

Daoet, sahabatko.

D. Begi manna adda sedang beta lyat tun doeloeu kalla?

R. Adda baick (do'aken alla) somba beta ken tuan amba, lagy de kamoe begy manna adda?

D. Bagy lyat ka moe baick de beden iãg ring'an ken derham, wellakin lamma la tun tieda dalam negry siny.

R. Beta tempat lain bervinjaga.

D. Manna kalla tun ke mareé de siny datan?

R. Beta datan kalmarijm petang hary.

D. Datan kamoe ke darat.

R. Tieda, amma ke laoet datan, lagy beta dalam miskil besar souda, pada beden beta, tieda begien selamma ydop beta.

D. Begy manna ytoe?

R. Souda toffaen besar begytoe adda, lagy sang'at deng'an ang'in kras delaoet, iany kyta takot samoenja matta, lagy tieda lain petjayja ken semper-

nüg deß heyls/ als zu Gott/ welcher vns erlöset hat durch seine grosse Gütigkeit.

D. Jhr erschrecket mich mit ewer Rede.

R. Es ist also/ vnd ich dancke Gott/ daß ich entgangen bin auß solcher Gefahr/ vnd daß ich zu Lande kommen bin.

D. Jch bin sehr froh/ weil es so ist/ als jhr erzehlet/ so habt jr Glück gehabt daß jr darvon kommen / wir müssen mit einander trincken/ eher jr von hinnen scheidet/ vnd lustig seyn/ so es euch gefellt.

R. Solten wir nicht? wir müssen vnser alte Freundtschafft vernewen/ ich bin allezeit fertig zu thun das jenige so euch gelieben wird mir zu gebieten.

D. Es gebürt mir nicht euch zu gebieten / sondern ich bitte euch/ daß jr euch so viel wollet demütigen/ vnd mir diese Freundtschafft thun/ daß jhr kommet mich zu besuchen.

R. Jch dancke euch sehre.

D. Was saget man allhie?

na, lain lain ken Alla ; ytoe la de toelong kyta ken kasche dya.

D. Tun berke iut beta ken catta kamoe.

R. Adda begytoe, lagy) do'a ken alla) beta lepas ytoe derry sekieen mis kil, lagy beta souda sampey ke darat.

D. Amma souka sang'at adda begytoe iany begy bertjirtera kamoe , tun adda broelle ontõg baick, mau kyta mynom samma doeloeu tun pegy derry siny, deng'an poen souka souka, jicka mau kamoe.

R. Tieda kyta bo'at begytoe , dapat kyta iang kasche tuha kyta barouken, sebagy beta mau iang bekeryja appa mau kyta soeroh beta.

D. Tieda amma dapat soero de kyta, iang beta somba kamoe ken tuan mau berketjil kamoe, ke kasche ken beta tun datan lyaet ken amba.

R. Beta somba ken tuan.

D. Appa de catta sana?

R. Man

R. Man saget nichts als gutes.
D. Ist hier nichts newes?
R. Nein/ das ich weiß/ nicht.
D. Das Thuch ist es wohlfeil?
R. Es ist in langer zeit nicht so thewr gewesen/ vñ wird noch eher thewrer werden / vnd auffschlagen als sie abschlagen sollen.
D. Warumb / das bitt ich euch.
R. Die Lebzucht ist so wohlfeil/ daß der gemeine Mañ nicht begeret zu arbeiten/ vnd das noch mehr ist/ jhr könt leichtlich mercken/ daß der Zoll/ Vngelt/ Fracht/ Fuhr/ vnd alle andere Vnkosten sehr groß seyn.
D. Ich verstehe dennoch daß die Wolle in rechtem preiß sey.
R. Das hilfft nichts darzu/ das Thuch kostet vns viel / vnd seynd erhöhet vnd auffgeschlagen zum wenigsten vmb dreyssig oder vierzig Schillinge auff den Ballen.
D. Was für ein nutzen werden deñ die Kauffleuthe schaffen?

R. De katta tieda lain ke baick.
D. Tieda gabar batoeu?
R. Tieda ken tau beta.
D. Iang sackelat adda morra?
R. Lamma la dya tieda mahal begytoe, iang roupa mahal lagy datans daen harga lebeh, ken toe ron dya.
D. Carna, appa catta ko somba?
R. Iany maccanang adda bagy morra, iang orang massing massing tieda mau brousa, adda lebeh, tun tau poelang, iang ouchoer daen adat deng'an oupahan, lagy samoenja, byaja adda besar.
D. Beta adda tau iang ramboet domban adda harga sedang.
R. Tiedang appa ytoe, iang sackelat kyta bly mahal, iady souda naick terlebeh tieda coerang pada tyga ampat poelo schelling satoe fardah.
D. Appa de laba iang soudagar?

R. Daß sie sich richten/ vnd sie verkauffen nach Aduenant.

D. Wenn erwartet jhr ewer Schiffe?

R. Vnsere Schiffe begunten zu laden/ als ich weg gezogen.

D. So seyn sie jetzunder mehrertheils geladen.

R. Ich hoffe daß sie werden abfahren mit dem ersten füglichen Windt.

D. Es ist nun sehr stille vnd gut Wetter / denn es wehet gar nicht sehr.

R. Der Windt ist gantz contrari, aber er wird sich endern wens Gott gefellt.

D. Der Windt auff dē Meer ist sehr gefehrlich / wanckelbar vnd vnbestendig.

R. Es muß einer wagen/ der reich wil werden.

D. Es ist besser vnd sicherer/ die helffte seiner güter zu wagen/ als alles mit einander in einer Reyse auff Hoffnung eines grossen gewins.

R. Es ist sehr wohl von euch bedacht/ denn der jenige der alles in einer Reyse verleurt/ schwerlich kan derselbe wieder auff die Füsse kommen.

R. Dia kerija begy datan de iuwal poen bagytoe.

D. Manna calla kumoe nanty anccatan kapal.

R. Kapal kyta barou de bo'at tatcalla beta derry sana.

D. Adda la sakaran ampir sarat.

R. Pada fikir beta dya pegy baleyer ken moela ang'in baick.

D. Sakaran tieda berang'in hary baick, deng'an satoe ang'in tieda.

R. Ang'in adda barsallah, wellakin adda ganty, insi Alla.

D. Ang'in de laoet adda miskil, tieda tegoh daen berbalick.

R. Mau kyta nanty ontong, siappa mau kaya datan.

D. Adda baick daen songo setin'ah pada harta kyta terontong, jang sammoenja sakaly ken pitjayja ken laba banja.

R. Tau la baick de kamoe, carna siappa linjap sakaly artaenja, soukat sang'at broele lain.

D. Aber

D. Aber daß wir auff vnsere vorige Rede komen / werden auch viel Schiffe ankomen?

R. Ich hoffe ja / denn ich weiß wohl daß viel Schiff geladen seyn mit vnterschiedlicher Kauffmanschafft.

D. Habt jhr nichts von thun / Gewächst Thuch / Flachs vnd Baumwolle?

R. Ich bin von solchem allen wohl versehen.

D. Werdet jhr feine Thücher bekommen mit den ersten Schiffen?

R. Jhr sollet haben / so es euch geliebet / das erste das mir zu Gesicht kommet / ich habe noch dreyssig Wagē Pech / vngefehr vierzig Wagen Bley / ein Hauffen Leder / vnnd etliche Säcke mit Baumwolle.

D. Wenn ist es laden Tag?

R. So der Statthalter von vnserm Gubernier diesen Abendt wiederkompt / so sollen wirs Morgen kurtz halten / vnd ich hoffe daß wir laden sollen auff den Montag.

D. Wellakin ken catta, cappal banja datan.

R. Fikir beta adda, amma tau cappal banja adda assil ken arta vinjaga banja ienis.

D. Adda tun tieda bergoena barang ka'in berlylin, ketan dan kapas?

R. Bata adda lagy derry sammoenja.

D. Adda kamoe poelang sackelat alus dēg an cappal lagy datan?

R. Tuan adda jicke tū mau, iang moela bouka daen terkelih, adda lagy paramba tyga poela timbāg tyma poutee, barang ambat poelo timbang tyma ytam, satoe bar kas coelit, lagy barang carong ken capas.

D. Manna calla adda hary terbouka?

R. Iickelou pongolo bender dery pongolo lyma kyta datan hary ytoe poelang, issock kyta poelang mefakat, iany beta bertjayja iang kyta boucka arta hary isna'en.

D. Wo,

D. Wo habt jhr ewren Kram?
R. Allernegst bey dem Englischen Hauß.
D. In was für eim zeichen?
R. Im kleinen Lewen/ stossend auff der einen Seiten an die Rose / vnd auff der andern an den rothen Bock.
D. Ist es gegen dem gülden Falcken vber?
R. Es ist ein wenig weiter.
D. Ich wil euch kommen besuchen / vnd wil mit mir bringen etliche Freunde die auch kauffen wollen.
R. Jhr solt mir willkom seyn/ vnd ewer Gelt auch.
D. Vmb welche Stunde soll ich euch finden?
R. Kom̃et zwischen sieben vnd achten / jhr solt mich finden in dem Englischen Hauß.

D. Soll kein mangel daran seyn?
R. Nein/ so fern mir Gott das Leben lesset.
D. Bleibt mit Gott biß auff wiedersehens.
R. Ich befehle mich in ewer Gunst.

D. Manna adda kedey kamoe?
R. Ampir rouma Engerees.

D. Dalam alamat appa.
R. Dalam sing'a ketjil, datan seblah sisi bong'a máauwar, seblah lain sisi cambing myrah.
D. Adda iybarant reyja wallymas?
R. Adda jaau sedekit lagy.
D. Beta datan kelih kamoe, amma poen bawa sarta barang orang iang mau bly barang?
R. Baick tun adda datan, deng'an derham kyta.
D. Begy manna hary beta datan?
R. Datan barang toujou attou delapam iam, iang dapat par beta atas roema Engrees.
D. Adda songo begitoe?

R. Adda, jicka Alla bry ydop beta.
D. Baick tingal ken Alla ken lyar lain kaly.
R. Somba beta ken tuan amba.

Das

Das zwölffte Gespräch von einer Schiffahrt.

A. IHr Schiff holla/ jr lieben Leuthe/ weñ wolt jhr zu Schiffe kommen?
R. Wohin gedenckt jhr zu fahren Schiffer?
A. Bin ichs den jhr meint?
R. Ich soll einem der Adam heist/ ruffen.
A. Nun wollan / hier bin ich/ was fehlet euch?
R. Was nehmt jhr von einem Mann von hinnen biß nach der Statt Lissabon?
A. Ich nehme das ich kan/ vnd nicht was ich wil.

R. Vmb wie viel wolt jr mich führen?
A. Man gibt gemeiniglich für die Fracht zwantzig Cronen/ ohne die Kost.
C. Bezahlet wie die andern/ vnd kommet zu Schiffe/ dieweil noch Platz im Nachen ist.
R. Ich wil vor ein beding vnd Kauff machen/ sonst wil ich nicht hinein kommen.

Iang duablas barkatta samma, balayer ke capal.

A. KE cappal hou orang baick, siappa mau ke capal datan?
R. Ke manna maau tun pegy beleyer nachgoda?
A. Adda ken beta tun rowa?
R. Beta maty nafas ken rowa.
A. Boela, beta adda siny, appa adda.
R. Barrapa tuu ambil pada orang derry siny ke bendar Lisboen?
A. Beta ambil appa dapat broele, iang tieda maya mau beta.
R. Ken barrapa tun bowat amma.
A. De bry masing ken oupa dua poelo croon maccanan laiu.
C. Bry begy orang lain iang pegy, daen naick ke capal sedang adda tempat dalam sampan.
R. Beta mou bro'at daen barharga doulou, attou aña tieda massock dalam.

C. Die Cortel bindet den Sack zu.
A. Gebt mir funffzehen Cronen.
R. Wenn aber das Schiff vntergehet vnd versincket / vnd daß ich auch ersauffe.
A. So soll die Fracht frey vnd schadtloß seyn.
R. Mein Eltern haben nicht gewaget / vnd geebenthewret ihr Leben so sorglich.

A. Wo seyn sie denn gestorben?
R. Auff einem schönen sanfften Bette.
C. Sie seyn fürwar wohl zu beklagen / denn weren sie auff dem Schiff gefahren / sie solten da nicht gestorben seyn.
R. Ist ewer Schiff wohl gerüst?
A. Es ist kein Mensch von der Mutter geboren / der ein einig Schiff gesehen hat das besser geschickt vnd außgerüstet / auch besser versehen were mit Geschütz.
R. Ich wil nach Bisquitten vnd Essenspeyse gehen / vnter

C. Iany taly ter ekat karong.
A. Bry amma lymablas croon.
B. Iickelou capal berlemas attou tingelam, lagy beta matty lemas?
A. Iany tun tieda bayer oupa daen byaja.
R. Iany indong bapa amba tieda de soeroh beta pegy, de ialang tempat soukar daen miskil se lamma aydop.
A. De manna iang dya matty?
R. Atas mitye tydoor iang lembot daen tjoujy.
C. Dya mau songo sayang ken, carna jicke dya adda baleyar ke capal dya de sana tieda matty.
R. Capal moe adda sinjata banja?
A. Tieda adda manusia barannack pada indõg, iang de lyat satoe capal delaoet, lebeh mosteyt ken sinja taenja, lebeh poen adda bedil.
R. Beta ambil roty daen maccanan lain se lamma

deß

deß daß jhr den Mastbaum richtet/ vnd die Segel auffspannet.

C. Ich wil es euch wohl lassen zukommen/ vnd in einem billigen werth.

A. Habt jhr etwas mit zu führen?

R. Nichts als ein Fäßlein/ vnd ein Gepeck/ welches ich euch also baldt schicken wil.

A. Habt jhr den Zoll vnd die Niederlage bezahlt?

R. Ich bin ein Ingesessener vñ ein Bürger/ da habt jhr meinen bescheidt.

C. Füget euch in die Vorstube/ oder in den Hauß Ehrn.

R. Ist der Windt West? ins Norden oder ins Suden?

C. Mich duncket daß der Nortwesten Windt anfanget herauff zu steigen vnd zu blasen.

A. Ich werde es wohl gewar/ es ist nur ein Sturm võ Winde/ der sich von Osten drehet ins Westen/ wann meinet jr daß wir zu Lande kommen sollen?

A. Wenns guter Windt ist/ dienlich zum infahren.

de kyta, dyery tyang capal, iang hela layar.

C. Beta poen de bry ken tun, iany harga sedang.

A. Adda barang barang terbo'at?

R. Tieda lain ken satoe doelang deng'an satoe bonckos, iang beta soeroh sahat lagy.

A. Adda tun bayer ousoeur daen addat?

R. Beta doedock siny amma poen orang bendar, lyat la soerat beta.

C. Pegy tun de cappalla capal, attou ting'a cappal.

R. Adda ang'in barat, outara attou de salatan?

C. Takot beta iang ang'in ontara barat datan sang'at bertyop.

A. Beta adda berassa, adda ang'in toffaen, derry tymoor balickike barat, manna calla tun fikir kyta sampey ke darat?

A. Adda ang'in baick, lekas ken baleyer?

C. Wenn der Windt ins Segel stieß / wir wolten wohl baldt da seyn.

C. Iicke dya datan dalam layer , de kyta lecas ke sana.

N. Das Meer ist stille.

N. Laoet adda rata.

O. Es stillet sich/ denn es wehet nicht sehr.

O. Dya berdiem, iang tieda tyop se koeman.

A. Das stille Wetter ist ein Vorbotte eines Vnglücks/ Wetterleuchtens / Vngewitters vnd Schiffbruchs.

A. Iany hary tieda berang'in ytoe alamat, ken ontong iahat, kylat, toffaen, daen karam capal.

C. Nehmt einen Riemen vnd rudert.

C. Ambil satoe dayong iang berdayong.

R. Rudere wer rudern kan/ ich kan weder rudern oder riemen.

R. Dayong siapa tau berdeyong, beta tieda taau dayong iang berdayong.

A. Wenn mans versucht/ so lernet mans.

A. Dalam karryja de berrayer.

C. Der auff dem Meer fahren wil/muß dem Steurman vñ Pilotten vnderther iz seyn/ eben als d' Krancke dē Ertzen.

C. Siappa mau pegy ke laoet dapat deng'ar ken malin capal, bagy orong sakit aken Tabib.

R. Es muß niedrig Wasser seyn/ oder der Fluß leufft ab.

R. Adda takot ayer ketjil, attou ayer soerot.

A. Ich habe das Bley auff den Grundt hinab gelassen / vnd das Wasser ist hoch vñ tieff/ mehr als fünff Claffter.

A. Beta souda iang tymalou tar dalam laoet, iang ay'er tingy daen dalam. lebeh lyma depa.

N. Es ist stille/ oder das Schiff hat geanckert.

N. Tieda berang'in , attou capal berlabo.

C. Wenn der Windt anfienge zu wehen/ vnd das Meer sich erhübe/ er solte wol die Ancker

C. Iickelou ang'in bertiop, daen laoet bertja boel, dya dapat bongkar sauch,

auffzie-

auffziehen / mit dem Fluß/ bey guter Zeit.

R. Secht einmal die Botsgesellen auff der Mast deß Schiffes.

C. Sie schiffen nach Dorades.

A. Greifft den Riem an vnd rudert.

R. Ich zerberste baldt von rudern.

O. Secht wie sich die Fluten erheben.

E. Es laufft/ vnd das Meer erhebet sich.

N. Es solte wohl ein Vngewitter kommen.

C. Secht wie der Windt gehet.

A. Es ist das beste/ daß man die Segel einziehe/ vñ die Stricke loß mache/ vnd das Vngewitter vñ Tempest/ beweget das gantze Firmament.

R. Vmb Gottes willen/ last vns hie in ein Haffen fahren/ vnd auß dem Schiff gehen/ ich wil euch geben alles was ich in der Welt habe.

N. Gott wölle vns beystehen.

E. Wie ein trübe Tempest vnd Vngewitter.

R. Ach setzet vns an ein Felß/

ken ayer passang.

R. Lyar la iang gallassi atas tyang capal.

C. Dya berkawil abenoes.

A. Bergra dayong daen berdayong.

R. Beta matty ken berdayong.

O. Lyat gelõbang bertingy.

E. Ayar passang, daen laoet bettjaboel.

N. Dapat poen bertoffaen.

C. Lyat ongol ongol terbang.

A. Baick kyta toeron layar, daen lepas taly soug, carna ang'in daen toffaen bekysar lang'it.

R. Carna Alla tancko siny ke darat iang kelouwar capal, bata bry ken tun samoenja beta adda dalam duny'a.

N. Alla de mau toelõg kyta.

E. Begy manna toffaen daen ang'in besar.

R. Tanko kyta de kapalla.

oder ans Landt.

A. Büchsenmeister thut ein Schuß/lasset ein Stück abgehen/deñ wir seyn behalten.

R. Ich komme wieder zu mir selbst.

N. Last vns Gott loben vnd dancken.

C. Wie stehet euch das fahren an?

R. Ich zittere noch von schrecken.

O. Seyd jhr nicht fast todt gewesen?

R. Auff zwey Finger nah/denn er ist vns so nahe gewesen/ daß nicht mehr dran gemangelt als das dicke von eim Bret.

A. Der nie gefahren hat/ weiß nicht was schrecken ist.

R. Das Haar stundt mir zu berge vom schrecken / vmb von den Wellen bedeckt zu werden.

E. Ich vermeinet wohl begraben zu werden zwischen den Wellen/ vnd ein Speise der Fische zu werden.

A. Diweil jr Peter ein Stockfisch seyd/ vñ ein grosser ver-

song'ay attou ke darat.

A. Ayo bastijong boba apy daen passang bedil satoe, carna souda ontõg ydop,

R. Beta poeleh poelang.

N. Batja kyta do'a ken alla.

C. Begy manna tun rassa baleyer?

R. Amma berketar lagy derry takot.

O. Adda tun ampir matty?

R. Coerang dua iary, carna dya souda sekien ampir de kyta, iang tieda adda lain farack, iany iang tebal pade papan.

A. Barang siapa tieda balayer, dya tieda tau derry takot.

R. Ianny rambor beta berdiery derry pada takot ianny ken ghelombang ter maccan beta.

E. Beta poen takot ken de tañam beta dalam glombang, daen poelang en poon ekan.

A. Iickelou tũ Pedro stockvisch, iany satoe harry

zehrer

verzehrer der Fische/ warumb erschrecket jhr denn?

P. Die grossen essen die kleinen.

O. Warumb ergebet jhr euch nicht in die Gnade der Merräuber?

R. Raht nach der That niemandt genutzet hat.

mau ekan, carna appa tun takot?

P. Iang besar maccan daen ketjil.

O. Carna appa tieda bry kamoe dalam tang'an orãg merbot?

R. Komedien menfakat tieda adda menfa'at.

Ende der Gespräch in Teutscher vnd Malaischer Sprach.

Ein Gespräch in Deutscher vnd Madagascarischer Sprache/ wie man erst an Landt kommet vnd Leuthe findet. Ein Deutscher / ein Indianer/ ein König.

Deutsch.	*Madagaskers.*
D. GOtt gebe euch ein guten Tag Freundt.	D. HAnnau mandick keney.
I. Vñ euch deßgleichen Herr.	I. Hannau ho kenoy keney.
D. Habt jhr keine Schiffe gesehen die auß frembden Landen herkommen seyn?	D. Hannau smyhyte laccan, oulun tany bauw?
I. Ja hie seyn drey Schiff gewesen/ aber sie seyn wieder weg.	I. He, laccan te loc avy, toetoeu many'ongo.
D. Seyn sie läg weg gewesen?	D. Ising hoy naha swasi.
I. Nein/ zwo Wochen.	I. Tsiary, roo fitou.
D. Was haben sie hie gethan?	D. Innou tsenabbe.

I. Sie

J. Sie haben hie Wasser/ Reyß/ Limonen/ Pomerantzen/ Citronen/ Ochsen/ Böcke/ Honig/ vnd alle erfrischung gekaufft.

D. Wir wollen auch gerne alhie Erfrischung kauffen.

I. Mevydy hanin malerano varre, wat soery, vangebey, watte longo, agombe, beng'ou, tintelly, nalack hennybou mev ydy.

D. Iahye mevydy henny bou.

J. Von wannen kompt jr? was seyd jhr für Volck?

D. Wir seyn gute Leuthe/ wir kom̃en auß fernen Landen.

I. Lehataja nou? oulun nim inou iany?

D. Iahbu oulun tsambats, iahey vohavy labebey.

J. Wie ist ewer Landt genandt?

D. Vnser Landt ist genandt Hollandt.

I. Innou angarre tany?

D. Tany ney magebey Hollant.

J. Ich muß erst zu dem König gehen/ vnd jhm sagen daß frembd Volck ankom̃en sey.

I. Iahongo any nendy'en, mangabare oulun saffe avy.

D. Ich wil euch zwen Menner mit geben/ vmb mit dem König zu reden.

D. Iahou oulun roy mangame hy voulang amen rariga.

J. Wollan ich bin zu frieden/ secht dort kompt der König mit seinem Volck.

I. Iahou majute, iama hyta ranga avy any noulun maro.

D. Das ist sehr gut/ so kam ich jhn selber ansprechen.

D. Tohoy tsambats, ajyvo amediry langits.

K. Was seyd jhr für Leuthe?

C. Innou oulun yno?

D. Wir seyn Kauffleuthe/ die hieher kommen vmb erfrischung zu kauffen/ weil wir kranck Volck haben.

D. Iahey iereu ampy, apevydy ingy henny bou mevydy, iahey marary oulun.

K. Wollan ich habe von allem genug/ was für Wahr̃ habt

C. Sābats, iahou mangnang mareu, iacke innou iany

jhr

jhr Leuthe darfür zu geben?

D. Wir haben Silber/ Golt/ Thuch/ Corallen/ Gläsene Körner/ blaw/ roth/ weiß/ grün/ schwartz/ Aschefarb/ wir haben auch Messing/ Eysen/ Zien/ Bley/ Kupffer.

K. Wohl/ das ist gut/ ich wil befehl thun/ daß mein Volck euch alles verkauffen sol/ so fern jhr fromme Leuthe seyd.

D. Wir dancken dem König/ wir wollen alles wohl bezahlen/ wir seyn Kauffleuthe vnd keine Diebe/ wir begerē niemand zu verfortheilen.

K. Hie seyn zuvor drey Schiffe gewesen/ die hie viel böses gethan haben/ sie seyn hieher mit jhren Nachen gefahren kommen/ haben vnser Volck gefangen/ das Vieh weggeführt/ vnd die Häuser in den Brandt gesteckt.

D. Wir seyn solche Leuthe nit/ wir wollen alles in Freundtschafft handeln.

K. Wol/ (in Gottes Namen) kompt mit ewren Schiffen hieher in den Busen/ deñ hie

innou ameé.

D. Iahey pellan, brahing, taffi, hangy, toulang fiendave, meytse, merahits, foetsi, hahy oudits, meytin, soukansans, iahey manang kissou, vy, woulla, woulla malem, dy se ambo.

C. Iahou tsambats iahou mangabara noulun nahy anou iacke maro, hanau oulun tsambats.

D. Iahey ravo Ranga, iahey mangeffe, iahey ampevarots semis ampang'alats, pemisse araick masiack accombing.

C. Laccan tello nyoulou avytetou, avytetou na heere nyady namonou, avytetou amynil laccan hallehal, oulun tsiken onbe'entendy, nãgalets agombe, ditsang'ou noro'en nasien affou.

D. Iahy semis hyte oulun, iahey majout mehavan.

C. Tsambats (Avyla uw kony) avetony laccan meongo mang'a bey, anke-

ist guter Ancker grundt/ keine Steine/ sondern sandig/ vnd leimig Grundt.

rong hoy anketsi, semissi vatou, alang tkorack iock voutack.

D. Wir wollen gegen Abendt oder Morgen hieher auff die Reide kommen.

D. Iahey alin anjieu yiook hamerein ankehoy nanimbo.

J. Gehet hin/ Gott bewahre euch vnd vns alle vor schaden.

C. Meongo: iang hary mytahy, atsiken aby mahing.

Ein ander Gespräch/ vmb frische Essenspeyß zu kauffen/ ein Deutscher/ vnd ein Indianer.

D. GOtt grüß euch mein Freundt.

D. RAnga rsaboy nau keney.

J. Vnd euch deßgleichen Freundt.

I. Hennau hokenoy keney.

D. Habt jhr nichts das mir dienet?

D. Hannau tsemits sabo.

J. Was seyd jhr für Volck?

I. Oulun ynou iany?

D. Wir seyn Deutsche/ die gerne allhie handlen wolten.

D. Iahey vajaha, mevatou etou.

J. Was begeret jhr für Gut?

I. Innou iaey?

D. Wir begeren Ochsen/ Böcke/ Reyß/ Milch/ Honig/ Pomerantzen / Limonen/ Zimmetrinde/ Nägeln/ Nägeln Blätter.

D. Iahey milla agombe, osse, vare, rononne, tintelle, wankesey, waetssoery, hoedits sajy mamy, vo'a, ravintsary.

J. Hie ist von allem genug/ besehet was jhr begeret.

I. Tsiang abie, misja ia houteen.

D. Wie bietet jr diesen Ochsen?

D. Firy ny'a angombe?

J. Jhr

J. Jhr solt mir geben funffzig blawe Gläſſene Körner/ drey rothe Paternoſter/ſechs Meſſer / vnd zwo Ehlen ſchwartz Thuch.

I. Iahou mangamme hannau diny poelo toulang medave meytſe, tollo tadiny merehets, enny kiſſou, toe erang taffi maintin.

D. Das iſt zu viel/ ich mag ſo viel nicht geben.

D. Feno loats, iaheu meleing hāgamey maroloat.

J. Wie viel wolt jhr geben?

I. Firy amenauw?

D. Ich gebe ein Ehle von dieſem grünen Thuch / zwo Ehlen Leinen Thuch/ drey Meſſer/ ein Schere.

D. Iahey mang'a mey araic erang taffi roorſambou rooe erang mouffi aranou, tellokiſſou, araic fehete.

J. Das iſt zu wenig/ ich kans ſo nicht geben/ mein Meiſter möchte mich ſchelten/ daß ichs ſo wolfeil gebe.

I. Aning hele, iaho ſemang'amey, uendien iaho me voulang, iahey mang'amey morravarots.

D. Ich wil euch noch dieſen Spiegel weiter geben.

D. Iaho mangamey anauw fiten indong'an.

J. Gebt mir noch zwen Zinnen Leffel/ ſo wil ich euch noch dieſes Meßgen mit Honig zugeben.

I. Amahey ſorock wolle rooy, ytoy tavoy tintelly meko hannou.

D. Nehmet hin/ aber jhr müſt den Ochſen feſt binden/ daß er nicht weg leuffet.

D. Alou, hannauw affeho nya gombe vavy aſia ellef.

J. Ich wil jhn in ewren Nachen bringen/ vnd wil jm die Füſſe binden/ mit eim Seyl vmb die Hörner.

I. Iaho manroſſo nylaccan hannau, meſehi ny hohots angoy anfafi anni tandock.

D. Thut alſo/ vnſer Volck ſoll

D. Tſaboio, atſicken meta-

euch helffen/wenn wollet jhr mir Reyß vnnd Lemonen bringen?

J. Ich wil euch alle Tage bringen was jhr vonnöthen habt.

D. Bringet vns täglich Milch zwen Züber / vnd drey Hafen vol.

J. Wohl in Gottes Nahmen/ Gott behüte euch.

hy oulun, ovien hañauw mandesse wary watsoery.

I. Iahoy ande fahande mandose, mandeng wontong hannere.

D. Ande fahande mandose tononne, rooy tavo, tello vylangy feno.

I. Tsaonbats Avilau kony, iang hary mytahy.

Ein ander Gespräch/ von einem der im Waldt verirret ist/ ein Deutscher vnd ein Indianer.

D. GIn guten Tag mein Freundt.

S. Von wannen kompt jhr gegangen / daß jhr so roth vnd schweissig seyd?

D. Das wil ich euch sagen Freundt/ ich bin gewesen mit vnserm Volck in dē Waldt Vögel zu schiessen/ vnd ich habe mich von dem Wege verirret/ derhalbē ich nach Häusern suche / ob ich jemand findē möchte / der mir den Weg wolte weisen/ denn ich gerne wolte noch bey Tage in den Schiffen seyn.

D. HAnnau mandy kenay.

S. Wohavy taja hannou? nahoen hañou merehets iahou sedingits.

D. Iahou mevoulang hamy nou keney, iaho avitho oulun tsika angahits mammal vorong, iahey nissarack nyjengy myala, iahou mylan itsangou, myle iahy fouwyte ingy oulun mampito ahy, iahou mengo anda myjahy amyny laccan.

S. Jhr

S. Ihr seyd hie weit auß dem Wege / vnd könnet heute in die Schiffe nicht kommen / es ist zu weit zu gehen.

S. Hannau lavits fiengoon, hannau andaen nieu siombe andaken laccan, lavits fangoon.

D. Ich wolte nicht gerne die Nacht vber auß bleiben / vnser Volck möchte gedencke / daß mir etwas böses zuhanden gangen were.

D. Iahou maleyn tommorts etou, oulun iahou tone vollaick iahy ady ahy.

S. Bleibet die Nacht vber allhie schlaffen / Morgen wil ich mit euch gehen / vnd euch den Weg weisen.

S. Mande eton nyalun anjieu, hamere in iahou ombat manpittoro hannou.

D. Ich habe grossen Hunger vnd Durst / denn ich lange gelauffen habe.

D. Iahou ounooin maing mangetaheta, iahou lavits lehee.

S. Kompt ins Hauß / ich wil euch zu essen lassen kochen / ein Hun abschneiden vnd braten.

S. Mainckatovy ensang'ou, iahou wadini hannin, mamounou akoho tsabo attounou.

D. Gebt mir ein mahl von dem Wein de Palm zu trincken / vnnd gebt mir eine von den jungen Coquos Nüssen.

D. Ameho iahou taho pare mommeko, ameho ahy araick ianneke voenjieu hannicko.

S. Kompt last vns gehn zum essen / das essen ist fertig / dañ wolten wir schlaffen gehen.

S. Ingo atsiken homman, nyhanin massack, naha atsiken wandy.

D. Gehet sitzen / ich wil zu euch kommen.

D. Tura iahou avy bydy hannau.

S. Langet wasser her / vmb die Hände zu wäschen / esset / ihr esset nicht / versuchet von die-

S. Alou inrano angonjaen nytangan hommanna, hänau sy homman, man-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18279-p0179-9

To 607
(2)

ULB Halle 3
004 778 685

50
Vb 97
N° C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18279-p0181-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18279-p0182-2

stande
ten der
sie jre a
gewalt
worffen
alsobal
setzet/ se
vñ habe
ohn alle
Statt
te kom̃e
war gef
also vo
solches
bald an
haben a
fer zu ge
das des
verscho
erschoss
dert/ga

Versamlung der Mohren wird den Holländern verkundtschafft.

Nach
gen/vn
Der
dern
lein mit
sehener
vnd B
sie zuzu
Der
zweyen
selbst a

Schlangen eine Stat von Holländern vergeblich bekrieget.

selbe von allen Or-
verfüget/ vnd als
er grossen Stücken
fftig auff sie zuge-
ches geschen/ haben
Sachen neben abge-
an Landt gefahrē/
geben/ dahin sie deñ
alles Volck in der
uff die ander Sei-
/ so gantz verfallen
ein getrungen vnd
aben/ welche als sie
en seynd/ vnd also
ie Holländer aber
ie Pforte zum B-
ie Statt gelassen/
keines Menschen
ng vnd alt zugleich
e die Stat geplün-
die Asche geleget/
zu Schiffe gan-
n.
ie daß auff der an-
llen oder Schiff-
Holländer vnver-
dem Gubernator
lossen worden/ auf

Compagnien in
ng die Mohrē da-
hin kommen/ ha-
ben sie